1894. No. 207.

Der Gesellige.

Mittwoch, 5. September. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller. G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Kaisertage in Königsberg.

** Königsberg, 4. September.

Die Krönungsstadt der preußischen Könige prangt im herrlichsten Festschmuck: die Einzugsstraße vom Ostbahnhof bis zum königlichen Schlosse entlang läuft eine Mastenreihe, mit Tannengewinden geschmückt und verbunden, Flaggen wehen überall und in den Schaufenstern leuchten die Büsten des Kaiserpaares aus Blattgewächsen und Blumen hervor. Grüne Topfgewächse, die sich zu einem förmlichen Walde erheben, flankiren rechts und links die Wände des Bahnhofs-Gebäudes, in der Mitte spannt sich ein mächtiger Baldachin vom Bahnhofsperron bis zu der Stelle, wo das Pferd des Kaisers und der Wagen der Kaiserin bereit stehen.

Auf der Klapperwiese ist eine herrliche Triumphpforte errichtet. Von vier Thürmen flankirt und einer hochgewölbten Kuppel überspannt, mit Greifen und Adlern reich verziert, bietet die Ehrenpforte im Innern zwei Räume zur Aufnahme der städtischen Behörden, welche hier das Kaiserpaar erwarten. Der sonst übliche große Militär- und Civilempfang auf dem Bahnhofe fiel aus wegen Theilnahme der Behörden an der Denkmalsenthüllungsfeier. Zur Begrüßung der hohen Herrschaften war auf dem Bahnhofe, wo das Kaiserpaar **heute**, **Dienstag**, 10 Uhr Vormittags eintraf, nur der kommandirende General, der Kommandant, der Ober-Präsident, der Regierungs- und der Polizei-Präsident anwesend. Bei der **Ankunft des Kaiserpaares** ertönten von den Außenforts Salutschüsse und die Glocken aller Kirchen der Stadt läuteten. Eine große Volksmenge jubelte dem Kaiserpaare zu. An der Ehrenpforte hielt Herr Oberbürgermeister **Hoffmann** folgende Begrüßungs-Ansprache (wir lassen die ceremoniellen Eingangsformeln weg):

„Euer Majestät führt höchste kriegsherrliche Pflicht hierher zur Prüfung, ob Wehr und Waffen fest und scharf auch in der Ostmark des Reiches.

In diesem Lande ist jeder Fleck durchs Schwert dem Deutschthum gewonnen, hier ruft jedes neue Friedensjahr, jeder Tag zum Dank gegen den Allerhöchsten auf, der diesem Lande und dieser Stadt aus dem erlauchten Geschlechte der Hohenzollern nun schon vier Jahrhunderte hindurch stets kraftvolle Stütze und Schirm erstehen ließ. Hier folgt Bewunderung dem rastlosen Bemühen Eurer Majestät um die Schlagfertigkeit des Heeres, von hier wird sorgende Theilnahme das Erste Armeekorps mit dem Wunsche begleiten, daß es bei der bevorstehenden Heerschau vor dem Obersten Kriegsherrn bestehe.

Doch auch den weisen Friedensfürsten begrüßt heute jubelnd unsere Stadt. Hat sie doch kürzlich nur von Neuem die Bestätigung der Zuversicht erhalten, daß Eure Majestät Ihre landesväterliche Fürsorge mit ausgleichender Gerechtigkeit der Landwirthschaft wie dem Gewerbe, dem Handel und der Schifffahrt zuwenden, von deren Gedeihen das Wohlbefinden eines großen Theils unserer Bevölkerung abhängt.

Euere Kaiserliche Majestät gönnen uns heute den Anblick Ihrer Allerdurchlauchtigsten Gemahlin, unserer Allergnädigsten Kaiserin und Königin. Wir preisen Euere Majestät als das Vorbild edler Frömmigkeit, als Förderin christlicher Mildthätigkeit, als Schützerin der Bedrängten und Leidenden.

Euere Kaiserlichen und Königlichen Majestäten wollen huldvollst auf diese Bürgerschaft blicken, die von Neuem unverbrüchliche Treue gelobt und aus deren Herzen allezeit das Gebet zum Himmel aufsteigen wird: Gott erhalte Seine Majestät den Kaiser und König, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin und das gesammte Königliche Haus!"

Auf diese Ansprache erwiderte der **Kaiser** — wie uns soeben telegraphirt wird: Er beglückwünsche Herrn Hoffmann, an der Spitze dieses großen Gemeinwesens zu stehen. Er habe seinen Vorgänger (Selke) sehr schätzen gelernt wegen der hohen Verdienste, die derselbe sich um die Stadt erworben. Wenn es ihm, dem neuen Oberbürgermeister, gelänge, der Stadt zu neuem Aufschwunge zu verhelfen, würde es den Kaiser sehr freuen, wie er sich denn auch freue, eine Bestätigung dessen in den Worten des Oberbürgermeisters zu finden. Der Kaiser schloß: „Mit dem Schwerte, so haben Sie erwähnt, ist dies Land erobert, das ist wahr, und wir werden es auch mit dem Schwerte erhalten."

Aus dem Kreise der dreißig **Ehrenjungfrauen**, die am Sattlerplatz Aufstellung genommen hatten, trat die Tochter des Oberbürgermeisters, Frl. Hoffmann, an den Wagen der Kaiserin heran, überreichte einen kostbaren Blumenstrauß und sprach folgendes Gedicht:

„Du siehst uns hier, erhab'ne Herrscherin,
In Lieb' und Treu' willkommen Dich zu heißen,
Denn Lieb' und Treu' und echter deutscher Sinn
Sind heimisch auch im alten Land der Preußen.
Wir müssen deutsch sein oder sind nicht mehr;
D'rum halten treu zum Reich wir und zum Kaiser,
Jahrhunderte ist Zollern Deutschlands Wehr
Und Zollern's Stamm treibt kräftig neue Reiser.
Des Reiches Zukunft ehren wir in Dir,
Mög' die Geschichte es den Später'n melden,
Wie Deine Tochter, aller Frauen Kron' und Zier,
Des Volkes Freunde, Deine Söhne und sechs Helden.
Heil Kais'rin Dir und Heil dem Kaiser, Heil,
Die ein Ihr zieht in uns'rer Altstadt Mauern;
Die Lieb' und Treu' des Volks bleibt Euer Theil,
Sie wird das Erz, den Felsen überdauern!"

Huldvollst dankten die Majestäten und setzten dann den Weg durch die Einzugsstraße fort bis zum Denkmalsplatze, wo alsbald die feierliche **Enthüllung des Denkmals des hochseligen Kaisers Wilhelm I.** erfolgte. Vor der Enthüllung sprach General-Superintendent **Braun** ein kurzes Gebet. Der Obermarschall im Königreich Preußen, Graf Richard zu **Eulenburg-Prassen** hielt folgende Rede:

„Ein Tag des Dankes und der Freude wird heute in Stadt und Provinz gefeiert, denn es wird sich uns ein Denkmal entschleiern, welches reden soll von der Liebe eines treuen Volksstammes zu seinem großen Könige Kaiser Wilhelm I.

Ein Gefühl beglückender Genugthuung wie nach erfüllter Pflicht regt sich darum in uns, gemischt freilich mit der Empfindung der Ohnmacht, daß auch die treuste und geschickteste Künstlerhand nicht vermag ein Bild zu gestalten, welches der lebendigen unvergänglichen Liebe der Altpreußen zu ihrem herrlichen Könige herrlich genug dünkt. — Und diese allgemeine und begeisterte Liebe, ist sie nicht rein und recht?

Beispiellos fast in der Geschichte ist die Erscheinung Wilhelms I.! Unermüdlich und pflichttreu von Jugend auf, im vollen Bewußtsein seiner hohen Verantwortlichkeit vorsichtig wägend, nach erfolgter Entscheidung aber entschlossen und standhaft und Allen voran an Muth und Gottvertrauen; Soldat mit ganzer Seele und dennoch in allem blutigen Kriegsruhm wie mild und wahrhaft menschenfreundlich, niemals froher, als wo ihm ein Werk zum Heile des Volkes, ja selbst eines Einzelnen gelang! Er liebte die Menschen, so fiel ihm die Liebe des Volkes zu.

Wie darf ich aber in dieser feierlichen Stunde es unternehmen zu schildern, wodurch König Wilhelm die Herzen seines Volkes gewann, oder gar aufzählen wollen, wie viele auch nur seine Großthaten gewesen sind; wie kann ich dieses vor Euer Majestät, deß' jugendlich feurige, aus tiefem Erkennen emporgewachsene, vor aller Welt mit Stolz gezeigte Liebe zum Großväterlichen Herrn und Kaiser uns dermalen heftig ergriff und mit hohem Vertrauen zu einem Charakter erfüllte, der solch echter und edler Begeisterung fähig war. Ich könnte keinen Ausdruck finden, welcher der tiefen Liebe und Dankbarkeit entspräche, die Euer Majestät für den Verewigten, aber auch nicht minder wir Alle, Alle fest im Herzen tragen.

Nein, lassen wir heute nur die Erinnerung an den Verklärten, die wir ja alle treu bewahren, in uns lebendig werden, laut wird alsdann unserem inneren Ohr das hohe Lied vom König Wilhelm erklingen und uns mit heißem Dank erfüllen und ernster Mahnung; mit Dank, daß Gott uns in unserem verklärten Kaiser ein Beispiel hat schauen lassen, wie Treue, Wahrhaftigkeit und Fleiß, wurzelnd im Gottesglauben, ein klarer, unbestechlicher, keiner Versuchung weichender Geist und ein edles Herz nicht nur die höchsten irdischen Ehrenkronen erwerben kann, sondern das Solchem die Krone des ewigen Lebens zufallen wird. Mit der Mahnung: Trachtet danach, die hellen Tugenden des Höchstseligen geliebten Kaisers recht zu erkennen, ihnen nachzustreben mit allem Ernst, damit zur Wahrheit werde, was wir in unserem verordneten sonntäglichen Gebete bitten, auf daß Glaube und Treue, Kraft und Einigkeit unseres Volkes Ruhm und Ehre sei!

Solcher Mahnung zu folgen sei unser ehrlicher und fester Wille; auch wir wollen Gott vertrauen, dem Kaiser und Seinem Hause Treue halten, und im Dienste für das theuere Vaterland nicht müde werden bis in die Todesstunde!

Da wir nun die Gestalt unseres hochseligen Herrn erblicken werden, so sei zuvor erwähnt, was die **Urkunde**, welche in diesem Steine ruht, über das Denkmal spricht:

„Es ward bestimmt, daß es (das Denkmal) Wilhelm I. in Krönungsornat mit erhobenem Schwert darstellen solle: die alte Krönungsstadt erhält somit ein sprechendes Erinnerungszeichen an einen Augenblick im Leben des großen Königs, der ihr und der Provinz gehört, vom Könige oft als der bedeutsamste seines Lebens bezeichnet wurde und tiefste Dankbarkeit erwecken muß, da der Allmächtige des Königs heißes Gebet um Segen für das preußische Schwert in Deutscher Fürsten Hand so herrlich erfüllt hat.

Möge dieses Denkmals ergreifende Mahnung: unversiegliche Liebe zu bewahren dem großen Könige, und Treue zu halten Seinem Hohenzollernhause, die Ostpreußen in alle Zukunft stärken, gleich ihren Vätern das Schwerste zu vollbringen; mit Gott für König und Vaterland."

Unter Präsentieren der Truppen fiel die Hülle des Denkmals. Eine Hymne von Robert Schwalm, vorgetragen von Mitgliedern des Sängervereins, der Liederfreunde und der Melodia, erklang.

Zu dem Vorsitzenden des Denkmalkomitees Grafen Eulenburg sprach sich der Kaiser sehr anerkennend über das Denkmal aus. Zu dem Erbauer desselben äußerte der Kaiser, er verkenne nicht die Schwierigkeit, die ein solches Werk schaffe, namentlich da man von unten zum Denkmal hinaufschaue. Der gewählte Moment: das erhobene Schwert in der Rechten, sei in der That ein geschichtlich denkwürdiger und gerade für die Jetztzeit gut gewählt.

Nach der Enthüllungsfeier nahmen die Majestäten auf dem Festplatze, auf dem eine Ehrenkompagnie mit Fahne und Musik aufgestellt war, die Vorstellung der Mitglieder des Denkmal-Komitees entgegen und es erfolgte später der Vorbeimarsch der Truppen, sowie der Königsberger Kriegervereine und Gewerke. Die Kaiserin begab sich zu Wagen und der Kaiser zu Pferde an der Spitze der Ehrenkompagnie mit den Fahnen und Standarten nach dem Königlichen Schlosse, wo alsbald die Nagelung und Weihe der Standarte des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1 stattfand. Die Kaiserin hat heute, Dienstag Nachmittag, verschiedene Anstalten besucht. Der König von Sachsen trifft heute, Dienstag Abend, hier ein; um 8 Uhr Abends findet Tafel zu 50 Gedecken statt.

Der Kaiser überreichte auf dem Bahnhofe, wie uns soeben von unserm Berichterstatter weiter telegraphirt wird, persönlich dem Oberpräsidenten Grafen **Stolberg** den Stern zum Kronenorden zweiter Klasse.

Kaiser-Manöver der Flotte vor Swinemünde.

In den Tagen vom 13. bis 15. September finden in den Gewässern vor Swinemünde in Anwesenheit des Kaisers die diesjährigen großen Flottenmanöver statt.

Nach der Einschiffung des Kaisers an Bord der am 13. September am Bollwerk unter Dampf bereit liegenden Kaiserlichen Yacht „Hohenzollern" wirft diese gegen 10 Uhr Morgens los und dampft zu der auf der Rhede von Swinemünde zu Anker liegenden Flotte. Diese hat in Erwartung des obersten Kriegsherrn über die Toppen geflaggt und begrüßt das Erscheinen der Standarte auf der Yacht „Hohenzollern" mit dem Kaiser-Salut von 33 Schuß pro Schiff.

Die **Flotte besteht aus**:

den zwölf Panzerschiffen „Wörth", „Brandenburg", „König Wilhelm", „Deutschland", „Friedrich der Große", „Baden", „Sachsen", „Bayern", „Württemberg", „Hildebrand", „Frithjof" und „Beowulf";

den vier Schulschiffen „Stein", „Stosch", „Moltke" und „Gneisenau", welche nur zu den Manövern vereinigt sind und sonst alleinsegelnd der Ausbildung der Seekadetten, Kadetten und Schiffsjungen obliegen;

der Kreuzer-Korvette „Prinzeß Wilhelm", welche wie die Avisos „Wacht", „Meteor" und „Grille", das Panzerkanonenboot „Brummer" und der Transportdampfer „Pelikan" zum Aufklärungsdienste Verwendung finden;

den Flotillenfahrzeugen „Blitz" und „D 2" und den aus je einem Torpedodivisionsboot und sechs Torpedobooten bestehenden vier Torpedobootsdivisionen.

Die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern" ungerechnet, zählt die Flotte 17 größere und 35 kleinere, zusammen also 52 Schiffe, deren Größe zwischen 10033 und 90 Tonnen Wasserverdrängung und deren Besatzungsstärken zwischen 732 und 14 Mann betragen. Im Ganzen sind auf der Flotte etwa 470 Offiziere, 200 Seekadetten und nahezu 9000 Mann eingeschifft. Die Flotte ist eingetheilt in zwei Geschwader, von denen jedes wieder in zwei Divisionen zerfällt und zu denen 11 Panzerschiffe, 4 Schulschiffe und 2 Avisos gehören, ferner in zwei Torpedobootsflottillen und in die Aufklärungsschiffe. Dazu tritt noch das Flaggschiff des kommandirenden Admirals „Wörth", welches als solches einem Verbande nicht zugetheilt ist.

Außer dem kommandirenden Admiral Freiherr v. d. Goltz befinden sich noch vier andere Admiräle in Befehlshaberstellen auf der Flotte und zwar der Vizeadmiral Koester als Chef des I. Geschwaders und gleichzeitig der I. Division an Bord des „Baden", der Kontre-Admiral Thomsen als Chef des II. Geschwaders und gleichzeitig der III. Division an Bord des Schulschiffes „Stein", der Kontre-Admiral v. Diedrichs als Chef der II. Division an Bord des „König Wilhelm" und der Kontre-Admiral Oldekop als Chef der IV. Division auf dem Panzer „Hildebrand."

Nach der Parade wird die Kaiserliche Yacht bei der Flotte vor Anker gehen und mit derselben dort bis zum nächsten Morgen verbleiben.

Am 14. und 15. September finden von Swinemünde aus taktische Uebungen einzelner Geschwader und der gesammten Flotte statt, denen sich in den darauffolgenden Tagen Uebungen anschließen, welche der freien Ostsee als Manövergebiet bedürfen.

Um weiteren Kreisen zu ermöglichen, den Manövern beizuwohnen, werden am 13. September Sonderzüge nach Swinemünde von Berlin, Magdeburg und Halle, nach Stettin von Berlin und Breslau abgelassen. In Stettin und Swinemünde werden Dampfschiffe für das Publikum bereit gehalten. Kombinirte Karten für die Eisenbahn und Schiffsfahrten werden zu ermäßigten Preisen ausgegeben.

Ein Rückblick auf die Reichsgesetzgebung zur Sicherung der Staats- u. Gesellschaftsordnung.

Angesichts der Bestrebungen, unsere Ordnungsgesetzgebung wirksam zu verstärken, ist es wohl von Interesse, frühere Versuche der Art und insbesondere den ganzen Verlauf unserer gegen die Ausschreitungen der Sozialdemokratie gerichteten Abwehrgesetzgebung uns in kurzen Zügen ins Gedächtniß zurückzurufen. Es ergeben sich dabei doch manche Beziehungen und Erinnerungen, die auch unter den heutigen Verhältnissen noch von praktischem Werthe sind.

Der erste Versuch einer Verschärfung dieser Gesetzgebung im Reich fällt in das Jahr 1875. Damals wurde eine Novelle zum Strafgesetzbuch vorgelegt, die in einigen juristischen Bestandtheilen vom Reichstag angenommen, in einigen mehr politischen aber abgelehnt wurde, weil man sie gefährlich auch für berechtigte freiheitliche Bestrebungen fand. Insbesondere sollte nicht blos die Aufreizung der verschiedenen Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthätigkeiten, sondern ganz allgemein die Aufreizung und außerdem die Angriffe auf die Institute der Ehe, der Familie und des Eigenthums in öffentlicher Rede oder Schrift straffällig sein. Dann kam im Mai 1878, nach dem ersten Attentat auf Kaiser Wilhelm I., der Entwurf eines Gesetzes zur Abwehr sozialdemokratischer Ausschreitungen. Der Gesetzentwurf enthielt die bekannten Bestimmungen gegen sozialdemokratische Druckschriften, Vereine und Versammlungen und sollte eine Gültigkeitsdauer von drei Jahren haben. Der Entwurf wurde abgelehnt, weil die Mehrheit des Reichstags noch der Meinung war, auf dem Boden des gemeinen Rechts, sei es mit den bestehenden oder mit zu verschärfenden Bestimmungen des Preß-, Vereins- und Strafgesetzes, auszukommen und weil die For-

mulirung zu weitdeutig und unbestimmt erschien und auch berechtigte Bestrebungen zu gefährden drohte. Darauf erfolgte das zweite Attentat auf Kaiser Wilhelm, die Auflösung des Reichstags vom 11. Juni 1878 und der durch die Neuwahlen kundgegebene Wille des Volkes, die Staatsordnung mit besseren Waffen der Abwehr zu versehen. Die weit sorgfältiger ausgearbeitete und vom Reichstag noch verbesserte neue Vorlage fand dann die Zustimmung einer aus Konservativen und Nationalliberalen bestehenden Mehrheit. Die Geltungsfrist des Gesetzes, die in dem neuen Entwurf nicht begrenzt war, wurde vom Reichstag bis 31. März 1881 festgesetzt. Die Fortschrittspartei unter Hänel, mit Unterstützung des Centrums, machte damals einen Versuch, durch einen Zusatz zum Strafgesetzbuch denselben Zweck zu erreichen; mit ihren dehnbaren und auch berechtigten Bestrebungen viel stärker bedrohenden Bestimmungen konnten aber diese Vorschläge keine Billigung finden. Im Mai 1880 wurde die Gültigkeit des Gesetzes zum erstenmal verlängert, und zwar bis 30. September 1884; die Vorlage hatte eine fünfjährige Verlängerung vorgeschlagen. Diesmal stimmten auch 15 Centrumsmitglieder mit der Mehrheit. Im März 1884 wurde die Vorlage eingebracht, welche die Geltung des Sozialistengesetzes nur auf zwei Jahre zu verlängern vorschlug.

Die neue Verlängerung hatte große Schwierigkeiten zu überwinden. Das Centrum stellte jetzt einige Abänderungsanträge, welche die Wirksamkeit des Gesetzes abgeschwächt haben würden. Windthorst beantragte auch, den Bundesrath um Vorlegung eines Gesetzentwurfs zu ersuchen, welcher das gemeine Reichsrecht insoweit abändert oder ergänzt, als es dessen bedarf, um den Staat und die Gesellschaft nachhaltig und dauernd vor den besonderen Gefahren zu schützen, deren zeitweilige Abwehr das außerordentliche Gesetz bezweckt hat. Schließlich wurde die Regierungsvorlage mit 189 gegen 157 Stimmen angenommen. Bei der Mehrheit befanden sich jetzt auch 39 Centrumsmitglieder und 27 Mitglieder der deutschfreisinnigen Partei. Einen ganz ähnlichen Verlauf nahm die Sache im Jahre 1886. Die abermalige Verlängerung, die indessen nur auf zwei nicht auf fünf Jahre, wie die Regierungsvorlage wollte, ausgedehnt wurde, fand eine Mehrheit von 169 gegen 137 Stimmen, bei der 27 Centrumsmitglieder waren.

In der Tagung von 1888 beantragten die Regierungen wieder eine fünfjährige Erneuerung und fügten zum ersten Mal einige neue verschärfte Bestimmungen hinzu. Diese letzteren fanden nirgends Beifall, eine Verlängerung auf zwei Jahre bis zum 30. September 1890 wurde aber nochmals mit einer Mehrheit von 164 gegen 80 Stimmen angenommen. Vom Centrum waren jetzt nur acht Mitglieder bei der Mehrheit, es fehlte aber, offenbar absichtlich, fast die Hälfte. Am 25. Oktober 1889 wurde dann dem Reichstag ein neuer Gesetzentwurf vorgelegt, welcher eine dauernde Gültigkeit vorschrieb und daneben einige Milderungen hinsichtlich der Erweiterung der Rechtsgarantien, der Beseitigung oder Abschwächung von Strafvorschriften und polizeilichen Bestimmungen vorschlug. Zu einem kritischen Punkt gestaltete sich jetzt die Ausweisungsbefugniß, welche die Regierung festhalten, viele Freunde des Gesetzes aufgeben zu müssen glaubten. In zweiter Lesung wurde die Aufhebung der Gültigkeitsfrist mit 166 Stimmen der Kartellparteien gegen das Centrum und die Linke angenommen, die Aufrechterhaltung der Ausweisungsbefugniß aber gegen die Konservativen abgelehnt. In der Gesammtabstimmung dritter Lesung am 25. Januar 1890 wurde dann das ganze Gesetz mit 169 gegen 98 Stimmen abgelehnt; auch die Konservativen hatten sich jetzt der Opposition angeschlossen. Damit war das Gesetz, über welches bei größerer Nachgiebigkeit wohl noch eine Verständigung, und zwar auf dauernde Gültigkeit, zu erzielen gewesen wäre, erloschen. Zugleich ging der „Septennatsreichstag" zu Ende, der seit langen Jahren zum ersten Mal wieder eine konservativ-nationalliberale Mehrheit besessen hatte und somit auch zur Schaffung einer dauernden und wirksamen Ordnungsgesetzung wohl befähigt gewesen wäre.

Einen Versuch, Zucht und Ordnung besser zu sichern, hat dann in ihrem hauptsächlichsten Bestandtheil dem Arbeiterschutz gewidmete Novelle zur Gewerbeordnung in der Session 1890 91 gemacht, in Vorschlägen, welche die elterliche Autorität über die jugendlichen Fabrikarbeiter verstärken, der Lockerung der Zucht und Sitte entgegentreten, die allzugroße Bewegungsfreiheit der minderjährigen Arbeiter eindämmen, den Kontraktbruch und die Verleitung zum Anschluß an Coalitionen und Arbeitseinstellungen wirksamer abwehren wollten. Im Reichstag wurden aber diese Bestimmungen durch Centrum und äußerste Linke abgelehnt.

Berlin, 3. September.

— Bei der Unterhaltung, welche der Kaiser am Montag Nachmittag im Ministerium des Innern mit dem plötzlich von seinem Sommerurlaub nach Berlin zurückgekehrten Ministerpräsidenten Grafen zu Eulenburg gehabt hat, sprach sich, nach der „Staatsb. Ztg.", der Kaiser in erster Reihe über die Frage einer Verschärfung des Vereins-, Versammlungs- und Preßgesetzes zur Bekämpfung anarchistischer und revolutionärer Umtriebe aus. Der Kaiser betrachtet die Regelung dieser Frage durch den Landtag nur als einen Ausweg und hofft, daß eine Mehrheit im Reichstage erzielt werde, die die von ihm gewünschte Verschärfung des Gesetzes von Reichswegen ermöglicht. Bei dieser Gelegenheit soll auch die Frage der Wiedervereinigung des Reichskanzlerpostens mit dem des preußischen Ministerpräsidenten eingehend erörtert worden sein, wobei der Kaiser, wie aus verschiedenen, von ihm in letzter Zeit gemachten Bemerkungen geschlossen wird, einen Standpunkt einnimmt, der einen Personenwechsel in mehreren hohen Aemtern zur unausbleiblichen Folge haben dürfte.

— Nach der „Südd. Tabakzeitung" wird das neue Tabakverbrauchs-Abgabengesetz folgende Punkte enthalten: Wegfall der Feldkontrolle, kleine Belastung der Pfeifentabake und mäßige Zollerhöhung, dafür höhere Werthbelastung aller anderen Tabakfabrikate, die in den Verbrauch übergehen.

— Gegenüber den Angriffen auf die Heeresverwaltung wegen Begünstigung des „Waarenhauses für Armee und Marine" theilt der „Reichsanzeiger" mit, daß eine größere Anzahl von Truppentheilen, um möglichst rasch in den Besitz der neuen Schützenabzeichen zu gelangen, sich an das „Waarenhaus" um baldmöglichste Vermittelung und Beschaffung derselben wandte. Das „Waarenhaus" sah in diesem Falle von seinem Grundsatze, sich der Lieferung von Dienstgegenständen für die Armee zu enthalten, ab und erklärte sich zur Lieferung der Schützenabzeichen bereit, worauf die Bestellungen erfolgt sind; andere Aufforderungen lehnte das „Waarenhaus" ab, und wird in Zukunft von dem oben bezeichneten Grundsatze, keine Dienstgegenstände für das Heer zu liefern, selbst in Ausnahmefällen, nicht abgehen.

Hierzu bemerkt der „Reichsanzeiger", daß übrigens das Kriegsministerium keinerlei Einfluß auf die Geschäftsgebahrung des „Waarenhauses" besitze. Besser wäre es aber gewesen, das „Waarenhaus" hätte auch die Lieferung von Schützenschnüren abgelehnt. Viele Privatfirmen würden ohne Zweifel, wenn sie den Auftrag rechtzeitig bekommen hätten, in Bezug auf schnelle Lieferung dasselbe geleistet haben.

— Auf dem internationalen Weltfriedens-Kongreß in Antwerpen wurde auch ein Antrag des Direktors Haberland (Vertreter der Ortsgruppen Königsberg, Breslau, Leipzig und Siegen) berathen, ob es zweckmäßig sei, eine Reihe Bücher für die Jugend zu veröffentlichen, welche die Friedensidee in Schule und Haus zu tragen vermögen. Direktor Haberland wies auf die Wichtigkeit hin, die eindrucksfähigen Gemüther der Jugend, die so sehr in den herrschenden Ansichten über den Krieg erzogen werden, für die hohe- und große Idee des Weltfriedens zu erziehen und zu gewinnen. Fréd. Passy (Paris) bemerkte, daß in dieser Hinsicht schon fast in allen Ländern ein Weg zur Besserung zu bemerken sei, in Frankreich seien in letzter Zeit eine große Menge Bücher erschienen, die diesen Anforderungen Rechnung tragen, deren Verfasser noch überdies Lehrer seien. Der Haberland'sche Vorschlag wurde angenommen.

— Dem „Reichsanzeiger" geht über die Schießversuche, welche von militärischer Seite auf den Dowe-schen Panzer vorgenommen worden sind, folgende verbürgte Darstellung zu:

Mitte Mai ds. Js. sollte bei der Gewehr-Prüfungskommission in Spandau eine amtliche Prüfung des Panzers vorgenommen werden. Zu diesem Zweck erschien bei derselben der Kunstschütze Martin mit zwei Panzern. Ehe das Schießen begann, erklärte Martin, nicht Dowe, sondern er (Martin) sei der Erfinder des Panzers. Dowe sei nur als Reklame vorgeschoben in Anbetracht der vorjährigen Zeitungsberichte. Nun wurde mit Gewehr und Munition 88 auf die beiden Panzer von dem Personal der Prüfungskommission geschossen; hierbei wurde der eine Panzer auf 8 Meter, der andere auf 30 Meter Entfernung durchschlagen. Beide waren derartig beschädigt, daß Martin selbst die Versuche für abgebrochen erklärte. Zugleich aber behauptete er, er werde nunmehr einen neuen, widerstandsfähigeren Panzer vorführen, der in der ganzen Frage den Ausschlag geben sollte. Die erste amtliche Prüfung hatte also ein völlig unbefriedigendes Ergebniß. Mitte Juni kam der in Aussicht gestellte neue Panzer zur Gewehrprüfungskommission nach Spandau. Auch dieser Panzer wurde durchschossen. Hiernach sind Dowe und Martin beide amtlich in Kenntniß gesetzt worden, daß die der Gewehrprüfungskommission vorgestellten Panzer unbrauchbar seien.

— Der Entwurf zum Einführungsgesetz für die Agende, wie er der Ende Oktober zusammentretenden außerordentlichen General-Synode vorgelegt werden soll, hat, dem Vernehmen nach, die Genehmigung des Kaisers zur Einbringung erhalten. Im Laufe dieses Monats wird, wie verlautet, dieser Entwurf zur Veröffentlichung gelangen.

— Die Angelegenheit des Herrn v. Kotze ist, wie die „Voss. Ztg." wissen will, in ein neues Stadium getreten. Die Untersuchung ist dem Generalauditeur des dritten Armeecorps überwiesen worden. Neue Verdachtsgründe haben, wie es heißt, der Sache des Herrn v. Kotze eine ungünstige Wendung gegeben.

In **Frankreich** beschäftigt die Presse sich lebhaft mit der der Spionage verdächtigen Frau Ismert, die in Metz verhaftet worden ist. Der „Gaulois" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Staatsanwalt Haas in Metz, welcher erklärte, daß die Behörden den bei der Frau Ismert vorgefundenen militärischen Schriftstücken außerordentliche Wichtigkeit beimessen.

Ein Berichterstatter des Pariser „Figaro" hat in Pagny und Metz über den Vorgang Nachforschungen angestellt und meldet darüber nach Paris: Der Gatte der verhafteten Frau Ismert giebt zu, daß man bei seiner Frau zwei militärische Schriftstücke und einen Zünder gefunden hat. Er erklärt aber, er sei überzeugt, daß sie diese Gegenstände blos an sich genommen habe, um einem französischen Offizier, der sich im Reichslande beobachtet wußte, einen Gefallen zu thun. Die Untersuchung gegen Metzer Einwohner, die der Mitschuld verdächtig sind und bei denen eine polizeiliche Haussuchung stattgefunden hat, schwebt noch.

Italien ist um ein anarchistisches Attentat reicher. Die Anarchisten von Livorno, die erst kürzlich den Redakteur Bondi ums Leben gebracht, haben vor einigen Tagen einen Anschlag auf die Gäste des Badehotels Pancaldi ausgeführt. Das Badehotel Pancaldi ist das theuerste und eleganteste Livornos, und auf die erlesene Gesellschaft, die sich auf der Veranda dieses Hotels zusammenzufinden pflegt, hatte es der Attentäter abgesehen. Er warf eine Bombe, die in eine Zeitung eingewickelt war, mitten auf die Veranda. Es erfolgte ein dumpfer Krach, die Flammen schlugen auf, ein erstickender Qualm entwickelte sich, aber die Bombe war nicht explodirt. Auf der Veranda entstand ein fürchterliches Durcheinander. Die Damen fielen in Ohnmacht, die Herren sprangen ins Meer, die Kinder zeterten und schrien. Als man wieder zur Besinnung kam, stellte sich glücklicher Weise heraus, daß Niemand Schaden genommen habe. Einigen Damen waren allerdings die Kleider zerrissen worden und die verbrennende Bombe hatte zwei oder drei Stühle in Brand gesetzt. Die Bombe enthielt eine große Anzahl Revolverpatronen und andere Sprengstoffe. Die Polizei nahm neun Verhaftungen vor, doch scheint ihr der eigentliche Attentäter entgangen zu sein.

Griechenland. Einen rohen Gewaltakt haben dieser Tage in Athen Offiziere der Garnison verübt. Wegen eines gegen die Armee gerichteten Artikels erstürmte eine große Anzahl von Offizieren und Mannschaften die Bureaus der Zeitung „Akropolis" und zerstörte alles. Die Ergrimmten warfen den Widerstand, den man ihnen entgegensetzte, mit den Waffen in der Hand nieder. Es sind viele Verwundungen vorgekommen, doch wurde Niemand schwer verletzt. Der Streich soll im Militärklub beschlossen worden sein.

Nach anderem Berichte zertrümmerten Geniesoldaten mit Aexten sämmtliche Möbel des zweistöckigen Hauses. Alle Bücher der Expedition wurden vernichtet und die Druckerei untauglich gemacht. Der Schaden wird auf ca. 140000 Mk. berechnet. Die Kasse wurde von den Tumultuanten versiegelt und der Behörde übergeben. Die Regierung soll erklärt haben, sie werde mit aller Schärfe gegen die Frevler vorgehen.

Vom japano-chinesischen Kriegsschauplatze erhält die „Times" aus Shanghai die Meldung, die Japaner hätten von einem Angriff auf Port Arthur Abstand genommen, da die landeinwärts belegenen Forts zu stark befestigt waren. Den „Central News" wird aus Tokio gemeldet, daß in Chemulpo 6000 Mann und 300 Pferde der japanischen Verstärkungen gelandet sind. Die Militärbehörden von Tokio glauben, daß es am Montag zu einer entscheidenden Schlacht gekommen sei.

Durch eine am Montag erlassene Verfügung des Kaisers von China werden Belohnungen an General Yeh und 700 chinesische Offiziere für den Sieg bei Ping-Yang ertheilt. General Yeh giebt den Verlust der Japaner auf mehr als 5000 Mann an, während die Verluste auf chinesischer Seite nur gering seien.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. September.

— Das russische Finanzministerium hat die Verordnung des Zollamts in Nieszawa wegen Kautionsstellung für die nach Rußland eingehenden Schiffsgefäße bis zum Ende der diesjährigen Schifffahrtsaison aufgeschoben.

— Die beiden Sonderzüge, welche am 16. September die Deutschen aus der Provinz Posen nach Varzin zum Fürsten Bismarck führen werden, vereinigen sich nicht in Schneidemühl, sondern fahren einzeln — der zweite etwa 20 Minuten nach dem ersten — nach Hammermühle, der Station für Varzin. Der Preis der Fahrkarten beträgt, wie schon mitgetheilt, für alle Theilnehmer, gleichviel von welcher Station aus die Fahrt angetreten wird, 10 Mark. Eingeschlossen in diese Summe ist die Verpflegung insofern, als in Neustettin, wo bekanntlich einstündiger Aufenthalt stattfindet, der Kaffee und ebendort auch am Abend bei der Rückfahrt ein einfaches Abendbrot (zwei belegte Stullen und zwei Glas Bier für jeden Theilnehmer) eingenommen wird. Das Mittagessen findet in Varzin statt; für dieses wird besondere Bezahlung erfordert. In Neustettin, wo alle Theilnehmer an der Fahrt zuerst zusammentreffen, wird nach einer Ansprache ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht. Nach der Ankunft in Hammermühle treten die jüngeren Theilnehmer unter Vorantritt einer Musikkapelle den Marsch nach Varzin an, wo inzwischen die älteren Herren dann bereits eingetroffen sind. Der Huldigungsakt geht dann in einem lichthofartigen Raum, der bequem 2000 Personen faßt, vor sich. Landesökonomierath Kennemann-Klenka überreicht eine Adresse, deren Wortlaut bereits festgestellt ist, und hält eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Fürsten Bismarck schließt. Es folgt sodann noch eine weitere Ansprache und ein Hoch auf die Fürstin Bismarck. Alsdann dürfte Fürst Bismarck eine Rede halten und danach in zwangloser Unterhaltung einzelne der Theilnehmer ansprechen. Die Dauer des Aufenthalts in Varzin dürfte ca. zwei Stunden betragen. Die Theilnehmer werden dringend darum gebeten, nach der Rede des Fürsten Bismarck ruhig auf ihren Plätzen zu verbleiben, nicht aber, wie das bei früheren ähnlichen Anlässen geschehen ist, ihn zu umdrängen 2c. — Es wird möglichst darauf hingewirkt werden, daß die Fahrgeschwindigkeit der Sonderzüge soweit als thunlich beschleunigt werde; eine entsprechende Zusage des Eisenbahnministers liegt bereits vor. Jedenfalls werden die Züge von Schneidemühl ab nicht auf allen Stationen halten. Ob die Ausgabe der Fahrkarten, wie beabsichtigt war, unter Postnachnahme erfolgen wird, steht noch nicht fest. Jedenfalls aber wird darüber noch rechtzeitig eine Bekanntmachung erfolgen.

— Ueber die Sedanfeier in der Provinz sind uns noch so viele Berichte zugegangen, daß wir sie unmöglich alle abdrucken können. Es geht aus ihnen hervor, daß überall das Fest in würdigster Weise gefeiert worden ist.

— Die Korrespondenz des Bundes der Landwirthe bringt folgenden Bericht: Im Januar d. Js. führte ein Mitglied des Bundes der Landwirthe bei dem Wahlkreis-Vorsitzenden darüber Beschwerde, daß der Lehrer seines Ortes den Schulkindern während der Schulstunden Vortrag über den Bund der Landwirthe gehalten habe, und zwar in der Weise, daß er die Bestrebungen des Bundes als verwerflich bezeichnete und den Kindern den Vorwurf machte, daß ihre Väter Mitglieder des Bundes seien. Der Wahlkreis-Vorsitzende beklagte sich darüber bei der königlichen Regierung zu Danzig und bat um Bestrafung des Lehrers. Von der königlichen Regierung ging dem Beschwerdeführer ein Bescheid im März d. Js. zu, wonach die Untersuchung gegen den genannten Lehrer angeordnet sei und auf Grund des Ergebnisses die königliche Regierung das Geeignete veranlaßt habe. Dasselbe bestand darin, daß dem Lehrer ein Verweis ertheilt wurde. Damit, und weil gleichzeitig für den Lehrer eine Gehaltserhöhung von 180 Mk. eintrat, unzufrieden, ging der Beschwerdeführer an den Kultusminister. Derselbe hat jetzt geantwortet, daß er nach Prüfung des Sachverhalts keine Veranlassung finde, mit schärferen Disciplinarmaßregeln gegen den Lehrer vorzugehen: „vielmehr hat der Lehrer, wenn er gegen bestimmte Ausschreitungen warnend auf die Sr. Majestät dem Könige schuldige Ehrerbietung hingewiesen und zur Liebe und Treue gegen König und Vaterland ermahnt hat, seine Pflicht erfüllt. Insoweit er dabei in der Form gefehlt, hat die königl. Regierung die erforderliche Remedur eintreten lassen."

— Aus zuverlässigster Quelle theilt die „Kulm. Ztg." mit, daß nach den Erörterungen im Kriegsministerium der Bahnbau Kulm-Unislaw aus strategischen Gründen als gesichert gilt.

m **Danzig**, 3. September. Viel Aufsehen hat die schon gemeldete Flucht des Barons v. Rummell aus der Festung Weichselmünde erregt. Der Entflohene hat die den Gefangenen gewährte Mittagspause zum Entweichen benutzt und ist glücklich entkommen, da sein Verschwinden erst spät bemerkt wurde. In unserem Hafen lagen und liegen genug russische Schiffe, sodaß Herr v. R. — ein geborener Kurländer — wohl schon lange die Grenze erreicht hat. — In der nächsten Zeit wird unsere Stadt eine interessante Ausstellung zu sehen bekommen, denn der Walfischfänger „Hekla" wird unsere Stadt anlaufen. Das Schiff hat einen konservirten Wal an Bord. — Für die Kaisertage in Marienburg sind von der hiesigen Garnisonverwaltung 600 Bettgestelle für die Dienerschaft nach Marienburg gesandt worden.

Danzig, 3. September. Die Kreuzerkorvette Gefion ist gestern Abend nach Kiel abgedampft.

Im Herbst d. J. sind hier für 20 durch Ablauf ihrer Wahlperiode ausscheidende Stadtverordnete Ergänzungswahlen sowie für mehrere durch Tod und Krankheit vor Ablauf der Wahlzeit erledigte Mandate Ersatzwahlen vorzu-

nehmen. Die Hauptwahlen sollen in der ersten Hälfte des November stattfinden.

Heute Nacht wurde auf dem Damm ein etwa 19jähriger Arbeiter Namens Wessel erstochen. Es entspann sich zwischen fünf jungen Männern ein kurzer Streit, wobei einer ein Messer zog und es dem W. in die Brust stieß. Dieser rief noch um Hilfe, taumelte dann und stürzte leblos nieder. Ein hinzugekommener Schutzmann veranlaßte die Herbeiholung eines Arztes, welcher jedoch nur den Tod feststellen konnte, da eine große Schlagader dicht am Herzen getroffen war. Der Thäter hat sofort das Weite gesucht.

K Thorn, 3. September. Ueber das schon gemeldete Feuer ist noch Folgendes nachzutragen: Gegen 1/21 Uhr in der Nacht sah der Monteur Scherwinski, der zufällig die Gerechtestraße passirte, aus einem Fenster des vierten Stockes des Murzynskischen Hauses Flammen herausschlagen. Er schlug die Eingangsthür ein und rettete aus den brennenden Räumen mit eigener Lebensgefahr fünf Personen. Den anderen Bewohnern gelang es nur mit knapper Noth, das nackte Leben zu retten. Den Familien des Briefträger Möller, Schneidermeister Bröcker, Schuhmachermeister Ryskowski, Schneiderin Walendewska, Frau Raschinski und Frau Jaworski, welche sämmtlich nicht versichert waren, gelang es nur in den Unterkleidern auf die Straße zu entkommen und nicht das kleinste Stück ihres Besitzthums wurde gerettet, dem erstgenannten Briefträger ist sogar noch seine Tasche mit ihrem Inhalt an Postwerthzeichen verbrannt. Auch die übrigen Bewohner des großen Hauses, insbesondere die im zweiten Stock wohnende Frau Thom, sind durch die Verheerungen, welche das zum Löschen des Brandes verwendete Wasser angerichtet hat, erheblich geschädigt und mußten bis auf zwei im Erdgeschoß wohnende Familien ihre Wohnungen räumen. Beim Löschen kamen zum ersten Male anstatt der Spritzen die Hydranten in Thätigkeit und bewährten sich ganz ausgezeichnet, so daß es diesem Umstande zumeist zu danken ist, wenn das Feuer nicht weiter, insbesondere nicht auf das neben dem Hause liegende Proviantamt, welches stark bedroht war, übergriff. Es ist mit ziemlicher Bestimmtheit anzunehmen, daß das Feuer durch einen Schneidergesellen verursacht worden ist, und zwar durch unvorsichtiges Umgehen mit Licht oder einer Zigarre; der Geselle, in dessen Kammer das Feuer ausgekommen sein soll, ist nämlich stark angetrunken nach Hause gekommen und konnte nur dadurch vor dem Feuertode gerettet werden, daß zwei Feuerwehrleute den völlig Bewußtlosen aus seiner Kammer hinaustrugen.

Löbau, 3. September. Heute Vormittag fand in der Aula des Progymnasiums die Kreislehrerkonferenz für den Aufsichtsbezirk Löbau statt. Herr Kreisschulinspektor Streibel hielt eine Begrüßungsansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Herr Nagel-Truszyn hielt dann mit polnischen Kindern eine Lektion im Gesangunterricht, ferner hielt Herr Wilemski-Löbau eine Lektion über die Hausente und Herr Sanitätsrath Dr. Wolff einen Vortrag über die Verhütung ansteckender Krankheiten. Ein gemeinsames Mahl, Theateraufführung und Tanz folgte.

Aus dem Kreise Stuhm, 2. September. Gestern zog gegen Abend ein schweres Gewitter über die Ortschaft Lichtfelde. Durch einen Blitzstrahl wurde der 19jährige Knecht Gehrmann des Gutsbesitzers Kedenburg, während er mit einer eisernen Walze vom Felde fuhr, getroffen und auf der Stelle getödtet. Ebenso sank das Sattelpferd des Viergespanns leblos zu Boden. Die andern Pferde blieben unversehrt.

* **Pr Stargard**, 3. September. Die Gauturnfahrt des Unterweichselgaues kann als eine recht gelungene bezeichnet werden. Die Theilnehmer, etwa 50, trafen am Sonnabend Mittag in Praust zusammen und fuhren von da mit der Bahn nach Kahlbude. Von dort aus ging es in flottem Marsche durch die Stangenwalder Forst nach dem Mariensee und weiter nach dem Thurmberge. Dort wurde im Gasthause übernachtet. Am nächsten Morgen wurden auf der unweit des Gasthauses gelegenen Wiese Turnspiele veranstaltet. Später brachte ein Wagen 13 Berenter Turner, unter denen sich ein sangeslustiges Doppelquartett befand, das die Turner durch meisterhaft vorgetragene Lieder ergötzte. Mit den Berenter Turnern gemeinsam wurde der Thurmberg und der steinerne Thurm erstiegen, von wo die wunderbar klare Fernsicht genossen wurde. Der Gauvertreter Herr Katterfeld brachte ein Gut Heil auf die deutsche Turnsache aus, in das alle begeistert einstimmten. Dann ging es den Berg hinunter nach Kolano und längs dem Ufer des lieblichen Ostritzsees zum Königstein, von wo man einen der schönsten Rundblicke hat. Dann wurde ein Kriegsspiel veranstaltet. Freund und Feind marschirten darauf in froher Gemeinschaft nach Karthaus, wo ein gemeinsames Mittagsmahl stattfand. Es waren dort erschienen Mitglieder folgender Turnvereine des Unterweichselgaues: Berent 13, Karthaus 18, Danzig (Männerturnverein 22, Turn- und Fechtverein 12), Langfuhr (17), Neufahrwasser (7), Neustadt (2), Oliva (11), Pr. Stargard (3), Zoppot (16) und ein Mitglied des Königsberger Männerturnvereins als Gast. Die Rückfahrt wurde von Karthaus mit der Bahn angetreten.

yz Elbing, 3. September. Heute manövrirte die 36. Division in dem an Bergen und Wäldern sehr reichen Gelände zwischen Spittelhof, Servien und Damerau gegen markirten Feind. Den Uebungen wohnten der kommandirende General des 17. Armeekorps, Excellenz Lentze und der Chef des Generalstabes Graf Schlieffen bei. Abends bezogen die Truppen die Biwaks und zwar die Infanterie-Regimenter Nr. 44, 45 und 128 wie auch das Artillerie-Regiment Nr. 36 gemeinschaftlich in der Nähe unserer Stadt zwischen Dambitzen und Spittelhof. Dieses höchst interessante Schauspiel hatte mehrere Tausend Bewohner unserer Stadt hinausgelockt. Mit großem Interesse verfolgte das Publikum die einzelnen Thätigkeiten wie das Auswerfen der Gräben, Bereiten des Abendbrotes (bestehend aus schwarzem Kaffee mit Rum, — von letzterem erhielten je 20 Mann 2 Liter — Wurst und Brot) Herstellen der Zelte 2c. Das Artill.-Regt. Nr. 36 bezog gleich nach Zubereitung des Abendbrotes die Quartiere. Um 9 Uhr Abends fand großer Zapfenstreich statt, ausgeführt von der Musik der 72. Brigade. Die Mannschaften waren während des Zapfenstreiches angetreten. Als die Mannschaften die Zelte aufsuchten und sich auf ihr Lager begaben, ging leider ein recht kräftiger Regen nieder. Mehrere Schulen des Elbinger Landkreises sind auf besonderen Antrag hier für die Dauer der Manöver bezw. der Einquartierung geschlossen worden, da die Kinder sehr nothwendig gebraucht werden.

△ **Allenstein**, 3. September. Auf noch nicht aufgeklärte Weise entstand gestern in der Nacht in der Richtstraße ein größeres Feuer, durch welches der Dachstuhl und der erste Stock zweier Häuser herunterbrannte oder beschädigt wurde. Durch das schnelle und energische Eingreifen unserer freiwilligen Feuerwehr konnte weiterem Schaden vorgebeugt werden. — Aus der nahegelegenen Irrenanstalt Kortau ist ein gefährlicher Verbrecher namens Siegmund, der zur Beobachtung seines Geisteszustandes dorthin gebracht worden war, ausgebrochen. Das Bett des vor der Thüre schlafenden Wärters war zur Seite geschoben und die Thüre aufgeschlossen. Wer dem Ausbrecher bei seiner Flucht Hülfe geleistet hat, — denn ohne solche war die Flucht unmöglich — entzieht sich bisher der Kenntniß der Behörde, auch hat man von dem S. noch keine Spur. S. war Genosse des Verbrechers Krause, der im vorigen Jahre in Kortau ein Feuer verursacht und sich nach seiner Verhaftung erhängt hat. — Heute fand hier die Kreislehrerkonferenz unter Leitung des Herrn Schulrathes Spohn statt. Herr Lehrer Reichert hielt einen Vortrag über „die schiefe Ebene", Herr Rektor Wölk einen Vortrag über „orthographische und Aufsatzübungen."

Tilsit, 3. September. (T. Z.) Gestern Nachmittag ist wiederum ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt worden, und zwar haben die Diebe diesmal der Wohnung des Herrn Steuerinspektors M. einen Besuch abgestattet, während Herr M. mit seiner Familie sich in der Loge befand. Die Diebe erbrachen sämmtliche Schränke, Kommoden, Tische 2c., durchwühlten den Inhalt und nahmen alles vorgefundene baare Geld und verschiedene Goldsachen mit. Bevor sie jedoch das Feld ihrer Thätigkeit verließen, begossen sie die Betten mit Petroleum und steckten sie an. Das Feuer wurde von Vorübergehenden bemerkt und die Feuerwehr benachrichtigt, die dann auch bald zur Stelle war und den noch im Entstehen begriffenen Brand in kurzer Zeit löschte. Die Thäter sind unbekannt.

♀ **Bromberg**, 3. September. In der heutigen Strafkammersitzung wurde wegen Majestätsbeleidigung gegen den Tischler Bernhard Tech, Tischlermeister Emil Tech und die Tischlergesellen Feodor und Robert Tech aus Schöndorf verhandelt. Die Oeffentlichkeit während der Verhandlung war ausgeschlossen. Das Urtheil lautete gegen Bernhard und Emil Tech auf je 3 Monate Gefängniß, bei den beiden andern Angeklagten auf Freisprechung. — Die Kaufleute Anton und Thomas Kloniecki aus Znin waren wegen fahrlässigen Bankerotts und Betrugs angeklagt. Sie betrieben seit dem 10. Dezember 1891 ein Kolonial-, Eisenwaaren- und Cigarrengeschäft. Ihre Kasseneinnahmen betrugen vom 10. Dezember 1891 bis 31. Dezember 1892 38 210 Mk. Sie waren hiernach Vollkaufleute und als solche verpflichtet, ordentliche Handelsbücher zu führen. Das haben sie nicht gethan. Die von ihnen geführten Bücher waren von der Art, daß sie keine Uebersicht des Vermögenszustandes gewährten. Auch haben sie es unterlassen, die Bilanz in der vorgeschriebenen Zeit zu ziehen. Am 27. September v. J. brannte zu Znin das dem Kaufmann Franz Simbinski gehörige Gebäude, in welchem die Angeklagten ihr Geschäft betrieben und ihr Cigarrenlager hatten, zum Theil ab. Die Angeklagten hatten ihr sämmtliches Mobiliar und die Materialwaaren bei der Aachen-Leipziger Versicherungsgesellschaft gegen Feuersgefahr für 15 000 Mk. versichert. Auf Anweisung des Direktors der Versicherungsgesellschaft begab sich Anfangs Oktober 1893 der Versicherungsinspektor aus Posen nach Znin und nahm im Beisein der Angeklagten ein Verzeichniß der geretteten Waaren auf. Bei Abfassung dieses Verzeichnisses hatten die Angeklagten ein Verzeichniß der verbrannten Waaren noch nicht angefertigt, sie versprachen jedoch, ein solches einzusenden. Am 13. Oktober ging bei der Generalagentur in Posen dieses Verzeichniß ein, welches beide Angeklagte unterschrieben hatten. Es hat sich nun ergeben, daß in diesem Verzeichniß Waaren aufgenommen waren, die die Angeklagten noch gar nicht empfangen hatten. Die Angeklagten wurden und zwar Anton Kloniecki zu 3 Wochen und Thomas Kloniecki zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt.

pp **Posen**, 3. September. Das Verladungsgeschäft in der Wartheschifffahrt ist augenblicklich des niedrigen Wasserstandes wegen nicht sehr bedeutend. Die großen Zuckerverschiffungen von hier aus werden erst Ende September ihren Anfang nehmen. Die Kähne können heute nur mit 700 bis 800 Centnern abschwimmen. Die Frachtnotirungen sind der Konkurrenz halber ziemlich niedrig. Durchschnittlich betragen sie von Posen nach Stettin für 100 Kilogramm 45—50 Pf., von Stettin nach Posen 55—60 Pf.

II **Wongrowitz**, 2. Septbr. Gestern in frühester Morgenstunde sind in dem Ansiedelungsorte Jaroschenl vier Wirthschaften mit allen Ernteerträgen durch Feuer zerstört worden.

* **Lauenburg i. Pom.**, 4. September. Heute hat sich der Stadtkämmerer Wodtke erschossen. Der Grund ist noch unbekannt.

Cholera

Aus Tiegenhof sind, wie uns von unserem γ-Korrespondenten geschrieben wird, noch zwei choleraverdächtige Personen, ein Arbeiter Jörgens und ein vierjähriges Kind, in die Cholerabaracke in Platenhof geschafft worden.

Bei dem Kinde Heinrich Will in Tiegenhof ist, wie uns aus dem Bureau des Staatskommissars mitgetheilt wird, Cholera bakteriologisch festgestellt.

Der Regierungspräsident in Oppeln hat im Hinblick auf die drohende Choleragefahr für den Umfang des Regierungsbezirks Oppeln die Abhaltung von Ablaßfesten und die Veranstaltung von Wallfahrten bis auf Weiteres untersagt.

Auch in dem Manövergelände Oberhessens, der Umgegend von Marburg, ist die Cholera ausgebrochen. In Bürgeln bei Marburg sind bisher zwölf Erkrankungen und drei Todesfälle festgestellt. Fünfzig auswärts beschäftigte Arbeiter werden in Bürgeln zurückgehalten. Professor Fränkel in Marburg leitet die Bekämpfung der Seuche. Auch ein Ulan ist schwer erkrankt; ob bei ihm Cholera vorliegt, ist noch nicht festgestellt, aber wahrscheinlich. Aus Kassel wurden telegraphisch Baracken bestellt. Sämmtliche Truppentheile wurden aus dem cholerainfizirten Manövergebiete Oberhessens in die Garnisonen zurückberufen. Die Regimenter werden vor dem Einrücken in die Garnison einer strengen ärztlichen Beobachtung und Desinfektion unterworfen. Wo die Fortsetzung des Manövers stattfindet, ist noch nicht bestimmt.

[] Landwirthschaftlicher Verein Marienwerder B.

In der Sitzung am Montag theilte der Vorsitzende Herr Kaufmann Puppel mit, daß die auf Vereinskosten zum Preise von 333 Mk. angeschaffte Düngerstreumaschine zur Zeit sich bei Herrn Kleve-Littschen befindet und jedem Vereinsmitgliede gegen Zahlung von 3 Mk. täglich zur Benutzung geliehen wird.

Die Anfrage des westpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins, betreffend die Wirkungen, welche die Aufhebung des Identitäts-Nachweises auf die Landwirthschaft und die Mühlenindustrie ausgeübt habe, wurde von einer Seite dahin beantwortet, daß die Getreidepreise ziemlich dieselben geblieben sind, von anderer Seite wurde hervorgehoben, daß eine direkte Einwirkung auf den hiesigen Bezirk nicht bemerkbar gewesen ist und die Anfrage verfrüht sei.

Ferner wurde mit Bezug auf die weitere Anfrage, ob zur Verhütung der Verbreitung von Schweineseuchen bestimmte Schweinemärkte in Ost- und Westpreußen, Posen und Schlesien festzusetzen seien, ausgeführt, daß eine derartige Vorlage nicht geeignet sein würde, ohne Schädigung des Handels die Unterdrückung der Schweine-Seuchen herbeizuführen.

Die Frage, ob der Verein eine Entschädigung für die an der Maul- und Klauenseuche gefallenen Rinder wünsche, wurde nur von einem Theil der Anwesenden bejaht. Alsdann wurde das Gewicht der Erbsen und Speisebohnen auf 81 bis 82 Pfund, das des Rapses und Ripses auf 65 Pfund festgestellt und diejenigen Vereinsmitglieder, welche mit den Roggenstoppeln noch im Rückstande sind, mit einem Hinweise auf die Gefahr der Pilzbildung in den Stoppeln, welche das Umfallen des Roggens zur Folge hat, aufgefordert, so schleunig wie möglich unterzupflügen. Dann berichtete Herr Wanderinstruktor Schoeler über Bullenstationen und das Ankören von Vieh. Er bemerkte, daß er auf der Tour von Mewe bis Marienwerder 5 Bullenstationen, aber auf der Tour von Marienwerder nach Neuenburg keine einzige angetroffen habe, und bat, auf dieser Strecke ebenfalls Stationen errichten zu wollen mit dem Hinweise darauf, daß Neuhöfen, Gr. und Klein Graban, Ellerwalde, Sedlinen, Rundewiese, Schinkenberg als geeignete Orte erscheinen. Als Zweck des Ankörens von Rindvieh bezeichnete Redner die Hebung der Rindviehzucht durch die Heranzüchtung einer spezifisch westpreußischen Kuh, schilderte die Aufnahmebedingungen für Groß- und Kleingrundbesitzer und die Vortheile, welche jedem Besitzer aus der Aufnahme in die Heerdbuchgesellschaft erwachsen, und bat dringend, daß recht viele Vereinsmitglieder sich als Mitglieder der gedachten Gesellschaft anmelden möchten.

Sodann beschloß man, dahin vorstellig zu werden, daß der hier anberaumte Juli-Jahrmarkt in den Mai verlegt werde. Weiter sprach man über die Einrichtung der Landwirthschaftskammern. Wahlberechtigt sollen Grundbesitzer bis zu einem Grundsteuer-Reinertrage von 200 Mk., wählbar bis zu einem Reinertrage von 120 Mk. herab sein, der Sitz der Landwirthschaftskammer soll Danzig sein und die Zahl der ordentlichen Mitglieder 27 betragen.

In Betreff des Ankaufs von ostpreußischen Füllen wurde mitgetheilt, daß Herr v. Buddenbrock-Ottlau in Begleitung der Herren Ehlert, Worm bezw. Puppel am 10. September in Tilsit die bestellten Füllen ankaufen wird. Die Versteigerung soll dann am 11. September erfolgen.

Verschiedenes.

— Der Magistrat von Berlin hat der Stadtverordneten-Versammlung mitgetheilt, daß er, dem Antrage der Versammlung gemäß, bereit sei, für die beiden Vierteljahre vom 1. Oktober 1894 bis Ende März 1895 nur 100 Proz. der Gemeinde-Einkommensteuer erheben zu lassen.

— Vom Gewitter wurde dieser Tage bei Gr. Lessen im Kreise Grünberg (Schlesien) der frühere Gemeindevorsteher Martin überrascht, als er mit Frau und Tochter heimfuhr. Die Eltern hatten ihre Tochter auf dem Wagen in die Mitte genommen. Plötzlich fuhr ein Blitzstrahl in den Wagen und tödtete die Tochter zwischen ihren Eltern, die unverletzt blieben.

— Der bekannte Hochradfahrer Adolf Elsner ist am Montag bei einem Radwettfahren in Halensee schwer zu Sturz gekommen. Im Handicap-Fahren, bei welchem derselbe 20 m Vorgabe hatte, holte er seinen nächsten Vordermann Reckzeh schon bei 100 m ein. Im Begriff, diesem vorbeizufahren, drängte ihn Reckzeh heraus, und im Verlauf des darauffolgenden Zusammenstoßes wurde Elsner im schärfsten Tempo gegen die Barrière geschleudert. Obgleich er sich sofort wieder erheben konnte, stellte der anwesende Arzt einen schweren Schlüsselbeinbruch fest, der Elsner für immer der Rennbahn entziehen dürfte.

Neuestes. (T. D.)

*** Königsberg, 4. September. Einzug des Kaiserpaares und Denkmalsenthüllung. (Siehe 1. Seite.)**

× Berlin, 4. September. Die Voruntersuchung im Auswärtigen Amt gegen Kanzler Leist und Assessor Wehlan ist abgeschlossen. Es wurden viele Zeugen vernommen. Die Anklage ist bei der Disziplinarkammer erhoben worden.

*** Berlin, 4. September. Professor Schweninger ist aus Varzin hier eingetroffen und erklärte das Befinden des Fürsten Bismarck, über das beunruhigende Nachrichten verbreitet waren, für befriedigend.**

† Wien, 4. September. Die bulgarische Regierung hat eine Denkschrift für sämmtliche Großmächte ausgearbeitet, um die Anerkennung des Fürsten Ferdinand anzubahnen. Nach Petersburg soll eine besondere Deputation entsandt werden.

: Rom, 4. September. Die unter dem Namen Ordine degli avvocati di San Pietro hier bestehende Vereinigung von Laien aus verschiedenen Ländern, besonders aus Frankreich und Italien, welche bezweckt, für die Forderungen des heiligen Stuhles einzutreten, beschloß, demnächst einen allgemeinen Congreß in Paris abzuhalten behufs Erörterung der Interessen des heiligen Stuhles. Den Ehrenvorsitz hat der Bischof von Grenoble übernommen.

§ Warschau, 4. September. Mehrere Journalisten und Schriftsteller sind hier unter dem Verdacht, Mitglieder eines Geheimbundes zu sein, verhaftet worden.

** **Amsterdam**, 4. September. Nach einer Meldung aus Batavia ist der holländische Hauptmann Lindgreen mit einer Abtheilung Soldaten von den Balinesen gefangen genommen. Der Radja (Häuptling) der Balinesen will die Gefangenen freilassen unter der Bedingung, daß Friede geschlossen wird und die holländischen Truppen sich zurückziehen.

! Newyork, 4. September. Die Blätter schätzen den durch die Waldbrände angerichteten Schaden auf zwölf Millionen Dollars, den Werth der Wälder selbst ungerechnet. Die Zahl der Todten wird auf viele Hundert angegeben. Vorläufig ist es unmöglich, genaue Zahlen festzustellen. Der „Tribune" zufolge sind zwanzig Städte zerstört; in einzelnen sind nur wenige Häuser unversehrt geblieben. In Hinckly sind gestern Nachmittag 90 Leichen, darunter mehrere verkohlte begraben worden.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 5. September: Meist sonnig, warm, strichweise Gewitterregen. — **Donnerstag, den 6:** Wolkig mit Sonnenschein, angenehm, meist trocken. — **Freitag, gen 7:** Veränderlich, wolkig, vielfach sonnig, angenehme Luft.

Meteorologische Depesche vom 4. September 1894.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	756	O.	1	halb bed.	+13
Neufahrwasser	757	SW.	1	halb bed.	+13
Swinemünde	758	WNW.	2	—	+12
Hamburg	760	WSW.	—	—	+11
Hannover	—	—	—	—	—
Berlin	759	NW.	1	Regen	+11
Breslau	758	N.	3	bedeckt	+11
Haparanda	760	NNO.	4	bedeckt	+ 7
Stockholm	771	Windstille	0	heiter	+ 9
Kopenhagen	758	NW.	2	heiter	+11
Wien	752	NW.	1	bedeckt	+12
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	762	NW.	3	heiter	+13
Yarmouth	758	W.	2	—	—

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 4. September. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): niedriger.		russ.-poln. z. Transit	71
Umsatz: 250 To.		Termin Sept.-Okt.	105
inl. hochbunt u. weiß	125-129	Transit "	71
" hellbunt	123	Regulirungspreis z. freien Verkehr	105
Transit hochb. u. weiß	96	Gerste gr. (660—700 Gr.)	108-109
" hellbunt	93	" kl. (625—660 Gr.)	85
Term. z. f. V. Sept.-Okt.	127	Hafer inländisch	105
Transit " "	93	Erbsen "	115
Regulirungspreis z. freien Verkehr	125	" Transit	95
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Rübsen inländisch	175
inländischer	104	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	52,50
		nichtkontingentirt	32,50

Königsberg, 4. September. Wegen der Anwesenheit des Kaisers ist die heutige Börse ausgefallen.

Berlin, 4. September. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 126—141, per September 133,50, per Oktober 135,00. — Roggen loco Mk. 112—120, per September 118,00, per Oktober 117,25. — Hafer loco Mk. 117—147, per September 121,50, per Oktober 119,00. — Spiritus 70er loco Mk. 32,30, per September 36,20, per Oktober 36,30, per Dezember 36,60. Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Hafer matter. Spiritus matter. Privatdiskont 1¾ %. **Russische Noten 221,50.**

Heute Nachmittag 4 Uhr vollendete meine liebe Frau und gute Mutter [5860]

Helene Hipp

geb. Becher

im 32. Lebensjahre die irdische Pilgerbahn.

Dieses zeigen, mit der Bitte um stille Theilnahme, tiefbetrübt an

Oszeczek, den 3. Septbr. 1894.

Bernhard Hipp
und die Kinder Hans u. Paul.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Gestern Abend starb meine inniggeliebte Frau, unsere theure Tochter, Schwester und Schwägerin [5838]

Marie

verehelichte Frau Premier-Lieutenant **Lüdecke** geb. Borchmann

infolge der Entbindung im 21. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Lindhof, den 1. Sept. 1894

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 5. Sept., Nachmittags von der Kirche in Schönsee aus auf dem Kirchhof daselbst statt.

Regina Abegg
Paul Ottow
Verlobte [5764]
Gr. Lubin. Graudenz.

Aufforderung.

Als gerichtlich bestellter Vermögenspfleger des Rentiers Peter Janz hierselbst fordere ich alle Diejenigen, welche noch Ansprüche an denselben haben, auf, dieselben bis zum 1. Oktober d. J. bei mir anzumelden.

Desgleichen fordere ich alle Diejenigen, welche noch Zahlungen an Janz zu leisten haben, auf, solche gleichfalls bis zum 1. Oktober d. J. an mich zu leisten.

Ferner warne ich, ohne meine ausdrückliche Genehmigung auf den Namen des Rentiers Peter Janz etwas zu borgen, da ich nur solche Schulden bezahlen werde, welche mit meiner ausdrücklichen Genehmigung gemacht worden sind. [5768]

Ferd. Schneider
Privat-Sekretair in Graudenz.

Wohne jetzt Unterthornerstraße Nr. 29, 2 Tr. A. Klann, Modistin.

Bin mit einer Ladung großer **frischer Aale** angekommen. **Verkauf** an der **Weichsel-Fähre.** [5897]

B. Grübnau.

Jedes Quantum Roßhaare (Schweif) **kauft die Provinz.-Blind.-Anstalt Bromberg.** [2805]

Neue, ächte

Teltower Rübchen

empfiehlt sehr preiswerth [5887

Julius Holm.

Jeder überzeuge sich!!!

Des Umzuges wegen verkaufe ich, um mögl. viel zu räumen, meine Uhren, Gold-, Silber- und optische Waaren in bekannter Güte zu spottbilligen Preisen. Bei Einkäufen von 20 Mk. an gebe einen **guten Nickelwecker gratis!** Auf jede neue Uhr leiste eine mehrjährige reelle Garantie des Gutgehens. Von heute ab verkaufe Gläser, Kapseln, Zeiger, sowie Ketten u. s. w. ebenfalls billiger wie jede Konkurrenz. **A. Kokolsky,** Uhrmacher, Oberthornerstraße 25, vom 1. Okt. cr. Unterthornerstraße 10. [5891]



Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir dem geehrten Publikum von Graudenz und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich hierselbst [5895

Unterthornerstraße Nr. 8
ein

Cigarren- und Tabak-Geschäft

eröffnet habe. Durch langjährige Thätigkeit in bedeutenden Cigarren-Fabriken bin ich in der Lage, den verschiedenen Geschmacksrichtungen der geschätzten Raucher bestens Rechnung tragen zu können.

Mein Unternehmen einer gütigen Berücksichtigung empfehlend, zeichne

Hochachtungsvoll

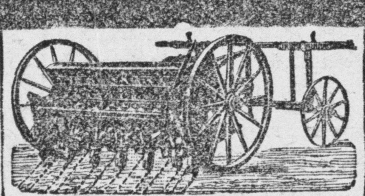
Adolf Biesoldt

Lohnenden Nebenverdienst

können angesehene, in **kleineren** Städten und **größeren** Ortschaften Ostdeutschlands ansässige Herren durch eine wenig zeitraubende Beschäftigung erwerben. Jedermann kann sich im Vertrauen diesem zuwenden. Briefliche Meldungen (ohne Rückporto) mit Angabe bisheriger Thätigkeit werden durch die Expedition des Geselligen in Graudenz unter Nr. 5933 erbeten.



I. Preis. Drillmaschinen-Prüfung **Berlin** und **Tapiau 1892.**



Prämiirt: Welt-Ausstellung **Chicago** (Medaille und Diplom).

W. Siedersleben & Co.

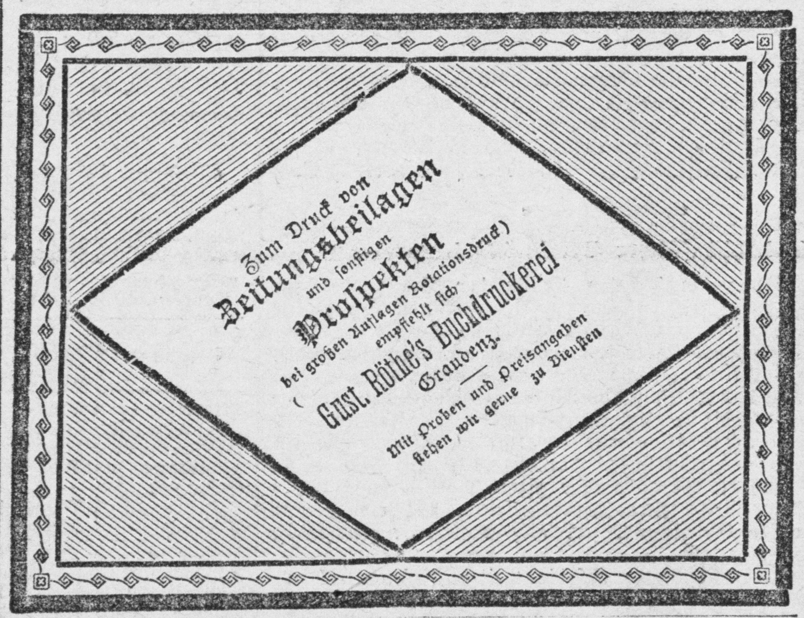
Bernburg.

Spezialfabrik für

Saxonia-Normal-Drillmaschinen.

Ausstellung Berlin 1894 als — **Neu und beachtenswerth** — erklärt.
Düngerstreuer — Pat. Schlör —. **Rübenheber.**
Ausführliche Drucksachen senden auf Verlangen. [1660]

Generalvertreter: A. Ventzki, Graudenz.





Schleuderhonig
offerirt **T. Geddert.**

Zwei fast neue Bettgst. m. Sprungfedern, drei Kinderbettgst., ein Kleidersp., ein Wäschesp., sowie mehrere andere Wirthschaftsgegenstände sind billig zu verkaufen. Zu erfragen Grabenstr. 30

Wilde Enten
Rebhühner
offerirt **T. Geddert.**

Einen fast neuen eis. Ofen und eine gebr. Nähmasch. billig zu verkaufen. Oberbergstr. 70, p. r.

In neuer Sendung erhielt [5843

!!Strickwollen!!

in vorzüglichen Qualitäten zu sehr billigen Preisen, desgl. **woll. Hemden, Beinkleider, Kindertrikots, wollene Jacken, Jagdwesten** in großer Auswahl, **Leibbinden und Kniewärmer, Trikottaillen** in neuesten Façons, **gestrickte Kinder- und Damenwesten, woll. Socken, Stümpfe** in allen Größen, **Zephyr-, Moos-, Castor-, Perl- und Gobelinwolle** in allen gangbaren Farben. Aufträge nach außerhalb werden prompt effektuirt und **Handstrickarbeiten** sauber und billig ausgeführt.

P. Meissner

10 Markt 10.

Steppdecken
Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Shlipse, Handschuhe
Hosenträger, Taschentücher
empfiehlt

H. Czwiklinski
Markt Nr. 9. [8137]

Zu Brautkleidern!

Seidenstoffe, weiß, crême, schwarz farbig, größte Ausw.
Meter von Mk. 1,50 an.

Sammete, Plüsche, Velvets sehr billig.
Leopold Brasch, Berlin C., 2b.
Muster nach außerhalb franco, bei genauer Angabe des Gewünschten.

Wer aus erster Hand

feinste **Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn-, Paletot- u. Joppenstoffe** zu Original-Fabrikpreisen kaufen will, versäume nicht, unsere reichhaltige neue Musterkollektion zu verlangen, die wir auch an Private sofort frei versenden und geben damit Gelegenheit, Preise u. Qualität mit denen der Konkurrenz zu vergleichen. — Gleichzeitig erste Bezugsquelle für Schneidermeister u. Wiederverkäufer. [5768]

Lehmann & Assmy
Tuchfabrikanten
Spremberg, N.-L.

Rübenheber
Rübenmesser
Rübengabeln

offerirt in bester Qualität unter Garantie billigst [5931]

Jacob Lewinsohn
Eisenhandlung.

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,
Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25, 1,40, 1,80, 2,00, 2,50 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt

H. Czwiklinski
[8137] **Markt Nr. 9.**

Danziger Zeitung.

Inseraten-Annahme in der Expedition des Geselligen.
Original-Preise. Rabatt.

---

3 Satz gute Betten im Ganzen, auch einzeln billig zum Verkauf Schuhmacherstraße 13. Barth.

Verloren, gefunden, gestohlen.

Verloren

Montag Nachmittag eine [5893

goldene Damen-Uhr

mit kurzer Kette, auf dem Wege Getreidemarkt, Herren- u. Kirchenstr., zur Fähre nach Kurth's Garten. Geg. gute Belohnung abzugeben Getreidemarkt 31.

Eine Uhr gefunden. Abzuholen Unterbergstraße 4. [5756]

Vermiethungen und Pensionsanzeigen.

Gesucht vom 15. Septbr. **2 möbl. Zimmer** n. Burschengel. in der Nähe der Artilleriekaserne. Offerten werd. br. m. Aufschr. Nr. 5421 a. d. Exp. d. Ges. e.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör ist Rehdnerstr. 11 vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei Frau Kadisch, Mauerstraße 11, 1 Treppe im Hause des Herrn Klempnermeister Kutzner. [5737

Zwei **Wohnungen** von zwei u. drei Zimmern vom 1. Oktober z. vermiethen. Getreidemarkt 21, Hinterhaus.

In meinem neuerbauten Hause ist **eine Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör, passend für einen Rentier oder Handwerker, von sofort resp. Martini zu vermiethen. Ediger, Parsken.

Wegen Versetzung des Miethers ist im Hinterhause **1 kleine Wohnung** per 1. Oktober zu vermiethen bei H. Sieg, Oberthornerstraße Nr. 30.

Kleine Wohnung zu vermiethen Grabenstr. Nr. 3, bei Zawadzki.

Ein Laden mit angrenzender Wohnung ist vom 1. Oktober zu vermiethen. Th. French, Börgenstr. 4—6.

Möbl. Wohnung z. verm. Amtsstr. 19.

Freundl. möbl. 3fenst. Zimmer n. Kab., Auss. n. d. Marienwerderstr., bes. Eing. v. sof. od. 15. d. M. z. verm. Off. u. 5920 a. d. Exp. d. Gesell. erbet.

Pension

für 1—2 jüd. Schüler od. Schülerinnen bei gewissenh. Beaufsichtig., Nachhilfestd. bei Cantor Priwin.

Schüler höherer Schulen finden vom 1. Oktober ab [5437]

gute Pension

bei gewissenhafter Beaufsichtigung. Off. unter Nr. 5437 in der Exped. des Ges.

Pensionäre

finden vom 1. Oktober liebevolle Aufnahme bei [5427]

Frau Antonie Zebrowska.

Auskunft ertheilen die Herren Hildebrand u. Krüger und G. A. Marquardt.

Pensionaire

find. vom 1. Oktober gute u. liebevolle Aufnahme Mühlenstr. 6, part. [5822

In meinem Pensionat finden

junge Mädchen

zum Oktober freundliche Aufnahme. Gute Pflege und gewissenhafte Aufsicht werden zugesichert. Gelegenheit zu Erz. und engl. Conversation. [5833]

A. Goedke, geprüfte Lehrerin,
Marienwerderstr. 5, 2 Treppen,
Eingang Holzmarkt.

Danzig.

Junge Damen, welche weitere Ausbildung in Danzig suchen, finden bei einer gebildeten Gutsbesitzerwittwe **sorgfältige, gute**

Pension.

Referenzen stehen zu Diensten. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5467 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Pensionaire

welche beabsichtigen, d. hiesigen Schulen z. besuchen, find. freundl. Aufnahme, gute Pflege u. gewissenhafte Beaufsichtigung d. Schularbeiten. Freytag, Danzig I, Steindamm II, in der Nähe des königl. Gymnasiums. [2604

Schönsee.

Laden.

Ein Laden nebst Wohnung ist vom 1. Oktober zu vermiethen, evtl. auch als Privatwohnung. Zu erfragen bei Kalinowski, Schönsee Wpr.

Strelno.

Die im Souterrain meines Kirchen- u. Breitestraßen-Ecke belegenen Hauses befindlichen **Räume und Zubehör,** in welchem bisher Fleischerei und Schank-Geschäft mit Erfolg betrieben wird, bin ich krankheitshalber Willens, von sofort oder später zu verpachten. [4960]

Strelno, im August 1894.

Wittwe A. Roltz.

Damen bess. Stände find. liebev., discr. Aufnahme. Sol. Preise. Heb. Prilipp, Berlin, Gr. Frankfurterstr. 115.

Vereine
Versammlungen
Vergnügungen.

Männer-Turn-Verein
Graudenz.
Mittwoch, den 5. d. Mts., Abends 8 Uhr,
Monats-Versammlung im Tivoli.
Liederbücher mitbringen. [5932

Fleischer-Innung Graudenz

Außerordentliche
Innungs-Versammlung
Sonntag, den 9. d. Mts.
Nachmittags 4 Uhr
im Schützenhause hierselbst, zu welcher die Herren Innungs-Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Wegen der in dieser Versammlung stattfindenden Vorstandswahl wird um möglichst vollzähliges Erscheinen ersucht.

Graudenz, den 2. September 1894.

Der Obermeister.
C. Hapke. [5834]

Das Quartal
der
Zimmergesellen-Brüderschaft
zu Graudenz

findet am **16. d. Mts.** im Gasthaus „Drei Kronen" statt. [5881]

Der Vorstand
der Zimmergesellen-Brüderschaft.

Schachtmeister-Lohnbücher

300 Seiten Taschenformat (268 Seiten Lohnlisten, 32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtasche u. Bleistiftöse, Preis 1 Mk., sind vorräthig in

Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 207.

Graudenz, Mittwoch] [5. September 1894.

Volksbäder.

II.

Mit vollem Recht sagt Lassar, der sich um die Einrichtung billiger Badeeinrichtungen in Berlin ein gutes Verdienst erworben hat, folgendes: „Jetzt hat, zurückgeschreckt durch die Erbärmlichkeit der spärlich vorhandenen Anstalten und den unerschwinglichen Preis, das Volk zu baden geradezu verlernt. Mit dem rationellen Angebot wird sich auch die Nachfrage mächtig steigern. Wenn es eine soziale Frage von humanem und sittlichem Charakter giebt, in deren Beantwortung alle Parteien und Auffassungen übereinstimmen werden, so ist es die Popularisirung körperlicher Reinlichkeit durch billige Bäder, eine Agitation, deren Träger zu sein, sich Jedermann zur Ehre rechnen sollte."

Um die Wichtigkeit einer regelmäßigen, rationellen Hautpflege zu begründen, möchte ich über den Bau und die Thätigkeit der Haut kurz nur dieses bemerken: Die sehr solide Haut des Menschen, die durchschnittlich 1½ Quadratmeter Oberfläche bietet, bildet nicht nur die Hülle des Organismus, sondern setzt auch die physiologischen Prozesse im Innern des Menschen mit der ganzen Außenwelt in Beziehung; zugleich stellt sie den Panzer gegen alle schädlichen Einflüsse von außen dar, wozu sie ihre verhältnißmäßig große Widerstandskraft befähigt. Man unterscheidet an der Haut drei verschiedene Lagen: 1) die Oberhaut oder Hornhaut, blut- und gefäßlos, sowie ohne Nerven, bildet, nur von den Mündungen der Schweißdrüsen durchlöchert, die eigentliche Schutzdecke für die nächsten zwei Lagen, von denen 2) die Lederhaut, von Nerven und Blutgefäßen reichlich durchwoben und ebenfalls von den Schweißkanälen durchlöchert, das Bett für die Haarwurzeln und ihre Fettdrüsen darstellt, während 3) das Unterhautzellgewebe den Sitz der Wurzeln der Schweißkanäle, also der Schweißdrüsen, bildet. Diese sogenannten Knäueldrüsen, in einem Fettlager ruhend, haben die Aufgabe, das Wasser aus dem im Umlauf begriffenen Blut, das an ihnen, in feinsten Netzen sie umspinnend, vorüberzieht, aufzunehmen und durch den Kanal an die Oberfläche zu befördern. Zugleich mit dem Schweiß und in ihm werden noch einzelne andere Stoffe nach außen befördert, deren Verbleiben im Körper, nachdem sie verbraucht sind, durchaus schädlich wirken müßte, z. B. die Harnsäure. Die so gefügte Haut bildet ein System von mehr als zwei Millionen Schweißdrüsen und von Millionen Haarsäckchen.

Alle diese Apparate sind mit reichlichen Nerven und Gefäßschlingen versehen, eingebettet in Zellgewebe und glatte Muskelfasern, die für das Spiel ihrer Zusammenziehung und Lockerung wiederum Nerven (sogenannte sympathische Nerven) besitzen, deren Erregungscentrum — das sogenannte Wärmeregulirungscentrum — im Gehirn liegt. Von diesem aus werden die Hautmuskelfasern gelockert, das Blut strömt reichlich zu, die Haut röthet sich und die Schweißdrüsen schaffen, in mehr oder weniger sichtbarer Weise, Wasser an die Hautoberfläche, wo es verdustet. Durch diesen Verdampfungsprozeß verliert der Körper Wärme, von der, soweit sie überflüssig ist, 70 bis 80 Prozent durch die Haut und nur der Rest durch die ausgeathmete Lungenluft fortgeschafft wird. — Auf der anderen Seite werden von demselben Centrum nur die Nerven der Haut erregt, deren Muskelfasern, sich zusammenziehend, unter Entleerung der Gefäße, jene blaß, kühl und runzlich machen (Gänsehaut). — In diesem Zustande der Haut ist die Verdunstung minimal, die Wärme wird im Innern des Körpers zurückgehalten. — Zwischen diesen Extremen steigen und fallen die stündlich und täglich von der Haut abgegebenen Wärmemengen, mit dem Effekt, daß die Hautwärme an sich im Ganzen dieselbe bleibt (etwas über 36 Grad Celsius), mag die äußere Lufttemperatur höher oder niedriger sein.

Die Haut ist nach Obigem nicht nur ein wärmeregulirendes, sondern auch ein absonderndes Organ. Die durchschnittliche Absonderung von Hautflüssigkeit beträgt etwa 700 Gramm pro Tag; in ihr gelöst finden sich wichtige Salze, Fettkörnchen, fette Säuren und abgestoßene Hautzellen, Stoffe, die nach der Verdunstung des Wassers, zugleich mit dem Schmutz der Umgebung, eine fettige Schicht von nicht sehr ansprechendem Aussehen bilden. Hierzu kommen dann noch beträchtliche Mengen von eigentlichem Hautfett, der Absonderung der Fettdrüsen der Haut, welche derselben Geschmeidigkeit und einen gewissen Schutz gegen die Einflüsse tropfbar-flüssiger Substanzen gewähren soll. Alle diese vom Körper ausgeschiedene und für ihn nicht mehr verwerthbare Stoffe, welche ungemein leicht in Gährung, Fäulniß und Zersetzung übergehen, bedingen, auf der Haut angesammelt, eine sehr wesentliche Störung der Hautthätigkeit. Wer kennt nicht die Ausdünstung einer schlecht gepflegten Haut, die im geschlossenen Raume eine Qual für die Geruchsorgane Anderer bildet?

Endlich ist die Haut ein Athmungsorgan, durch welches ein fortwährender Wechsel zwischen Ausscheidung und Aufnahme von Gasen (Kohlensäure, Kohlenwasserstoff, Schwefelwasserstoff, Ammoniak und Fettsäuren) auf dem Wege der sogenannten Diffusion stattfindet, auch da, wo keine Schweißdrüsen vorhanden sind, indem die Haut für Gase durchdringlich ist. Welche wichtige Rolle die Haut im Haushalte des menschlichen Organismus spielt, geht aus der Thatsache hervor, daß die Vernichtung des dritten Theiles der Hautdecke (z. B. durch Verbrennen oder starkes Verbrühen) den sichern Tod eines Menschen herbeiführt. Dieselbe Erfahrung hat man mit Thieren gemacht, deren Körperoberfläche in der gleichen Ausdehnung mit Firniß bestrichen wurde.

Nach diesen Ausführungen wird es wohl Jedem klar sein, daß Reinlichkeit — in erster Linie häufiges Baden — gleichbedeutend ist mit rationeller Gesundheitspflege. Reinlichkeit in diesem Sinne ist das beste Desinfektionsmittel und der sicherste Schutz gegen ansteckende Krankheiten und mit vollem Recht wird fast jede Seuche, namentlich auch die Cholera, eine Schmutzkrankheit genannt. Für die Pflege der Haut zu sorgen, ist gleichbedeutend mit der Förderung unserer Gesundheit und unseres Wohlbefindens und indem wir uns auf diese Art gegen gegen das Eindringen von Krankheitskeimen schützen, erfüllen wir nicht nur eine sittliche Pflicht gegen uns selbst, sondern gegen die ganze menschliche Gesellschaft, vor allem aber unserem Vaterlande gegenüber. Denn nur in einem gesunden und kräftigen Körper lebt eine für alles Gute und Schöne begeisterungsfähige Seele; nur ein an Leib und Seele gesundes Volk kann auf die Dauer seine Existenz und seine Eigenart behaupten.

• Zur Verhütung der Schweine-Tuberkulose.

Die Graudenzer Fleischer-Innung hat seit Jahren eine Versicherungskasse für Schweine gegen Finnen, Trichinen, Tuberkulose, Rothlauf und andere Krankheiten errichtet, die bis vor kurzer Zeit noch einen hübschen Ueberschuß erzielte. Seit einigen Monaten häufen sich aber die Schäden derartig, daß selbst bei bedeutender Erhöhung der Gebühren die Existenz der Kasse sehr in Frage gestellt ist; so hat dieselbe vom 1. April d. J. 82 Schäden reguliren müssen, von denen allein 32 auf von Tuberkulose beanstandete Schweine entfallen. Außer diesen ganzen Beanstandungen sind von 117 Schweinen einzelne Organe wegen Tuberkulose vernichtet, ein Beweis, daß fragliche Krankheit unter den Schweinen in unserer Gegend einen bedeutenden Umfang anzunehmen beginnt. Es sind vom 1. April bis 31. August d. J. 4308 Schweine im städtischen Schlachthause geschlachtet, der Prozentsatz der Erkrankungen mit 3,45 % ist mithin kein geringer.

Daß die Schweinetuberkulose eine exquisite Fütterungstuberkulose ist und demgemäß die Krankheitserreger mit dem Futter aufgenommen werden, ist bekannt; es drängt sich daher unwillkürlich die Frage auf, ob mit der Magermilch, welche sehr oft als Schweinefutter verwendet wird, die Tuberkelbazillen aufgenommen werden.

Eine Erklärung für das häufige Vorkommen der Schweinetuberkulose fand man erst, als der städtische Oberthierarzt Kjerulf in Stockholm darauf aufmerksam machte, daß der Centrifugenschlamm wesentlich zur Verbreitung der Tuberkulose unter den Schweinen beitrage. Es war nämlich bis dahin den Sachverständigen in Deutschland nicht bekannt und selbst unverständlich erschienen, daß der ekelerregende Milchschmutz an Schweine verfüttert würde. Die Bejahung einer diesbezüglichen Frage durch Schweinezüchter, denen Milchschmutz zur Verfügung stand, läßt es in hohem Maaße wahrscheinlich erscheinen, daß durch die Verfütterung rohen Milchschmutzes an Schweine die Tuberkulose verbreitet wird, und daraus erklärt es sich auch, daß die Schweinetuberkulose bei weitem häufiger als früher auftritt.

Die Molkereien betreiben gewöhnlich Schweinemast in größerem Umfange. Außerdem wird aber neuerdings in Folge der zunehmenden Verbreitung der Handzentrifuge auch in größeren Einzelwirthschaften Milchschlamm gewonnen, welcher zur Verfütterung gelangen dürfte.

Gegen die Verfütterung des Schlammes in sterilisirtem Zustande ließe sich nichts einwenden, unter allen Umständen muß aber vor der Verfütterung des Schlammes in rohem Zustande eindringlichst gewarnt werden. Noch empfehlenswerther wäre es jedoch, nach dem Beispiel der Molkerei in Wrotzlawken, sämmtliche Milchrückstände auf 100° zu erhitzen (Kochen bis zu dieser Temperatur wirkt absolut tödtlich auf das tuberkulose Gift), und sie dann zur Verfütterung gelangen zu lassen. Indem wir so, wie Professor Dr. Ostertag in einem Artikel treffend sagt, wie kaum zu bezweifeln ist, eine Quelle der zunehmenden Verbreitung der Schweinetuberkulose verstopfen, erreichen wir, daß der gewaltige Fortschritt, welchen die Einführung der Zentrifuge für die Milchhygiene bedeutet, auch der Fleischhygiene zu Gute kommt, denn die Tuberkulose ist eine verheerende Thierkrankheit, welche äußerst empfindliche, ökonomische Verluste verursacht und, indem man die Krankheit ihrer selbst wegen bekämpft, entfernt man am sichersten auch die Gefahr für die Gesundheit der Menschen. —h—

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. September.

— * Der Entwurf des vom 1. Oktober ab zur Einführung gelangenden Winterfahrplans der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn enthält wesentliche Aenderungen gegen den Sommerfahrplan. Zug 3 soll aus Marienburg künftig um 3.6 Nachm. (jetzt 5.34 Nachm.) abgehen und in Dt. Eylau um 5.55 Nachm. (jetzt 8.3 Abends) eintreffen. Ebenso ist die Abgangszeit von Zug 5 aus Marienburg von 8.40 Abends erheblich früher gelegt auf 5.39 Nachm. (Ankunft in Dt. Eylau 8.7 Abends). Die während des Sommers neu eingerichteten Züge 7 und 8 zwischen Dt. Eylau und Soldau kommen vom 1. Oktober ab in Wegfall. In der Richtung von Mlawa nach Marienburg treten wesentliche Aenderungen bei den Zügen 2 und 4 nicht ein (Abgang Dt. Eylau 4.0 früh bezw. 9.15 Vorm., Ankunft Marienburg 7.42 Morgens bezw. 11.18 Vorm.), wogegen Zug 6 aus Soldau bereits 1.30 Mittags (jetzt erst 2.58 Nachm.) abgelassen werden soll, Ankunft in Marienburg 7.9 Abends.

— Nach § 13 des preußischen Baufluchtengesetzes vom 2. Juli 1875 kann eine Entschädigung wegen Entziehung oder Beschränkung des von der Feststellung neuer Fluchtlinien betroffenen Grundeigenthums gefordert werden, wenn die zu Straßen und Plätzen bestimmten Grundflächen auf Verlangen der Gemeinde für den öffentlichen Verkehr abgetreten werden. Diese Vorschrift ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 18. April 1894, nur dann anwendbar, wenn die Gemeinde vom Adjazenten die Abtretung der zur Straße bestimmten Fläche verlangt. Dieses Verlangen kann aber nicht ersetzt werden durch die dem Adjazenten von der Polizeiverwaltung bei Ertheilung des Baukonsenses gestellte Bedingung, den Bürgersteig auf dem, entsprechend dem Baufluchtenplan unbebaut bleibenden Streifen in vorschriftsmäßiger Weise herzustellen, und durch die infolgedessen eingetretene thatsächliche Einverleibung des fraglichen Streifens in die Straße.

— Vom 1. September ab ist für Getreidesendung'en aus Rußland über Mlawa-Illowo nach Danzig ein neuer Tarif in Kraft getreten.

— Zur Beschaffung der Mittel zum Bau von Kleinbahnen gedenkt der Provinzialverband von Pommern eine 3½ prozentige Anleihe von 6 Millionen Mark aufzunehmen. Das königliche Privilegium dazu ist dem Provinzialverband nunmehr ertheilt worden.

— In der zweiten Hälfte des Monats August wurden in Neufahrwasser an inländischem Rohzucker nach England 5896 und nach Holland 20000 Zollzentner verschifft (in der gleichen Zeit vorigen Jahres wurden 7000 Zollzentner verschifft). Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug am 1. September 1894: 2854, 1893: 8570 und 1892: 56816 Zollzentner. — Von russischem Zucker sind verschifft worden nach England 16000 und nach Holland 4350 Zollzentner. Der Lagerbestand in Neufahrwasser ist ebenso wie in der gleichen Zeit des Vorjahres geräumt.

— Der Sekonde-Lieutenant v. Unruh vom Dragoner-Regiment Nr. 11 wird, wie die „V. Z." mittheilt, von den Militärbehörden wegen Fahnenflucht verfolgt. Auf Antrag des Gerichts der ersten Division hat das Amtsgericht zu Bromberg das im deutschen Reiche befindliche Vermögen des v. Unruh bis zum Betrage von 2000 Mk. für den preußischen Militärfiskus mit Beschlag belegt.

— Das Betreten des vom Begräbnißplatz der Strafanstalt nach der Plantage führenden Fußweges ist durch eine Polizei-Verfügung, weil er des Bergsturzes wegen lebensgefährlich ist, verboten worden.

— Poznański Teatr Polski w Grudziadzu — eine polnische Theatergesellschaft in der deutschen Stadt Graudenz ist wie vor zwei Jahren für einige Tage, diesmal im Tivolisaale, zu sehen und zu hören. Die gestrige, erste Vorstellung war nicht gerade stark besucht, die wenigen Deutschen, die sich außer polnischen Familien eingefunden hatten, rechneten vermuthlich sehr auf den angekündigten Schlußtanz Mazur „Lebe lustig." Der Tanz konnte aber nicht stattfinden, da die Musik aus Gruppe nicht angekommen war und die Direktion es verabsäumt hatte, auf alle Fälle für einen Ersatz z. B. einen Klavierspieler zu sorgen. Wie wir hören, soll der Mazur am Donnerstag getanzt werden. Der Jordan'sche Schwank „Mäuse ohne Katze" wurde ziemlich flott gespielt, die Vorstellung erntete an vielen Stellen von der polnischen Zuhörerschaft lebhaften Beifall. Die Mäuse ohne Katze sind die Wirthschaftsleute eines Gutes, dessen verschuldeter Besitzer in der Ferne weilt und dann plötzlich auftaucht, als gerade Verlobung unter den Gutsleuten gefeiert wird. In dem zweiten Akte sind die Männer fast ohne Ausnahme voll süßen Weines. Die Darstellung von verschiedenen Arten des Rausches, mag sie auch noch so virtuos und dezent sein, ist freilich nicht nach Jedermanns Geschmack, vom ästhetischen Standpunkte ist über einen großen Theil des Schwankes kein Wort zu verlieren. Vortrefflich in Spiel und Maske war der Jude Stopek (Herr Trapszo), der Milchpächter des Gutes.

— Zu Präsidenten der neuen Eisenbahn-Direktionen sind jetzt endgiltig bestimmt: der Ober-Regierungsrath und Abtheilungs-Dirigent in Hannover, Thome, für Danzig; der Regierungs-Rath, Mitglied der Direktion in Breslau, Röpell (Sohn des verstorbenen Justizraths Röpell in Danzig) für Kattowitz; der Geheime Regierungsrath in Erfurt, Simson, für Königsberg; der Ober-Regierungsrath und Abtheilungsdirigent in Bromberg, Lüdicke, für Münster; der Ober-Regierungsrath und Abtheilungs-Dirigent in Elberfeld, Breithaupt, für Posen; der Ober-Regierungsrath und Abtheilungs-Dirigent in Breslau, Heinsius, für Stettin. Der jetzige Ostbahn-Präsident, Herr Pape, bleibt in Bromberg.

— Dem Regierungsassessor Dr. Thal in Posen ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste ertheilt worden.

— Dem katholischen Lehrer Jankowski zu Niepruschewo im Kreise Grätz ist der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

— Der Wasserbauinspektor Teichert ist von Tapiau nach Hitzacker versetzt.

— Der Buschwärter Guth zu Willenberg, Kreis Stuhm, ist mit Pension in den Ruhestand versetzt.

W **Thorn**, 3. September. Von großer Wichtigkeit ist eine Entscheidung des russischen dirigirenden Senats, daß die Agenten ausländischer Firmen den Inhabern von Kommissionsgeschäften nicht gleich zu achten sind. Anderenfalls hätte jeder dieser Agenten die Genehmigung vom Minister des Innern zum Beginn seiner Thätigkeit einholen und eine bedeutende Kaution hinterlegen müssen.

δ **Aus dem Kreise Löbau**, 3. September. In der letzten Sitzung des freien Lehrervereins in Neumark, an welcher auch viele Nichtlehrer theilnahmen, hielt Herr Lehrer Asch-Neumark einen höchst interessanten Vortrag über die Kneipp'sche Wasserkur. Sodann wurden zu der Provinziallehrerversammlung die Hauptlehrer Gertz-Neumark und Schmautz-Kauernick zu Delegirten gewählt.

Kl. Krebs, 2. September. In dem Bruch hinter der Scheune des Besitzers S. fand ein bei dem Besitzer einquartirter Dragoner neulich Mittag die Leiche des Dienstjungen Karl Karwentel, welcher mit dem Gesicht in dem nur flachen Wasser lag. Jedenfalls ist der Knabe von Krämpfen befallen worden und so verunglückt.

d **Osche**, 3. September. In der Oberförsterei Osche kommen noch zwei Baumarten vor, welche sonst in Westpreußen bis auf vereinzelte Stellen im Aussterben begriffen sind. Die eine Art ist die Eibe (Taxus baccata). Hiervon ist nur noch ein Stämmchen im Belauf Eichwald vorhanden, welches von dem dortigen Belaufsförster besonders gehegt wird. Zollstöcke und dergl. aus Eibenholz sind unter den Leuten noch viel im Gebrauch. Die andere Baumart ist die Elsbeere (Pirus torminalis Ehrh.), welche in demselben Belaufe noch in etlichen Stämmen angetroffen wird. In der genannten Oberförsterei ist auch noch eine mächtige Kiefer zu sehen, welche in ihrem oberen Theile mehrere aus dem Mittelalter stammende Bienenbeuten trägt. Sie ist im Auftrage des Provinzial-Museums vor einiger Zeit abgezeichnet worden.

Z **Stuhm**, 3. September. Nach dem gestern Abend im Schützenhause von der Kapelle des 1. Husaren-Regiments gegebenen Konzert geriethen leider einige Husaren mit Civilisten einer geringen Ursache wegen in Streit, der in eine Schlägerei ausartete. Dabei bekam ein Knecht aus Stuhmerfeld, welcher stark angetrunken war, einen Säbelhieb über ein Ohr und den Hals. Aerztliche Hilfe mußte sofort in Anspruch genommen werden.

Stuhm, 3. September. Der heutige Vieh- und Pferdemarkt war von Händlern stark besucht, während kaum 100 Stück Rindvieh und nur wenige Pferde zum Verkauf gestellt wurden. Die Preise waren demgemäß für Rindvieh sehr hoch; beispielsweise wurden für Stiere von kaum 10 Ctr. lebend Gewicht 300 Mk. und darüber bezahlt. Der Mangel an Rindvieh macht sich wiederum geltend, was zum Theil auf die Zusammenziehung der Truppen in unserer Gegend zurückzuführen sein mag. Die hohen Viehpreise im Vergleich zu den niedrigen Getreidepreisen dürften den Landwirthen zur Ausdehnung ihrer Viehzucht Veranlassung geben.

Konitz, 1. September. Am hiesigen Königlichen Gymnasium erhielten bei der unter dem Vorsitze des Herrn Schulrathes Dr. Kruse aus Danzig abgehaltenen Entlassungsprüfung folgende acht Oberprimaner das Zeugniß der Reife: Schultz, Kattner, Stöhr, Pannewicz, Sentkowsky, Maslowsky, Stüwert und Steiniger.

Tuchel, 2. September. In gemeinschaftlicher Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten wurde gestern beschlossen, zum 1. April 1895 die Biersteuer einzuführen. Die Reineinnahme für die Stadt wird auf 2000—3000 Mk. jährlich veranschlagt; eine Hunde- und eine Vergnügungssteuer besteht bereits, auch wird durch Erhebung des Standgeldes auf den Jahrmärkten und Wochenmärkten eine Einnahme von 2500—3000 Mk. jährlich erzielt.

n **Flatow**, 3. September. Am Sonntag beging der evangelische Jünglings- und Jungfrauenverein sein Stiftungsfest nebst Fahnenweihe im Klein-Wisniewker Wäldchen.

× **Aus dem Kreise Flatow**, 3. September. Gestern wurde der für das Kirchspiel Grunau neugewählte evangelische Geistliche Herr Pfarrer Wolf durch den Herrn Superintendenten Syring aus Flatow in der Hauptkirche zu Grunau, sowie in den Filialkirchen zu Battrow und Marienfelde in sein Amt eingeführt.

ei **Dt. Eylau**, 3. September. Die Kreislehrerkonferenz des Kreisschulinspektions-Bezirks Dt. Eylau findet am 20. d. Mts. statt. — Zum Kaisermanöver sind eine Anzahl Volksschullehrer als Radfahrer eingezogen; so sind z. B. dem 4. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 61, welches am Sonnabend unseren Ostbahnhof passirte, zwei Lehrer als Radfahrer zugetheilt. Die zum Radfahrdienste verwendeten Lehrer sind auf drei Wochen eingezogen, und für sie kommt die letzte vierwöchige Uebung in Fortfall. Die Radfahrer tragen eine Litewka, die Hose steckt in hohen Schnürschuhen; die einzige Waffe ist ein Revolver. — Der Maurer, der beim Garnisonbau aus beträchtlicher Höhe herabgestürzt ist, ist nicht todt, sondern hat sich bei dem Sturze nur leichte Verletzungen zugezogen und wird bald wieder hergestellt sein.

Aus dem Danziger Werder, 2. September. In Praust brannte gestern Abend der Schuppen des Schlossermeisters Jahr mit sämmtlichen Kohlenvorräthen, mehrere Waggons zählend, nieder. Die in unmittelbarer Nähe der Brandstelle stehenden Wirthschaftsgebäude der Apotheke wurden, obwohl sie bereits Feuer gefaßt hatten, durch die angestrengte Thätigkeit der Lösch-

mannschaften erhalten. Nicht geringen Schaden erlitten die angrenzenden Obst- und Blumengärten.

ss **Aus der Danziger Niederung**, 3. September. Seit einigen Tagen ist der Neunaugenfang in der Weichsel eröffnet. Die Fangergebnisse sind leider nicht die besten. In Folge dessen ist der Preis der Neunaugen hoch.

m **Neufahrwasser**, 3. September. Heute wohnte der General-Inspektor der Artillerie aus Berlin den Seeschießübungen des Fußartillerieregimentes v. Hindersin bei. Der Erdboden dröhnte unter dem Donner der mächtigen Geschütze, und eine Menge Fensterscheiben in den Häusern platzten.

⊙ **Pelplin**, 3. September. Der bisherige kaufmännische Direktor unserer Zuckerfabrik, Herr Robeck, hat sein Amt niedergelegt; an seine Stelle ist Herr Gutsbesitzer Ziehm aus Gremblin getreten. — Seit einigen Tagen ist den Landbriefträgern des Postbestellbezirks Pelplin von der Postverwaltung vorgeschrieben, sich in jeder Ortschaft und in Pelplin besonders vor jedem Hause durch helle Töne aus kleinen Mundpfeifen, welche ihnen von Amtswegen beigegeben worden sind, bemerkbar zu machen, da sich mehrere Gutsbesitzer darüber beschwert hatten, daß durchaus nicht alle Ortsbewohner von der Anwesenheit des Landbriefträgers Kenntniß hatten und daher oft in die Lage kamen, ihre Postsachen nicht expediren zu können.

∠ **Neuteich**, 3. September. Das bisher den R. Schulz'schen Eheleuten in Brodsack gehörige Grundstück, 3 Hufen 8 Morgen kulm. groß, ist im Wege des gerichtlichen Verkaufs für 73500 Mk. an den Sohn des bisherigen Besitzers übergegangen.

Baldenburg, 2. September. Heute feierte der hiesige Kriegerverein das Sedanfest. Leider ereignete sich dabei ein schmerzlicher Fall. Unter dem Kommando des Vorsitzenden, Zimmermeisters B., holte der Verein aus dessen Wohnung die Fahne ab. Nur einige Schritte vom eigenen Hause entfernt, fiel der Kommandeur plötzlich an der Spitze des Zuges nieder und wurde für todt in seine Behausung getragen. Zum Glück scheint Hoffnung zu sein, ihn am Leben zu erhalten. — In dem Dorfe Bischoftum wurden zwei Kinder eines Besitzers, ein dreijähriges Mädchen und ein achtjähriger Knabe, von den Eltern auf das Feld geschickt, Kartoffeln zu holen, wobei der Knabe die Stauden aufhackte und das Mädchen die Knollen aufsammelte. Dabei schlug der Knabe einmal zu früh und traf sein Schwesterchen so unglücklich auf den Kopf, daß es nach wenigen Stunden starb.

H **Königsberg**, 3. September. Der Beginn der großen Gartenbau-Ausstellung wird am 8. September Mittags durch den Herrn Oberpräsidenten eröffnet und wird durch die Fülle werthvoller und seltener Ausstellungsgegenstände von hervorragender Bedeutung sein.

B **Braunsberg**, 3. September. Der hiesige Turnverein feierte gestern im evangelischen Vereinshause sein Turnfest; es waren viele Turner aus Heiligenbeil, Mühlhausen, Königsberg 2c. erschienen. Die Uebungen der hiesigen und der auswärtigen Turner fanden lebhafte Anerkennung. — Für die Dauer des Manövers ist hier ein Proviantamt eingerichtet, die Feldbäckerei, die aus zehn Backöfen und einem Dutzend Zelten besteht, ist jetzt in vollem Betriebe. An der Chaussee nach Mehlsack soll ein Brunnen errichtet werden, aus dem ein Theil der Pferde beim Manöver getränkt werden kann.

+ **Rössel**, 3. September. Das gestrige Kirchenkonzert zum Besten einer Heizungsanlage in der evangelischen Kirche brachte einen Erlös von 185 Mk.

B **Pillkallen**, 2. September. Von Ende August 1893 bis dahin 1894 sind auf dem hiesigen Landrathsamte 500 Jagdscheine ausgegeben worden. Die Zahl der Jäger wird alljährlich größer, für die Pflege und Schonung des Wildes aber wird in vielen Orten nichts gethan. Kein Wunder, daß der Wildstand alljährlich abnimmt. Die Pachtpreise für Jagdgelände sind dagegen riesig in die Höhe gegangen; Bezirke, die früher für 3 bis 10 Mk. zu haben waren, bringen mitunter schon das Zehnfache an Pacht.

Bischofsburg, 2. September. Gestern Abend zog über unsere Gegend ein kurz andauerndes Gewitter. In Willims zündete der Blitz und legte die Wirthschaftsgebäude des Besitzers Herrn Lingnau in Asche. Mitverbrannt ist der volle Einschnitt. — Bei der Fundamentlegung eines neuen Wohnhauses neben dem Postamte wurde gestern das Skelett eines erwachsenen Menschen aufgegraben. Auf der Baustelle stand vorher eine Scheune und das Skelett wurde gefunden in dem Fache derselben. Man nimmt allgemein an, daß ein Mord vorliegt.

N **Schirwindt**, 2. September. Ein kleinerer Besitzer aus Willkowiszken hatte sich vor kurzem eine kleine Verletzung am Finger zugezogen, die er ihrer Geringfügigkeit wegen nicht weiter beachtete. Beim Pferdefüttern kam er auch mit einem an Influenza erkrankten Thiere in Berührung. Bald schwollen Finger und Hand unter großen Schmerzen an und zur Rettung der Hand mußte der Finger amputirt werden. Nach ärztlicher Feststellung ist die heftige Erkrankung einer Uebertragung des Krankheitsstoffes vom Pferde auf die kleine Wunde zuzuschreiben.

i **Kreis Friedland**, 3. September. In letzter Woche sind die Uebungen der 1. und 2. Brigade in unserem Kreise beendet worden. Leider ist in der Vorwoche ein bedauerlicher Unfall vorgekommen. Ein Musiker des 33. Regiments war in seinem Quartier damit beschäftigt, Nägel zum Aufhängen der Instrumente in die Wand zu schlagen. Hierbei nahm er einen Nagel in den Mund und schluckte diesen unwillkürlich hinunter. Da sich bald darauf heftige Magenschmerzen einstellten, so mußte der Verunglückte schleunigst ins Königsberger Garnisonlazareth geschafft werden. — Ein schwerer Unglücksfall, der den Tod eines Menschen zur Folge hatte, ereignete sich auf dem Gute M. Mit den Fohlen und minderjährigen Remonten wurden unter Aufsicht eines Wirthschaftsbeamten Springübungen über vorgehaltene Bretter angestellt. Nachdem ein Theil der Hindernisse glücklich genommen war, rannte plötzlich eins der Fohlen, anstatt hinüberzuspringen so heftig gegen das zu überspringende Brett, daß der Instmann N., welcher das Brett hielt, zu Boden geschleudert wurde und einen starken Schlag gegen den Leib erhielt. Am folgenden Morgen stellten sich heftige Schmerzen ein, und er starb an demselben Tage. N. stand im besten Mannesalter, und hinterläßt eine Frau und fünf Kinder. — Anfangs letzter Woche wurde ein Mädchen aus B. von einer Kreuzotter gebissen und starb nach vier Stunden, obwohl ein Arzt zu Rathe gezogen wurde. — In dem Dorfe L. hatten sich die Leidtragenden zum Begräbniß eines Arbeitsmannes eingefunden. Eine herzergreifende Scene ereignete sich während der Trauerfeierlichkeit; in dem Augenblicke, als die Leiche zur letzten Ruhe gebettet wurde, wurde die Ehefrau des Verstorbenen von Zwillingen entbunden.

Bromberg, 3. September. Zur Einweihung des Königssaales im Schützenhause verbunden mit einer Sedanfeier veranstaltete die hiesige Schützengilde am Sonnabend eine Festlichkeit. Nach einem Konzert wurde im Saale ein Abendessen eingenommen, an dem sich 270 Personen, Damen und Herren, betheiligten. Herr Oberbürgermeister Braesicke hielt eine Rede, welche mit dem Kaiserhoch schloß. Auf der Bühne wurde darauf unter Gesangbegleitung ein schönes lebendes Bild gestellt. Nach einer kurzen Ansprache überreichte der stellvertretende Vorsitzende, Brauereibesitzer Leue, dem Fabrikanten Franke, dem diesjährigen Schützenkönig, eine ihm von der Frau Prinzessin Heinrich verliehene Erinnerungsmedaille. Herr F. hat für die Frau Prinzessin die diesjährige Schützenkönigswürde erschossen.

R **Aus dem Kreise Bromberg**, 3. September. Die Kauflust für Rentengüter ist in letzter Zeit zurückgegangen, und die Umwandlung größerer Güter in Rentengüter wie die Parzellirung von Gütern ist seltener geworden. Die Rentengüter Karlhof (Kreis Bromberg) befinden sich im besten Zustande. Die kleineren Güter werden vortrefflich bewirthschaftet und bilden deshalb einen glänzenden Beweis für die Zweckmäßigkeit des Rentengütergesetzes.

X **Inowrazlaw**, 3. September. Der Kommandant von Thorn, Generallieutenant v. Hagen, hat den Verband der Krieger- und Landwehr-Vereine des Bezirks Inowrazlaw benachrichtigt, daß dem Verband gestattet werden soll, bei der Anwesenheit des Kaisers in Thorn sich aufzustellen. Die 12 Vereine des Verbandes dürfen durch Deputationen bis zur Stärke von je 25 Mann vertreten sein.

Inowrazlaw, 2. September. Gestern wurden hier 80 edle Fohlen aus dem Trakehner Gestüt meistbietend versteigert. Die Preise betrugen 300—400 Mark.

Krone a. Br., 2. September. Der städtische Zuschuß in Höhe von 100 Mark ist dem hiesigen Diakonissenverein auf ein weiteres Jahr bewilligt worden. — Dem Vernehmen nach hat der Aufsichtsrath der Ostdeutschen Kleinbahngesellschaft den Ankauf des zur Bahnhofsanlage ausersehenen städtischen Lazarethgrundstücks für den Preis von 16000 Mark genehmigt. Die Eisenbahnbrücke über die Brahe wird eine Höhe von ungefähr 70 Fuß über dem Wasserspiegel erhalten. Um das Grundwasser, das bei dem Fundamentiren hart am Braheufer größere Schwierigkeiten bereitet, zu entfernen, wird eine Dampfpumpe aufgestellt werden. — Seit gestern ist beim hiesigen Postamt für Sonn- und Feiertage die zweite Bestellung eingestellt worden. — Die Gemeinde Wilhelminenhof ist mit dem selbstständigen Gutsbezirke Sienno unter Aufrechterhaltung des Gutsbezirks als solchen vereinigt worden.

d **Argenau**, 3. September. Ein Leichenzug, wie ihn unsere Stadt wohl selten erlebt hat, durchzog gestern unsere Stadt. Es wurde der frühere Postvorsteher und jetzige Stadtkämmerer Schwemin, welcher unserer Stadt 30 Jahre angehört hat, zur letzten Ruhe gebracht. An dem Leichenzuge betheiligten si h der Kriegerverein, der Männergesangverein, das Magistrats- und Stadtverordneten-Kollegium und sämmtliche hiesige Postbeamte. — Der hiesige Kriegerverein hat in seiner gestrigen General-Versammlung beschlossen, an der Kaiserparade in Thorn sich durch eine Deputation von 20 bis 25 Mann vertreten zu lassen. Der Anschluß des Vereins an die Sterbekasse des deutschen Kriegerbundes wurde abgelehnt, dagegen beschlossen, die Vereins-Sterbekasse obligatorisch zu machen. Der monatliche Beitrag wurde auf 50 Pfg. erhöht, wovon 25 Pfg. in die Kriegervereinskasse und 25 Pfg. in die Sterbekasse fließen.

e **Leibitsch**, 3. September. Gestern feierte der Kriegerverein Leibitsch das Sedanfest. Nachmittags versammelten sich die Kameraden vor dem neuen Zollgebäude, hart an der russischen Grenze. Hier wurde ein flotter Parademarsch ausgeführt und vom Vorsitzenden Herrn Lieutenant Fischer-Lindenhof eine kernige Ansprache gehalten. Von hier marschirten die Krieger unter den Klängen der Musik ins Vereinslokal. Am Abend wurden unter bengalischer Beleuchtung auf der dazu erbauten Bühne im Garten lebende Bilder geboten. Die ganze Versammlung betheiligte sich an der Aufführung mit dem Singen patriotischer Lieder. Später hielt der Tanz die Theilnehmer noch lange vereint.

K **Gremboczyn**, 3. September. Dem Wunsche, auf der Haltestelle Papau eine öffentliche Verladestelle einzurichten, wird nunmehr nachgekommen. Mit dem Bau ist begonnen. Es wäre nun noch nöthig, daß der Schnellzug in Papau hielte, was für die hiesigen Geschäftsleute von großem Einfluß wäre.

Posen, 3. September. Der Bureau-Vorsteher Simon Wasilewski, verheirathet und Vater von 6 Kindern im Alter von 6—18 Jahren, versuchte heute Nacht in seiner Wohnung seinem Leben durch Erschießen ein Ende zu machen. Nachdem er bis 2 Uhr in einem Restaurant gewesen war und einen Brief an seine Angehörigen geschrieben hatte, ging er nach Hause und feuerte aus einem Revolver 4 Schüsse auf sich ab, von denen ihn jedoch nur einer am Kopfe schwer verletzte. W., der in Lebensgefahr schwebt, wurde nach dem städtischen Krankenhause gebracht. Der Beweggrund zu der That sollen Zerwürfnisse in seiner Familie sein.

☾ **Posen**, 3. September. Heute Nachmittag 5 Uhr traf Prinz Georg von Sachsen, Inspekteur der II. Armeeinspektion, in Posen ein und nahm bei dem kommandirenden General v. Seeckt Wohnung. Abends fand bei dem General ein Souper statt. Dienstag früh begiebt sich der Prinz in das Manövergelände bei Birnbaum zur Besichtigung der 10. Division. Nach der Rückkehr soll ein Mahl bei dem Oberpräsidenten und am 6. September ein solches bei dem Erzbischof v. Stablewski stattfinden. Donnerstag erfolgt die Abreise des Prinzen. — Der durch den Unfall auf dem Posener Bahnhof verursachte Materialschaden wird auf etwa 25000 Mk. geschätzt.

Neustadt b. Pinne, 2. September. Herr Bürgermeister Karasiewicz beging gestern sein 25jähriges Dienstjubiläum, dessen Feier sich zu einem Feste für die ganze Stadt gestaltete. Nachdem die Magistratsmitglieder und Stadtverordneten dem Jubilar ihre Glückwünsche dargebracht hatten, überreichte der Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Pajzderski einen von der Bürgerschaft gewidmeten Silberkasten. Hierauf erschienen die Vorstände der Vereine und Schulsozietäten. Nachmittags überreichten die Beamten des Kreises Neutomischel einen kostbaren Tafelaufsatz. Die Feier endete mit einem Festmahl, an dem auch die Geistlichkeit theilnahm.

Kurnik, 2. September. Als gestern Abend der letzte fahrplanmäßige Güterzug aus Schroda in Gondek eingelaufen war, wurden einzelne Waggons in diesen Zug einrangirt. Dabei war auch der Bahnarbeiter Niemir aus Dachowo beschäftigt. Als er damit fertig war, wollte er aus dem Geleise, in dem er stand, heranstreten. In diesem Augenblick aber ging der Zug los, Niemir wurde umgerissen, und ihm beide Füße abgefahren. Der Verunglückte wurde sofort in eine Klinik nach Posen befördert.

Witkowo, 3. September. Am Sonntag wurde der verstorbene, seit dem 1. April d. J. emeritirte Bürgermeister Nagel aus Powidz beerdigt.

[] **Rummelsburg**, 2. September. Gestern tagte hier der Lehrer- und Pestalozziverein. Als Delegirte für beide Vereine zur Provinzialversammlung in Kammin wurden die Herren Fehlberg und Kamensky gewählt. — Heute wurde die neue Fahne des hiesigen Kriegersterbekassenvereins eingeweiht. Die Weihrede hielt Herr Bürgermeister Zillmer. Der Bezirk Hinterpommern des deutschen Kriegerbundes hatte einen goldenen Nagel für die Fahne übersandt.

Belgard, 1. September. Die Generalversammlung des Gartenbauvereins für Hinterpommern hat beschlossen, im September 1895 in einer der größeren Städte Hinterpommerns eine Gartenbauausstellung zu veranstalten.

Verschiedenes.

— [Der Leipziger Pelzmesse droht Gefahr.] Wie man dem „Geselligen" aus Warschau schreibt, wird jetzt versucht, den Mittelpunkt des Pelzhandels von Leipzig nach Warschau zu verlegen. Die Großhändler Deutschlands Endlands u. s. w. stehen jedoch dem Plane nach wie vor ablehnend gegenüber. Schon die Rücksicht auf die russischen Währungsverhältnisse macht es wünschenswerth, die Pelzmesse nicht nach Warschau zu verlegen.

— Ein furchtbares Gewitter ist Sonntag Nacht in Herbesthal (Rheinprovinz) niedergegangen und hat bedeutenden Schaden angerichtet. Telephonleitungen und einzelne Telegraphenlinien sind gestört. Viele Verkehrswege sind abgeschnitten.

— [Abgestürzt.] Wie aus Pontresina gemeldet wird, ist der Direktor des Eisenbahnbetriebsamts in Hamburg Regierungsrath Wilks bei einer Bergbesteigung abgestürzt.

— [Durchgebrannt.] Ein Hauptmann vom 153. französischen Linien-Infanterie-Regiment ist am Sonntag aus seinem Garnisonsort Toul verschwunden. Er war Rechnungsoffizier; in seiner Kasse fehlen 80,000 Francs. Der Hauptmann, der ein eifriger Spieler war, soll in die Schweiz geflüchtet sein.

— [Freiwillig in den Tod gegangen.] Der katholische Pfarrer und fürsterzbischöfliche Konsistorialrath Pater Marciß Jaich in Braunsdorf in Oesterreich-Schlesien hat dieser Tage freiwillig den Tod in dem Oppafluß gesucht. Die Ursache des Selbstmordes des siebzigjährigen Mannes ist in Zwistigkeiten mit der trunksüchtigen Wirthschafterin, derentwegen ihm Pensionirung drohte, zu suchen.

— Die elektrische Straßenbahn zu Breslau, welche im vorigen Jahre dem Betriebe übergeben worden ist, erzielte bisher im Jahre 1894 eine Einnahme von 514865,80 Mk.

— [Wie marschirt die preußische Garde?] Einen ungefähren Maßstab für das Schrittmaß der Garde bieten die bei der letzen Parade mit der Fahnenkompagnie in Berlin gesehenen „langen, blauen Kinder" des Kaisers, die Leibkompagnie des 1. Garderegiments zu Fuß, deren Hauptmann v. Plüskow 2,15 Meter mißt. Diese Riesen schreiten nämlich derart aus, daß sie mit 98 Schritt 100 Meter zurücklegen. Und dabei ist das ihr gewöhnlicher Marschtritt. Wenn sie dagegen in Geschwindschritt marschiren, durchmessen sie 1000 Meter in kaum 6—7 Min. Zwar können an diese Leistungen selbst die übrigen Garderegimenter nicht ganz hinanreichen, sehr weit jedoch bleiben sie hinter ihnen nicht zurück. Und namentlich die Gardejäger und -Schützen kommen ihnen sehr nahe, hauptsächlich durch das schnelle Tempo, in dem sie marschiren. Sie erreichen mit diesem eine Geschwindigkeit von durchschnittlich 1000 Metern in acht Minuten, und das mit vollständig kriegsmäßiger Ausrüstung. Bei den größeren Felddienstübungen, die stets vor dem großen Herbstmanöver stattzufinden pflegen, haben auch die Gardejäger im Verhältniß zu anderen Truppentheilen die weitesten und schnellsten Märsche ausgeführt, derart, daß sie bei stets zwei, drei, ja vier solcher Trainirmärsche während einer Woche einen Weg von über 30 Kilometern, mitunter das Kilometer in sieben Min., zurücklegten.

Büchertisch.

— „Das politische System des Reichskanzlers Grafen von Caprivi" wird in einer von Prof. Dr. Max Schneidewin verfaßten Schrift vertheidigt. Der Verfasser ist ein unabhängiger, in der Provinz Hannover lebender Mann, der dem politischen Parteileben fern steht und in Unbefangenheit der Entwickelung unserer inneren Verhältnisse mit Aufmerksamkeit gefolgt ist. An der Hand von Thatsachen tritt er der von den Gegnern des Reichskanzlers verbreiteten Ansicht entgegen, daß Graf Caprivi eine schwankende und unklare Politik im Innern und nach Außen treibe und daß er nicht im Stande gewesen sei, das Ansehen Deutschlands so zu wahren, wie sein Vorgänger. Der Verfasser sucht nachzuweisen, daß die dem jetzigen Reichskanzler gemachten Vorwürfe ungerecht seien und daß das gegen ihn verbreitete Mißtrauen das Vaterland nur schädigen könne. Die von reinem Patriotismus und Gerechtigkeitssinn diktirten Ausführungen des Verfassers werden sicherlich von allen Unbefangenen, welcher Partei sie auch angehören, in ihren wesentlichen Theilen richtig gewürdigt werden. Die Schrift giebt auf Grund amtlichen Materials ein Bild der Politik des jetzigen Reichskanzlers und zeigt, wie er trotz aller Anfeindungen zahlreicher Gegner die sehr schwierige Aufgabe, Nachfolger Bismarck's zu sein, durchgeführt und stets das Ziel seines Souveräns im Auge hat, den Frieden nach außen und innen zu wahren. Die Brochüre ist bei A. W. Kafemann in Danzig erschienen. Preis 2 Mark.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

* **Graudenz**, 3. September.

Nach dem Beschluß der Stadtverordneten soll der Theil der Oberthornerstraße von der Nonnenstraße bis zur Grabenstraße umgepflastert werden. Die Straße ist 15 Meter breit; rechnet man nun 7½ Meter auf den Straßendamm (eine Breite, die vollständig genügt, da der Hauptwagenverkehr sich nach der Börgenstraße gezogen hat) und die übrigen 7½ Meter auf die beiderseitigen Trottoirs, so ist es klar, daß an den Rändern der Trottoirs Platz genug für die Anpflanzung von Bäumen ist. Für den sehr lebhaften Fußgängerverkehr wären im Sommer die schattenspendenden Bäume eine wahre Wohlthat, außerdem fördern die Baumpflanzungen die Gesundheit. Auch ist keine Furcht zu hegen, daß die Bäume den angrenzenden Häusern das Licht rauben werden; man kann ja, wie in der Amtsstraße, Ebereschen mit lichten Kronen wählen oder andere Bäume pflanzen und diese, wie es z. B. in Elbing geschieht, beschneiden. Leider sind in unseren Straßen viel zu wenig Baumpflanzungen vorhanden; in anderen Städten, in Danzig, Marienburg, Marienwerder 2c. legt man viel mehr Werth darauf und man sollte diesem Beispiel auch hier folgen. Den städtischen Behörden sei hiermit die Anpflanzung von Bäumen in der Oberthornerstraße dringend ans Herz gelegt. Die Kosten würden nicht allzu hoch sein, da in der prächtigen städtischen Baumschule genug junge Bäume vorhanden sind.

X

* **Groß Nebrau**, 2. September.

Die Thatsache der Choleragefahr sich zu Nutze machend, wollten einige kleine Händler den Preis der Pflaumen drücken. Einige Großhändler zahlen aber fast pro Tonne 10 (zehn) Mark resp. 6 Mark pro Centner. Wenn die andern Händler Pflaumen haben wollen, so sind sie gezwungen, denselben Preis anzulegen. Der Preis ist in diesem Jahre auch nur angemessen. An und für sich sind die Pflaumen aus der Marienwerderer Niederung auf dem Markte gesucht. Durch den Raupenfraß haben viele Gärten sehr gelitten, so daß die Besitzer kaum den eigenen Bedarf an Obst decken werden. Nur einzelne Gärten haben viel Obst. Was die Güte und Größe anbetrifft, so versprechen sie in diesem Jahre gut zu werden. Den Obstproduzenten ist im eigenen Interesse zu rathen, in diesem Jahre auf Preis zu halten. Wenn die Zeit des Einkochens der Pflaumen kommt, dürfte bald die Nachfrage eine größere sein und der Preis steigen.

—a—

* **Neumark**, im August 1894.

Im Juli hat hier der praktische Arzt Herr Dr. Nelke eine Wasserheilanstalt eröffnet, in welcher das gesammte Wasser-Heilverfahren mit besonderer Berücksichtigung der Kneipp'schen Methode zur Anwendung kommt. Die junge Anstalt hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens sich einer regen Betheiligung von Leidenden aller Art zunächst aus Neumark und Umgegend zu erfreuen. Indeß hat sie auch bereits auswärtige Patienten aus dem Thorner, Graudenzer und Konitzer Kreise zu verzeichnen. Es sind nun schon über 50 Personen, die sich täglich in der oben angedeuteten Weise behandeln lassen. Alle stimmen darin überein, daß ihnen die Kur nicht blos gut bekommt, sondern daß sie bei ihnen auch von sichtlich günstigem Erfolge begleitet ist. Neumark eignet sich auch zur Aufnahme von Kurgästen außerordentlich. Seine eigenartig freundliche Lage im Drewenzthal, von ansehnlichen Hügeln umschlossen, die Nähe schöner Laub- und Nadelholzwälder und Seeen machen es für den Heilzweck ebenso geeignet, wie der lebhafte Verkehr, die billigen Preise, die leicht zu beschaffenden Wohnungen und die gute Chausseeenverbindung nach nahe belegenen Ausflugsorten wie Kauernick, Lonk 2c.

—g—

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Okonin, Band 1 — Blatt 23 — Artikel 38 — auf den Namen des Josef Wojciechowski eingetragene, in dem Gemeindeverbande Okonin belegene Grundstück am [9767]

7. September 1894

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 392,34 Mark Reinertrag und einer Fläche von 17,69,52 Hektar zur Grundsteuer, mit 180 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, während der Dienststunden von 11—1 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 10. September 1894,

Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz, den 30. Juni 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die für die Stadt Danzig und deren Vorstädte bestehenden **Schlachtviehmärkte v. 1. Oktober dieses Jahres** ab mit Zustimmung der zuständigen Behörden **nicht**, wie bisher, am Montag und Mittwoch, **sondern am Dienstag u. Donnerstag jeder Woche** und zwar **ausschließlich auf dem mit dem öffentlichen Schlachthof verbundenen städtischen Centralviehhofe** stattfinden.

Danzig, 16. August 1894.

Der Magistrat.

Baumbach. Trampe.

Brau-Gerste

kauft ab allen Bahnstationen und erbittet Offerten

Wolf Tilsiter, Bromberg.

Vom 1. September cr.

kaufen wir jeden Posten gepflückter **reifer, saftreicher Aepfel.** [2566

Obst- u. Beerweinkelterei von

Th. Jasmer & Comp.,

Culm, Bahnhofstr. 43.

Schwaches, scharfkantig geschnittenes

Bauholz

wird frei Bahn Mocker zu kaufen gesucht von G. Soppart, Thorn.

Auctionen.

Oeffentl. Versteigerung.

Freitag, d. 7. Sept. d. Js., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Käsewurm'schen Geschäftslokal, Altestraße 7, folgende Gegenstände: [5930

1 goldene Damenuhr mit Kette, 1 silbernes Eisservis, 1 Dtz. silberne Theelöffel, 1 silbernen Aufgebelöffel, 1 Granat-Collier, 1 Paar Granat-Boutons, sowie verschiedene Alfenid-, Bronce- u. Glassachen, ferner: 23 Servietten, 24 Handtücher, 1 Tischtuch zu 12 Gedecken, 1 Tischtuch zu 6 Gedecken

und verschiedene andere Gegenstände im Auftrage des Herrn Konkursverwalters versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Rasch, Gerichtsvollzieher **in Graudenz.**

Bekanntmachung.

Das Betreten des nicht öffentlichen **Fußweges vom Begräbnißplatz der Strafanstalt nach der Plantage** ist des daselbst stattgefundenen Erdrutsches wegen **lebensgefährlich** und wird hiermit **verboten.** [5892]

Graudenz, den 4. Septbr. 1894.

Die Polizei-Verwaltung.

Getrocknete

Biertreber

empfiehlt billigst [5789]

Johannes Haberbecker,

Rössel Ostpr.

Holzmarkt.

Bekanntmachung

der Holz-Verkäufe für das Königl. Forstrevier Wildungen, Post Gr. Schliewitz, für Juli/Septbr. 1894.

Aus dem ganz. Revier: am **10. und 24. September**, jedesmal von 10 Uhr Vormittags an, im Gasthause zu Kasparus.

Wildungen, d. 29. Mai 1894.

Der Forstmeister.

Hellwig.

Für die Vergebung nachstehender Strombaumaterialien zu den Weichselstromregulirungsbauten im Wasserbaubezirk Culm unter den für die Ausführung der Staatsbehörden gültigen Bedingungen steht Termin zur Eröffnung der verschlossen mit der Aufschrift „Strombaumaterialien" einzureichenden Angebote am 12. September Vormittags 11 Uhr im Geschäftszimmer des Unterzeichneten an. Die Bedingungen liegen hier wie bei dem Herrn Regierungs-Baumeister Gramse in Fordon zur Einsicht aus. Auch können dieselben gegen Einsendung von 1,00 Mk. von hier bezogen werden.

Bezeichnung der Baustrecke	Waldfaschinen cbm	Buhnenpfähle Tsd.	Rundstein. cbm	Draht Nr.12 kg	Draht Nr.18 kg
Fordon bis Niedwitz	3000	50			
Niedwitz bis Graudenz	12000	80	600	1000	800

Culm, den 1. September 1894.

Der Wasserbauinspektor

Löwe.



Viehverkäufe.

In Kattlau bei Montowo steht ein hervorragender [5565

Einspänner

br. Wallach, $7\frac{1}{2}$ Jahre alt, $6\frac{1}{2}$" groß, fehlerfrei, breit, tief, sicher eingefahren, mit regelmäßigen Gängen, weil ohne Verwendung, für 900 Mk. zum Verkauf.

Verkaufe zwei 15 Mon. alte hellbraune

Stutfüllen

gefallen nach Königlichen Beschälern, zwei 3 Monat alte [5773]

Rappfüllen

1 Stute, 1 Hengst, gefallen nach „Fortunatus", Hengst des Herrn v. Wussow, Adl. Peterwitz, beide Paare Paßfarben.

Groß Peterwitz, den 3. Sept. 1894.

J. Kühnbaum.

Elegante, braune [5569

Stute

mit flotten Gängen, 5jährig, $4\frac{1}{2}$ Zoll groß, geritten und gefahren, verkäuflich in Leip, Kr. Osterode Opr. Preis 750 Mark.



Eine hellbraune

Stute

$4\frac{1}{2}$ Jahr alt, 3" groß, gutes Wagenpferd, steht in **Wiesenthal** bei Culm zum Verkauf. [5277]

In Schnittken bei Barranowen sind 28 Stück $2\frac{1}{2}$ und $3\frac{1}{2}$ Jahre alte

Ochsen

verkäuflich. [5842]



Aus meiner milchreichen, fast reinblütigen Holländer Heerde stelle ich 14 Färsen, schwarz und weiß, von welchen ein Theil bereits tragend ist, zum Durchschnittspreis von 330 Mark pro Kopf zum Verkauf. [5462]

Sieg-Raczyniewo,

Bahnstation Unislaw.



— 10 —

holländ. Ochsen

$1\frac{1}{2}$jährig, 6 Centner u. darüber schwer, starkknochig und gut geformt, stehen zum Verkauf in

[4552] Wiesenthal bei Culm.

---

20 Stiere zur Mast

nicht unter 8 Ctr. schwer, kauft [5790

Dom. Roblau bei Warlubien.

Wie alljährlich treffe ich mit einem Transport von diesjährigen

litthauisch. Fohlen

Freitag, den 7. September d. Js., in Riesenburg, Sommer's Hotel, am Bahnhof, zum Verkauf ein.

Sämmtliche Fohlen sind mit dem litthauischen Gestütsbrand resp. Fohlenschein versehen.

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, auch diesmal recht kräftiges Material sehr preiswerth abzugeben. Zahlungstermin stelle ich den Herren Käufern vortheilhaft. Der Verkauf beginnt von **Vormittags $10\frac{1}{2}$ Uhr** ab. [3730]

A. W. Becker, Riesenburg Westpr.



Direct von uns aus England importirte Vollblut-Hampshire- und Oxfordshire-Böcke von hervorragend schöner Qualität haben preiswerth abzugeben (9386)

Schroeder & Co.

Neubrandenburg.

---

40 fette

englische Schafe

sind verkäuflich in Annaberg bei Melno. [5457

Fett-Schafe

verkäuflich beim Besitzer Regal, Nikolaiken p. Neumark Wpr.



Bockverkauf freihändig zu zeitgemäß billigen Preisen von 100 Mark anfangend: **Rambouillet**-Vollblut, sehr fleischwüchsige schwerste Merinorace **Hampshiredown**-Vollblut, schwerste schwarzköpfige Fleischschafrace, in **Wandlacken**, ½ Meile vom Bahnhof Gerdauen-Thorn-Insterburger Bahn. Fuhrwerk auf Wunsch an d. Bahn. **Totenhoefer.**



Königliche Domäne Caßmirsburg

bei Bast, Kreis Köslin, Prov. Pommern.

Auktion

Mittwoch, den 26. September 1894,

Mittags 1 Uhr,

über ca. 50 Stück sprungfähige

Rambouillet-Vollblutböcke

welche äußerst preiswürdig von 75,00 Mark aufwärts eingeschätzt sind. [5771]

Kayser, Königl. Domänenpächter.

Der Verkauf von **Böcken** aus meiner

Oxfordshiredown-Vollblutheerde

hat begonnen. [3190]

Chottschewke per Zelasen.

H. Fliessbach.

---

50 Absatzferkel

zum Verkauf. [5778]

Dom. Lowinek bei Prust.

Ferkel

zwei Satz, 9 und 13 Wochen alt, sehr schön, verkäuflich in [5525

Victorowo b. Rehden Wpr.

Rittergut Gersdorf bei Firchau Westpr. verkauft wegen Aufgabe der Schweinezucht (Yorkshire-Meißn. Kreuz.)

1 Zuchteber

9 Zuchtsäue

a 45 Mk. Centner,

48 Ferkel

6 Wochen, a 15 Mk. Stck.,

10 Faselschw.

a 36 Mk. [5600]

Ein Königs-Pudel

Hund, $1\frac{1}{4}$ Jahr, schwarz, ohne Abzeichen, sehr gelehrig, macht viele Kunststücke, ist für den Spottpreis v. **Mk. 30**, der Hundesperre wegen, in gute Hände zu verkaufen. [5775

Eduard May, Thorn.

Ein englischer [5780]

Hühnerhund

11 Monat alt, noch nicht geführt, sehr gute Rasse, bildschön, schwarz, ist, weil keine Verwendung, billig zu verkaufen. R. Schauer, Radonsk bei Gr. Lutau.

Zu kaufen gesucht ein 3 bis 5 Wochen alter [5430]

Neufundländer.

Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5430 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Geschäfts-Verkauf.

Ein flottes Colonialwaaren- u. Schank-Geschäft mit Restauration in einer Weichselstadt Westpr. von ca. 5000 Einwohnern, ist zu verkaufen. Zur Uebernahme einschl. Waarenlager ca. 7000 Mk. erforderlich. Meldg. erbitte unter Nr. 6889 an die Exp. des Gesell.

Zoppot.

Villa mit gr. Garten verkäuflich Näheres: Pommersche Str. 13. [5479

Wegen Todesfalles

beabsichtige ich mein in Schöneck Wpr., in der Hauptstraße gelegenes Gebäude, in welchem seit ca. 20 Jahren ein Putz-, Kurz- und Weißwaaren-, Porzellan- u. Galanteriegeschäft betrieben wurde, zu verkaufen. — Das Geschäft ist gleichfalls zu übernehmen. [5548]

Wittwe Louise Brandt.

Buchbinderei-Verkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts beabsichtige ich meine seit über 30 Jahren mit bestem Erfolge betriebene Buchbinderei mit großer, guter und fester Kundschaft zu verkaufen. [4764]

Für einen tüchtigen Buchbinder mit etwas Kapital die günstigste Gelegenheit sich selbstständig zu machen.

B. J. Gaebel, Danzig.

Aeußerst billiger Kauf!

1 Grundstück von 300 Morgen, m. guten Geb. und Inventar, soll durch mich bei einer Anzahl. von 5—6000 Mk. für 25000 Mk. verkauft werden. Landschaft 10000 Mark. [5800]

M. Wieczorek, Bischofswerder.

Retourmarke erbeten.

Ein Gasthaus

alleiniges in einem Dorfe, mit ca. 9 Mrg. Gartenland, ist weg. Todesfall z. verk. durch Skowronski, Bialla b. Lonkorsz Wpr. [5815

Rentengüter

größere und kleinere, mit gesundem, **in guter Kultur** befindlichem Mittelboden, der zu einem großen Theile rothkleefähig ist, verkaufe ich von meinem unmittelbar an der [5856]

Stadt Ratzebuhr in Pommern

belegenen Stadtgute unter sehr günstigen Bedingungen.

Daselbst ist auch ein

Restgut

von ca. **300** Morgen mit vollständigem Inventar und schöner Hoflage in der Stadt für

50 000 Mark als Rentengut

zu verkaufen.

Zur Uebernahme genügt ein Vermögen von

nur 12 000 Mark.

Das abgelöste Restkaufgeld bleibt **unkündbar** stehen und wird mit

— nur $3\frac{1}{2}$ pCt. verzinst und löst sich mit ½ pCt. in $60\frac{1}{2}$ Jahren ab. —

Punktationen können jeder Zeit im Gutshause abgeschlossen werden.

Besichtigung gern gestattet.

Fuhrwerk steht nach Anmeldung auf hiesigem Bahnhof bereit.

Gutsbesitzer Werth,

Ratzebuhr in Pommern.

Eine städt. Molkerei

ist zu verkaufen. Milch durchschnittlich 1000 Liter. Wo? zu erfragen unter Nr. 5811 durch die Exped. d. Geselligen.

Flott. **Material- u. Weingeschäft** sof. od. später abzutreten. Näheres bei J. Barkusky, Bromberg. Mark. beif.

Sichere Existenz.

Material-Geschäft, Destillation, Restauration u. Schank, gr. 3stöckig. Gebäude, gr. Saal, Hofraum u. Stallg., sow. außerh. ein Lagerraum, Stallg. u. Schuppen, in ein. gr. Stadt Westpr., soll f. 25 000 Mk. b. Anzahl. von 9000 Mk. sofort besond. Umstände halb. verkauft werd. Ums. jährl. 50 000 Mk., Feuerversicher. 24 652 Mk. Offerten erbittet M. Wieczorek, Bischofswerder Wpr. Retourmarke erbeten. [5480]

Offerire im Auftrage ein schuldenfreies **Gut** von 2000 Morg., m. prächt. Geb., Inv. u. voller Ernte, für 56000 Thaler. Anzahlung 10000—15000 Thlr. Auch wird ein Haus in Zahlung genommen. [5532

J. Heinrichs, Marienburg Wpr.

Ein gangbares

Putzgeschäft

ist von sofort abzugeben. Meld. w. br. u. Nr. 5642 an die Exp. des Ges. erbt.

Ein herrschaftliches Wohnhaus

in Köslin, Danzigerstr., ist Umstände halber billig zu verkaufen. Miethsertrag 2500 Mk. Gefl. Offert. an die Exped. d. Kösliner Kreisblatts. [5558

Eine gute

Gastwirthschaft

in einem Kirchdorfe mit 4 Morg. Land ist für den Preis von 12000 Mk. bei einer Anzahlung von 4000 Mk. zu ververk. Off. u. 5853 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein altes [5871

Geschäftsgrundstück

beste Lage von Langfuhr, bei Danzig, am Marktplatz, Haltest. der Pferdebahn resp. elektrischer Bahn, mit 2 pr. Morg. gr. Garten u. Baustellen, a. 2 Straßen unmittelb. a. d. Bahnstat., f. Fabrikanl. resp. Wohnzwecke sehr geeign., ist and. Unternehm. halb. u. günstig. Bedingung. für ca. 100 000 Mk. bei 20—30 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Adr. u. 6096 an die Exp. d. Danziger Zeitung erbet.

Eine Bäckerei, günstige Lage, bedeutender Umsatz, mit etwas Land, ist vom 1. Oktober d. Js. zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres [5869

G. Hoffmann, Praust Nr. 65.

Bäckerei

alte renommirte, in vortheilhaftester Lage, günstig zu verpachten durch

E. Franke, Bureauvorsteher

[1634] in Thorn.

Das Gut Brosowkenberg

bei Buddern, Kr. Angerburg, dicht an der Chaussee und 4 km von der projektirten Staatsbahn Angerburg-Goldap gelegen, mit sehr gutem Boden u. gutem Wiesenverhältniß, voller Ernte und reichem Inventarium, ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Die Gebäude sind massiv mit Dachpfannen gedeckt, ein neues Wohnhaus im Rohbau fertig. Größe 10 Hufen, Preis 35 000 Thlr., Anzahlung 10000 Thlr. Hypothek nur Landschaft. [4588

Rentengüter

in Elsenau

bei Bahnstation Baerenwalde Westpr. sind noch unter den denkbar günstigsten Bedingungen zu kaufen, und zwar: Parzellen von 20—150 Morgen meist kleefähiger Boden mit reichlichen Wiesen, Holz und Torf, einem See von 230 Morg., Handwerkerparzellen v. 10 Morg. ab, theils mit Gebäuden, Getreide und Kartoffeln, werden zugetheilt, Saatbestellung gemacht. Baumaterial auf Kredit gegeben und Fuhren auf Vereinbarung geleistet. Preise äußerst billig.

Daselbst ist ein [3057]

Buchenbestand

von ca. 450 Morgen zu verkaufen. Absatz für alles Nutzholz in der Nähe.

Die Gutsverwaltung.

Rentengüter

v. 5—100 Mrg. werd. noch abgeg. von Gut **Hohenholm b. Bromberg**, nur ½ Meile v. d. Stadt, dicht a. d. Chaussee n. Fordon. Keine Anzahl. erf., nur Gebäude z. bauen; Baumaterial vorhanden. **Holm.**

Suche eine **kleine** [5903

Wasser- oder Windmühle

zu pachten oder Stelle als verh. Müller.

S. Jasnoch, Rokoschin

b. Pr. Stargard.

Eine Conditorei

verbund. m. **Ausschank**, wird v. sofort oder 1. Oktbr. zu pachten eventl. zu kaufen gesucht. Adressen u. 6165 an die Exped. der Danziger Zeitung. [5870

Unverh., jüng., tücht. Landwirth sucht

Gut

mittl. Größe, mit ca. 30000 Mk. Anzahl., spät. mehr, zu kaufen. Agenten ausgeschl. Meldungen briefl. mit Aufschr. Nr. 5573 durch die Expedit. des Geselligen erbet.

Eine mittlere Wassermühle

mit Kundenmüllerei, sowie etwas Land, oder **eine Gastwirthschaft** mit etwas Land wird v. 1. Oktob. cr. zu pachten ges.

E. Koliwer, Lautenburg Wp.

Suche **eine Gastwirthschaft oder Krug** zu pachten. Kauf nicht ausgeschlossen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5645 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Bäckerei-Gesuch.

Eine nachweisl. gutgeh. Bäckerei **w.** vom Oktbr. zu pacht. gesucht. Offerten unter N. N. 100 postl. Osterode erbet.

Zum 1. Oktbr. sind noch einige
Freistellen
der hiesigen Ackerbauschule an junge Leute im Alter von 16 bis 20 Jahren zu vergeben. [5444]
Zelenin p. Berent, im Septbr. 1894.
Selchow, Dirigent.

Concessionirte Vorbereitungs-Anstalt für die
Postgehülfen-
Prüfung nebst Pensionat. [3669]
Große Erfolge. Bisher bestanden 350 meiner Schüler das Examen.
Neuer Kursus 10. Oktober.
Eigenes Haus mit großem Garten.
Priewe, Direktor, **Rostock i. M.**

Concess. Bildungsanstalt
für Kindergärtnerinnen
in **Thorn**, Breitestr. 23. [5836
Halbjähr. Kursus, I. u. II. Kl., bildet Familien-Erzieherinnen und Kindergarten-Leiterinnen nach Fröbel. [5836
Auf Wunsch Nachweis passender Stellung. Näheres durch die Prospekte.
Frau **Clara Rothe**, Vorsteh.

Heinemann'sche
Lehr- u. Erziehungsanstalt
in **Stolp** i. P.
für Töchter gebildeter Stände
bestehend seit 1866, empfiehlt sich für das Winterhalbjahr. Prospekte und Referenzen durch die [3686]
Vorsteherin **Marie Kraner.**

Für Zahnleidende!
Von der Reise zurückgekehrt.
G. Wilhelmi,
gepr. Zahnkünstler, [5711
Marienwerder, Poststraße.

Rationelle Drainage.
Bei richtiger Anwendung kommt die rationelle Drainage pro ha billiger, als bei den bisher üblichen Methoden, denn sie erreicht durch richtigere Lage der Stränge mit wenig. Längsmetern dasselbe.
Die Dauerhaftigkeit ist gesicherter.
1. Das Gefälle wird derart richtig vertheilt, daß ein bestimmtes Minimalgefälle, welches erfahrungsmäßig ausreicht, die Einschwemmung sicher abzutreiben, niemals unterschritten wird, und weil ich [5730]
2. einen Stamm Arbeiter ausgebildet habe, welcher fähig ist, das vorgeschriebene Gefälle bei der Arbeit präcis inne zu halten.

Zur Ausführung solcher Drainagen empfiehlt sich
Carl Heinze, Inhaber **Paul Heinze,**
Gnesen, Stadtpark 5.

Vertreter
auf eigene Rechnung, Neuheit, sucht [5864]
E. Otto & Co.,
Barutherstraße 9, Berlin S. W.

Ziegelei Bischoff verkauft [5082
Baustellen.
Näheres Comtoir Herrenstraße 2, I.

Suche zu kaufen [4049]
Lokomobile
möglichst fahrbar, ca. 4 Pferdekr.
Zu verkaufen:
1 Gasmotor, 1 Pferdekr., wie neu,
1 Decoupirsäge,
1 Bohr-Maschine,
1 Papierschneidemaschine
sehr billig.
M. Gollong, Danzig.

Butter
von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Casse
Paul Hiller, Buttergroßhandlung,
Berlin W., Lützow-Ufer 15.



Vicia Villosa
mit Roggen gemischt, gleich saatfertig à Centner 6 Mk. ist zu haben bei
G. Gadischke, Michelau.

Gut erhaltene, vor- und rückw. wirk.
Heuwendemaschine
zu kaufen gesucht. Offerten: [5810]
Restgut Jagdschütz bei Bromberg.

Speise- u. Fabrik- [5866
Kartoffeln
kauft W. Tilsiter, Bromberg.

Bairisch u. einf. Bier
in Flaschen, sowie [5828
ff. Dillgurken
empfiehlt **Waldemar Rosteck.**

Einen Posten hiesigen
geräucherten Speck
offerirt billig [5102]
L. Adloff Marienwerderstraße 35.

Col. 70—100 extraff. Rollmops 3,60.
do. neue **Delikateßbückl.** 3,10 frei N.
Degener, Conservenfabr., **Swinemünde.**

Geldschrank billig z. verk. (3081) Hopf, Danzig, Matzkauschegasse 10.

Brauer-Schule zu Worms.
Cursusbeginn den 1. Nov. a. cr.
Näh. Ausk. unentgeltl. durch
die Direktion:
Lehmann-Helbig.



Wir lassen in diesem Jahre mehrere [4090]
Victor-Klee-Dreschmaschinen
welche in **einer** Operation die Bulstern vom Stroh austrennen, reinigen und marktfertigen Samen liefern, in der Graudenzer Gegend leihweise arbeiten und bittten etwaige Reflektanten, sich recht bald an uns zu wenden.
Schütt & Ahrens, Stettin.

Geschäftsgründung 1847.
Als Stärkungsmittel ärztlich erprobt!
Ihr Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier ist meiner Frau vorzüglich bekommen, ich werde deshalb in vorkommenden Fällen gern das Bier **als Stärkungsmittel** empfehlen und erbitte mir heute wieder eine Sendung. **Dr. Granow**, prakt. Arzt in Wollin i. P.
Johann Hoff, k. k. Hoflieferant, **Berlin**, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in **Graudenz** bei **Fritz Kyser.**
Von Tausenden von Aerzten verordnet.



Marienburger
Pferde-Lotterie.
Ziehung am 27. September 1894.
8 Hauptgewinne: bespannte **Equipagen**
darunter 2 vierspännige, und zusammen
106 Pferde.
Loose à 1 Mk., 11 Loose = 10 Mk., Porto und Liste 20 Pfg., empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme
Carl Heintze, General-Debiteur,
Berlin W., Unter den Linden 3.
Die Loose der Marienburg. Geldlotterie à 3 Mk.
(Ziehung am 18. Oktober) sind bald vergriffen, worauf meine Kundschaft hierdurch aufmerksam mache.

Prima doppelt gesiebte, englische
Anthracit-Nußkohlen
offerirt billigst in jedem beliebigen Quantum
A. W. Dubke, Danzig,
[5798] **Ankerschmiedegasse 18.**

Ein vollständiger, 6pferdiger
Dampfbetrieb
mit verschiedenen Werkzeug-Maschinen, welcher sich besonders für Wagenfabrikation und Anfertigung landwirthschaftlicher Maschinen eignet, ist preiswerth zu verkaufen. [3477
Ed. Heymann, Mocker bei Thorn.

„Floska"
das beste Futter für Goldfische, à Dose 15 Pf.,
empfiehlt die Drogenhandlung
von **Fritz Kyser.** [9395]



Frische Wachholderbeeren
in großen und kleinen Posten, billig zu haben bei [4745]
J. Lewin, Osterode Ostpr.,
Bahnhofsstraße.

Virginische Hirschgeweihe
preiswerth verkäuflich. Offerten unter Nr. 5644 a. d. Exped. des Geselligen erb.

Weiße Kochbohnen
Speise-Zwiebeln
äußerst billig, offerirt [5466
H. Spak, Danzig.

Circa 200 Cbmtr.
geschnittene Balken
21/26, 21/24, 13/26, 13/24, 18/24 cm stark, offerirt in guter Qualität [4933]
H. Meyer, Thorn III.

Kieferne
Balken u. Kanthölzer
liefert nach Liste schnell und billig
Dampfsägewerk Kalmusen
per Garnsee Westpr. [4935]

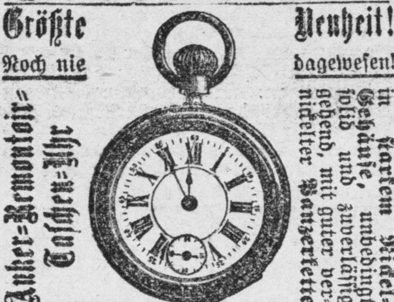
Erdbeerpflanzen
in Sorten, Marguerite, Teutonia, König Albert, Mamuht, % 2,00 Mark, offerirt
[5839] **Kopper, Gruppe Westpr.**

Futtermittel!
Roggen- und Weizenkleie, englische und hiesige Rübkuchen, Leinkuchen, Futtergerste, Erdnußmehl, sowie alle sonstigen Futterartikel offerirt auf sofortige sowie auf Herbst- und Winterlieferung [776]
Emil Salomon, Danzig.

Alle Hölzer zu Bauten
als Balken, Kantholz, Schaalung, Hobelbretter, Leisten 2c.,
Bohlen u. Bretter für Tischler
Birken-, Rothbuchen-Bohlen, Felgen, Speichen
für Stellmacher, liefert billigst und in bester Beschaffenheit
Hermann Dyck,
Bromberg 2,
Dampfsäge- und Hobelwerk
Victoria-Mühle. [3135]

Ueberraschend
in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie Flechten, Finnen, Mitesser, Leberflecke etc. ist anerkannt: (5390
Bergmann's Carboltheerschwefelseife
v. Bergmann & Co. in **Dresden-Radebeul**
(m. d. Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
à Stück 50 Pf. bei **Fritz Kyser.**

Größte Auswahl von
Jagdgewehren
zu billigsten Fabrikpreisen.
Gustav Dahmer,
Briesen Westpreuß.

Größte **Neuheit!**
Noch nie dagewesen!
Anker-Remontoir-Taschen-Uhr

in starkem Nickel-Gehäuse, unbedingt solid und zuverlässig gehend, mit guter vernickelter Panzerkette
pro Stück 4 Mark franco gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages offerirt **Max Cohn. Thorn.**

Große Kaninchenart, racerein, belg. Riesen, i. all. Alterslag., offerirt
W. Berndes, Illowo
Ostpreußen. [9809]

Eine fahrbare
Patent-Schlagleisten-
Dreschmaschine
60" Trommellänge, mit einfacher Reinigung, Elevator- und Sackanhang, aus der renommirten Maschinenfabrik von **A. Lehnigk, Vetschau N./L.,** steht **billig zum Verkauf** und Besichtigung bei Spediteur [5850]
Rudolf Asch in Thorn.

Eine 10pferd.
Lokomobile
(Feuerkasten und Röhren neu) nebst Dreschmaschine und Elevator, zu verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5342 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Eichene Bohlen und Bretter
circa 25 Cbmtr., gute Qualität, vorjähriger Einschnitt, offerirt billig [4934
H. Meyer, Thorn III.

---

10 Pfund Daunen
pro Pfd. 4 Mk.,
10 Pfd. geriss. Gänsefedern
pro Pfd. 3 Mk.,
verkäuflich in Bergheim, Kr. Briesen.

Dom. Zegartowitz per Wrotzlawken hat [5797]
Nordstrandweizen
Eppweizen
und Sandweizen
zur Saat abzugeben.

Salzheringe! Salzheringe!
Empfehle **1894er schottische Heringe** in **hochfeiner Qualität:** [5868]
T. B.-Heringe mit Milch u. Rogen a To. 16—18 Mk.
Matties-Heringe a To. 18, 20 und 22 Mk.
Ihlen-Heringe a To. 20 und 22 Mk.
Holländer-Her. ff. a To. 24 u. 27 Mk.
V. j. Heringe a To. 12 und 14 Mk.
Sämmtliche Sorten sind in 1/1, 1/2 u. 1/4 To. zu haben. Versandt gegen Nachnahme od. Vorhersendung des Betrages.
H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.

Frankensteiner Saatweizen
verkauft Dom. Waldowke, Poststation Zempelkowo Wpr. [5859]

Jagdgewehre und Patronen
gut und billig bei Carl Lerch jr.

Kieferne
Bohlen und Bretter
hat in guter, trockener Waare größere Posten abzugeben [4936]
Dampfsägewerk Kalmusen
per Garnsee Westpr.

Dom. Gruneberg p. Schönsee Wp
offerirt zur Saat [5440
Eppweizen
p. Ctr. 7 Mk.,
Probsteier Roggen
p. Ctr. 6 Mk.,
grobkörnig und schwer.

E. Horizontalgatter
für 85 cm Stamm, mit schnellem Rücklauf, 8 m Wagen und reichlichem Zubehör, verkauft billig
J. Moses, Bromberg,
Gammstraße 18, [5654]
Eisen- und Maschinen-Handlung.

Heubuder
Riesen-Speckflundern
sowie
Räucheraal
täglich frisch geräuchert, ferner
1894er Caviar
grobkörnig und mildgesalzen, versendet unter billigster Preisnotirung. [5844]
Eduard Müller, Danzig,
Seefisch-Handlung.

מחזור
für alle Feiert. mit deutsch. Uebers. von Stern, groß. Form., 14×20cm, 5 Bände für 6,00 und 6,50, 9 Bände 7,50, dto. nur für Neuj. u. Versöhnungsf. 2 Bände 2,75, 3,00, Uebers. von Letteris, 5 Bd. 7,00 u. 7,50, Sachs Machsor 9 Bände für 17,00, mit Goldschnitt für 20,00, Siddur mit Uebersetz. von 75 Pfg. an, Taschensiddur 30 Pf., Taschenmechsor 3 Bände für alle Feiertage 1,50, Gebet- u. Erbauungsbücher Fanny Neuda 90 Pf., 1,00 u. 1,25, Hanna für 3,50 u. 4,00, Israel. Kochbuch Rebekka Wolf 3,50, Marie Kanders 2,25, Selichot 75 Pfg., mit Uebers. 1,50, 100 Stck. hebr. Neuj.-Postkarten, gut sortirt, 1,00 u. 1,25.
Moritz Maschke.

Visitenkarten und Glückwunschkarten
Lithographie und Buchdruck, liefert billigst [5063]
Moritz Maschke.

Heirathsgesuche.

Welcher Herr wäre geneigt, behufs späterer Heirath mit einer Dame in Briefwechsel zu treten? Off. erb. postl. u. **H. O.** Inowrazlaw b. z. 10. d. Mts

---

Anst. Mädch., Mitte 20er, wirthsch., anf. Pers., gute Ausst., etw. Verm., w. d. Beksch. e. Handw. — Conf. gleich — beh. spät. Verheir. z. mach. Wittw. nicht ausgeschl. Herren, d. gen. sind, a. d. ernstgem. Ges. einzug., werd. um briefl. Meld. unt. d. Aufschr. M. A. postl. Pr. Stargard Wpr. bis z. 20. d. Mts. geb.

Heirathsgesuch.
Ein strebsamer Hotelfachmann, Ende zwanziger Jahre, w. es an Damenbek. fehlt, sucht durch Vermittelung d. Blattes die Bekanntsch. einer jungen Dame von 20 bis 26 Jahren, w. sich dem Geschäft widmet. Einheirathung in ein Geschäft nicht ausgeschlossen. Etwas Vermögen erw. Damen, w. d. einzug. gesonnen sind, wollen unter strengster Discret. Photogr. sowie nähere Ang. u. 5816 an die Exp. des Geselligen einsenden.

Reell. Heirathsgesuch.
Ein Tischlermstr., Anf. 30er Jahren evang., Junggeselle, einger. Tischlerei m. Sargmag., Hausbes. am Markt, w. sich zu verheir. Mädch. od. auch junge Wittwen, die auf dies. reell. Heirathsges. eingeh. wollen, woll. Offerten briefl. u. Nr. 5814 an die Exp. des Ges. erbeten.

Heirathsgesuch.
Ein Handwerksmeister von angenehmem Aeußern, guten Umgangsformen, Inhaber einer größeren Werkstätte, Wittwer und Vater von 2 Töchtern i. A. v. 10 u. 14 Jahren, evangl., 41 J. alt, mit 15000 Mark Vermögen, in kl. Stadt, wünscht sich zu verheirathen.
Damen, auch Wittwen, 30—40 Jahre alt, möglichst ohne Anhang, mit Vermögen von mindestens 6000 Mk., welche eine glückliche Ehe eingehen möchten, wollen unter evtl. Beifügung der Photographie ihre Adr. u. **D. 350** in der Geschäftsst. d. „Elb. Ztg.", Elbing, niederl.
Strengste Diskretion wird zugesichert.



10000 Mark
gegen Sicherheit werden gesucht. Näh. bei Justizrath Kabilinski. [5741]

1000 Mark
werden zum 1. Oktober cr. gegen Hinterlegung eines Dokuments von 5000 Mk. (Kindergelder) gesucht. Gefl. Off. unter Nr. 5832 an d. Exped. d. Gesellig. erb

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 207.

Graudenz, Mittwoch] [5. September 1894.

1. Forts.] **Franziska.** [Nachdr. verb.

Novellette von Ernst Eckstein.

„Nun unterhalte Dich gut, Fränzchen“, sagte Adele, als man meldete, der Wagen sei vorgefahren.

„Adieu, armes Fränzchen“, rief die gedankenlose Toni. „Es ist recht schade, daß Du nicht dabei sein kannst, aber freilich, Du würdest wohl kaum einen Tänzer bekommen.“

Franziska erröthete bis in die Schläfe, aber sie bezwang sich.

„Viel Vergnügen“, sagte sie mit erkünstelter Freundlichkeit. „Bleibt nicht zu lange!“

Frau von Dalen drückte dem bebenden Kinde einen Kuß auf die Lippen und folgte den beiden Damen, die mit dem ungeduldigen Vater bereits vorausgeeilt waren. —

Jetzt lehnte Franziska einsam am Fenster — und hing ihren schmerzlichen Träumen nach. Immer und immer wieder schwebte ihr das qualvolle „Warum?“ vor der Seele. . . . . Warum konnte sie nicht, wie die Anderen, die Freuden der glücklichen Jugend genießen, ohne Pein und Kränkung befürchten zu müssen? Warum war sie verurtheilt, da zu verzichten, wo Tausende in fröhlicher Ungebundenheit die Blume des Jubels pflückten? Ach, nur eine Stunde lang möchte sie sich frei fühlen von dem beklemmenden Banne, der wie ein Alp auf ihrem ganzen Dasein lastete! Ja, und sie hatte nicht einmal das Recht, im großen, tragischen Style elend zu sein! Es war eine Kleinigkeit, die ihr das Leben verbitterte, eine nichtswürdige Kleinigkeit, ein Schatten — und Kleinigkeiten sind stets lächerlich. Ja, sie war lächerlich, vor sich und vor der Welt, und schon aus diesem Grunde konnte ihr Niemand von Herzen gut sein! Gewiß, die Mutter empfand nur Mitleid für sie, keine echte, freudige, mit Stolz gepaarte Liebe, wie für Adele und Antonie! Und zog nicht Jedermann ohne Ausnahme die beiden Schwestern vor? Was half es ihr, daß sie zehnmal mehr Kenntnisse besaß, als Adele und Toni zusammengenommen? Was frommte ihr alle Poesie der Empfindung, alle Grazie des Wesens, aller Wohlklang ihrer metallreichen Stimme gegenüber den glatten Gesichtern der beiden hübschen, blühenden Mädchen? Hatte nicht sogar Er, der einzige Sterbliche unter der Sonne, mit dem sie in näheren Verkehr getreten war, hatte nicht Kurt von Scharfenberg, der junge Regierungsassessor, ihre zagende Hoffnung betrogen und sich Adelen, der prachtvollen, prunkenden Adele zugewandt? Ach, und er wußte doch, daß ihre äußere Kälte ein warmes, fühlendes Herz verbarg! Er kannte ihre Bestrebungen, ihre Anschauungen, ihre Träume! Er theilte ihre Neigungen, ihren Geschmack in Kunst und Literatur, ja selbst ihre Ansichten von Welt und Leben, soweit sie dieselben ausgetauscht hatten! Und doch vermochte Adelens oberflächlicher Zauber mehr als alle diese innere Uebereinstimmung! Es war trostlos!

Ihre Augen füllten sich mit funkelnden Thränen. „Nein“, murmelte sie vor sich hin, „mich liebt Niemand, Niemand. Mir wäre am besten, ist stürbe. . . .“

Da legte sich eine Hand sanft auf ihre Schulter. Eine zärtliche Stimme rief ihren Namen.

„Du hier, Otto?“ fragte sie mit einer hastigen Wendung des Kopfes.

„Sei nicht böse, Fränzchen“, stammelte Otto Clausen in sichtlicher Verlegenheit. . . . „Ich hörte, Du seiest heute Abend ganz allein, und . . . und . . .“

„Und da wolltest Du mir Gesellschaft leisten?“ ergänzte das Mädchen gerührt. „Du bist ein guter Junge. Komm, setze Dich dort in den Lehnstuhl. Wie wollen plaudern . . .“

„Du bist traurig“, sagte Otto, indem er mühsam dem Sessel zuwankte.

„Wer hat Dir das eingeredet?“ lachte Franziska, die inzwischen ihre volle Fassung wieder erlangt hatte.

Er stockte. „Sagtest Du nicht in diesem Augenblick: „„Mich liebt Niemand, Niemand!?““ Wünschtest Du Dir nicht den Tod, Fränzchen?“

Sie erröthete. „Und wenn dem so wäre?“ versetzte sie mit trotzig aufgeworfener Lippe. . . . „Habe ich nicht Recht?“

Er ergriff ihre Hand. Es zuckte heimlich um seinen Mund, aber er brachte kein Wort hervor. „Fränzchen“, flüsterte er endlich, „ich verstehe Dich nicht. Wer hat Dir wehe gethan, daß Du so trübselig dreinschaust? Dich liebt also Niemand? Vergissest Du denn ganz . . . Aber nein, ich zähle ja nicht mit, und was liegt Dir im Grunde auch daran, ob ein armer Tropf, wie ich, Dich lieb hat oder nicht . . .“

Sie blickte ihm freundlich in das bleiche Angesicht, auf das der frühe Kampf mit dem Leid seinen unverkennbaren Stempel gedrückt hatte.

„Hast Du mich wirklich lieb, Otto?“ fragte sie mit zitternder Stimme.

„Von Herzen, mehr als mich selbst!“

Wie vorhin traten ihr die Thränen in die Augen — aber es waren keine schweren, brennenden Tropfen, sondern klare, erlösende Perlen.

„Du Guter“, murmelte sie, indem sie seine Hand streichelte. „Ach, sag' es noch einmal! Es thut so wohl, von Herzen geliebt zu sein.“

„Ja, Fränzchen“, wiederholte Otto, „ich habe Dich sehr, sehr lieb!“

Sie starrte einen Augenblick nachdenklich vor sich hin. Dann glättete sie mit der Rechten das lockige Haar und versetzte in heiterem Tone: „Und es geht Dir jetzt besser mit dem Arbeiten? Deine Augen sind nicht mehr so angegriffen?“

„Gott sei Dank, nein“, entgegnete Otto lebhaft; — „ich werde von Tag zu Tag ausdauernder. . . . Aber nun sage mir einmal, warum bleibst Du ganz allein zu Hause, wenn die Deinen zum Tanze gehen? Du bist doch ein volles Jahr älter als Toni . . .“

„Ich bitte Dich, laß uns von etwas Anderem reden. Weißt Du nicht, daß ich mir aus den sogenannten geselligen Vergnügungen nichts mache? Ich würde mich zum Sterben langweilen und so den Anderen die Freude verderben . . .“

„Das hast Du schon oft gesagt, aber ich begreife das nicht. Sieh, Fränzchen, wenn ich könnte wie Du, ich wüßte mir nichts Herrlicheres, als einen glänzend erleuchteten Ballsaal mit rauschender Musik, funkelnden Augen und frischem, fröhlichem Geplauder . . .“

„Geh', Du bist kaum fünfzehn Jahre alt und hast schon solche Gedanken! An Deiner Stelle würde mir eine Stunde bei meinem Humor verbracht, lieber sein, als alle Walzermelodien der Welt.“

„Du hast recht, Fränzchen. Wäre ich wie die Andern, so würde ich auch schwerlich solchen verfrühten Phantasien nachhängen. Aber für mich hat diese Sehnsucht eine weitergehende Bedeutung. Könnte ich heute im Kasinosaale umhertollen, so wäre ich gesund . . . . so hätte ich das Gefühl der Kraft, der Frische, der Jugend . . . so wäre ich nicht, was ich bin, ein armer häßlicher Krüppel, der sich mühsam vom Flecke rührt . . .“

„Du bist mein lieber, treuer Freund“, sagte Franziska mit weicher Stimme, „und daß Du nicht tanzen kannst, das thut gar nichts. Von einem Gelehrten verlangt man keine Fertigkeit darin. Wenn Du einmal ein großer berühmter Mann geworden bist, so kümmert sich kein Mensch darum, ob Du ein wenig hinkst oder nicht. Ich bin weit schlimmer daran mit meinem unglücklichen Mal im Gesicht . . . Wenn Du sitzest und plauderst, so vergißt man, daß Deine Hüften nicht ganz im Stande sind. . . . Meine häßliche Larve läßt sich dagegen keine Sekunde lang bemänteln; auch besitze ich nicht Deine geistigen Vorzüge, um für den beleidigenden Eindruck meiner äußeren Erscheinung zu entschädigen.“

Sie hatte das in halb spöttischem, halb entschiedenem Tone gesagt und blickte dem Freunde jetzt lächelnd in die großen, träumerischen Augen. Dieser war sichtlich betroffen. Zum ersten Mal seit langen Jahren hatte ihm Franziska gestanden, daß sie sich unglücklich fühle, — und zum ersten Mal legte er sich die Frage vor, ob die Freundin hübsch oder häßlich sei. Sie war ihm bis jetzt als der Inbegriff alles Holden und Liebenswürdigen vorgekommen, und jetzt sprach sie von ihrem Angesicht, wie von dem widerlichen Haupt einer Medusa.

„Ich . . . ich habe wahrhaftig noch nicht darüber nachgedacht, daß Du schöner sein würdest, . . . wenn . . . Aber nein, Du gefällst mir gerade so, und Du kannst mir glauben, kein vernünftiger Mensch wird sich jemals . . .“

„Wird sich jemals entschließen, ein so garstiges Mädchen zur Frau zu nehmen,“ lachte Franziska.

„Das wollte ich nicht sagen.“

„Nun, ich gräme mich nicht darum. Darf ich Dir noch eine Tasse Thee anbieten?“

„Wenn es Dir keine Umstände macht.“

„Ich brauche nur die Spirituslampe anzuzünden. Du mußt mir bis mindestens elf Uhr Gesellschaft leisten. Ich habe den Schwestern versprochen, bis zu ihrer Rückkehr aufzubleiben. So. Nun gedulde Dich ein paar Minuten, dann sollst Du einen Schlaftrunk haben, wie er kunstgerechter nicht bereitet werden kann. Inzwischen will ich Dir ein wenig vorlesen.“

Sie erhob sich und nahm von dem zierlich geschnitzten Büchergestell einen Band herunter. . . . Es waren Rückert's Gedichte. Mit voller melodischer Stimme begann sie das herrliche Lied:

„Hoffe, Du erlebst es noch,
Daß der Frühling wiederkehret . . .“

Mitternacht war lange vorüber. Fränzchen kauerte fröstelnd an der Sophaecke und kämpfte mit dem Schlaf. Otto Clausen hatte sie bereits seit mehr als zwei Stunden verlassen, um sein Lager aufzusuchen. Sie hörte noch, wie er die Treppe hinaufhumpelte und die Thür des Korridors öffnete; dann war Alles still. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— [Vom Nord-Ostseekanal.] Die Einlassung des Wassers in die Schleusengruben bei Holtenau hat, wie schon kurz mitgetheilt, am letzten Sonnabend stattgefunden. Es war aus diesem Anlasse eine besondere Festlichkeit veranstaltet worden, welcher die Kanalbeamten und zahlreiche Gäste beiwohnten. Um das erforderliche Wasser zu gewinnen, hatte man in den Erddamm, welcher das Bett des Eiderkanals noch vom Binnenhafen trennte, eine Bresche gelegt, durch welche die Fluth, einem überschäumenden Gießbach ähnlich, in den Hafen strömte. Langsam hob sich der Wasserspiegel im Binnenhafen, von welchem der Zugang zu den Schleusengruben selbst noch durch die eisernen Riesenthore abgesperrt war. Als die Fluth die erforderliche Höhe erreicht hatte, versammelten sich die Festtheilnehmer auf der Plattform des die beiden Schleusengruben trennenden Gemäuers. Wasserbauinspektor Stymper hielt eine Ansprache. Alsdann wurden die Thore geöffnet, das Wasser drang links und rechts in die Umläufe ein und ergoß sich durch die Stichkanäle in die Gruben.

— Den Trunkenbolden in St. Petersburg geht der dortige Stadthauptmann hart zu Leibe. Er läßt sie aufgreifen und ihre Namen, Stand und Wohnung in einer besonderen Beilage zur Polizeizeitung veröffentlichen. An einem der letzten Sonntage betrug die Zahl der aufgegriffenen Trunkenbolde 129, die ihre Personalien enthaltende Beilage der Polizeizeitung stellte ein ansehnliches Quartheft mit 7 Seiten Text dar. Unter den 129 Aufgegriffenen waren 121 oder fast 94 pCt. Männer, 8 oder über 6 pCt. Frauen (darunter 2 Kleinbürgerinnen mit deutschen Namen!). Dem Stande nach gliederten sie sich folgendermaßen: 76 oder 58,9 pCt. Bauern, 25 oder 19,36 pCt. Kleinbürger, 20 oder 15,5 pCt. Reservisten und verabschiedete Soldaten, 1 Soldatenfrau, 1 St. Petersburger Handwerker, 1 Finnländer, 1 Werroscher Bürger, 1 persönlicher Ehrenbürger, 1 Edelmann und 2 Personen, deren Stand nicht näher angegeben werden kann.

— [20 Menschen ertrunken.] Am Montag Vormittag ist in der Morecambe-Bay ein Vergnügungs-Segelboot mit 27 Personen umgeschlagen. Nur 7 Personen wurden gerettet.

— [In der Sekunda.] Lehrer (wüthend): „Schulze, Sie sollten sich Ihr Schulgeld wiedergeben lassen.“ — Schulze (in freudiger Erregung): „Ja, geht das?“

— Die Bestimmung der Anmerkung zu Nr. 4b des Tarifs zum Reichs-Stempelgesetz vom 29. Mai 1885: „Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte über im Inlande von einem der Kontrahenten erzeugte oder hergestellte Mengen von Sachen oder Waaren sind steuerfrei“, findet, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Zivilsenats, vom 13. Februar 1894, nur Anwendung auf eine Vielheit von gleichartigen Sachen, welche nach ihrer natürlichen Beschaffenheit und dem Willen der Kontrahenten als untereinander gleichwerthige und daher insoweit vertretbare in Betracht kommen, ohne daß auf das einzelne Stück für sich ein Gewicht gelegt wird. Mengen, die diese Eigenschaft nicht haben, sind in Preußen der Lieferungsstempelsteuer unterworfen.

Briefkasten.

L. Z. 110. Die Prolongation des Pachtvertrages ist bindend. Der Stempelbetrag ist für die volle Dauer der Vertragsverlängerung im Voraus zahlbar, weshalb wir anheimgeben, auf dem Steueramte 1/10 Prozent von 840 Mk., also 8 Mk. 50 Pfg. an Stempel anzukaufen und auf der Prolongation kassiren zu lassen.

P. in K. Sie sind zur Ausübung der Jagd auf dem von Ihnen bezeichneten Vorlande nur dann berechtigt, wenn dasselbe Gemeindeeigenthum ist, nicht aber, wenn das Land der Deichgenossenschaft oder der Königlichen Strombauverwaltung gehört.

G. G. W. Das Citat heißt: „Ich habe schon so viel für dich gethan, daß mir zu thun fast nichts mehr übrig bleibt“. Es ist aus Goethe's „Faust“. In der Gartenscene sagt Gretchen die Worte zu Faust.

Z. 1) Sie können als Preuße auch in einem anderen Bundesstaate Ihrer Dienstpflicht genügen. 2) Einjährig-Freiwilligen der Truppen zu Fuß, welchen die Mittel zu ihrem Unterhalt fehlen, darf ausnahmsweise durch das General-Kommando die Geld- und Brotverpflegung und unter besonderen Umständen auch Bekleidung, Ausrüstung und Quartier gewährt werden. Ein diesbezügliches Gesuch würde an das zuständige General-Kommando zu richten sein.

H. L. H. 1) Invalidenrente könnte die erblindete Arbeiterfrau beanspruchen, wenn sie von 1887 bis Ende 1890 durch 188 Wochen in einem Dienst- oder Arbeitsverhältnisse gestanden hat, welches nach dem Gesetze über die Invaliditäts- und Altersversicherung die Versicherungspflicht begründete. Kann sie dies nicht, so muß der Ortsarmenverband eintreten und für die Hilfsbedürftige sorgen. 2) Arbeitslohn ist der Pfändung im vorliegenden Falle nicht unterworfen. Die Kaution kann mit Beschlag belegt werden.

X. Y. Die tägliche Unterstützung der Familien der zu Uebungen einberufenen Reservisten ꝛc. beträgt 1) für die Ehefrau dreißig Prozent des ortsüblichen Tagelohnes für erwachsene männliche Arbeiter am Aufenthaltsorte des Einberufenen; 2) für jede der sonst unterstützungsberechtigten Personen zehn Prozent. Die Unterstützung ist von dem Gemeindevorstand desjenigen Orts zu verlangen, an welchem der Betreffende zur Zeit des Beginns der Uebung seinen Aufenthaltsort hat. Sollte die Ortsbehörde die Unterstützung nicht zahlen, so ist eine Beschwerde beim Landrathsamte einzubringen.

O. B. 1) Junge Seeleute, welche das Zeugniß der Befähigung zum Steuermann besitzen, können in die Matrosen-Divisionen und in die Torpedo-Abtheilungen als Einjährig-Freiwillige eingestellt werden. 2) Düsseldorf.

A. T. in O. Nach § 1 Nr. 13 des Gesetzes über die Schonzeiten des Wildes ist es für die ganze Dauer des Jahres verboten, Rebhühner, Hasen und Rehe in Schlingen zu fangen.

O. K. B. W. Danzig. Darüber dürfen Sie sich gar nicht wundern. Es gehört zur ultramontanen Wahrhaftigkeit, solche unangenehmen Ereignisse wie die Hinrichtung des Abbée Brunau nach Möglichkeit todtzuschweigen.

G. S. Die Einstellung der Rekruten der Garde-Feld-Artillerie findet in diesem Jahre am 12. Oktober statt.

Bromberg, 3. September. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 125—128 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 100 bis 104 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 95—100 Mk., Braugerste 105—120 Mk. — Erbsen nominell. — Neuer Hafer 108 bis 116 Mk., alter 117—122 Mk., geringe Qualität billiger. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Posen, 3. September 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,30—13,70, Roggen 10,10—10,50, Gerste 10,10—12,50, Hafer 10,30—11,30.

Posen, 3. September. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 50,20, v. loco ohne Faß (70er) 30,40. Fester.

Berliner Produktenmarkt vom 3. September.

Weizen loco 126—141 Mk. nach Qualität gefordert, September 134,25—134,50—133,25—134 Mk. bez., Oktober 136—136,25 bis 135,50 Mk. bez., November 137—136,50 Mk. bez., Dezember 138,25—137,50 Mk. bez., Mai 143,50—143 Mk. bez.

Roggen loco 112—120 Mk. nach Qualität gefordert, neuer inländischer 117—118 Mk. ab Bahn bez., September 118 bis 117,75—118 Mk. bez., Oktober 118—117,75—118 Mk. bez., November 118,50—118—118,25 Mk. bez., Dezember 119,25—118,75 bis 119 Mk. bez., Mai 123,75 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 96—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 117—147 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 116—130 Mk.

Erbsen, Kochwaare 150—175 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 122—143 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 43,1 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 3. September 1894.

Fleisch. Rindfleisch 40—66, Kalbfleisch 40—68, Hammelfleisch 40—65, Schweinefleisch 45—57 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 0,90—1,10, Hühner, alte 0,95—1,20, junge 0,40—0,70, Tauben 0,28—0,40 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse 0,61 Mk. per Pfd., Enten 1,50—1,80, Hühner, alte, 0,80—1,35, junge, 0,40—0,60, Tauben 0,30—0,35 Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 50—80, Zander 72—80, Barsche 41—55, Karpfen 60—80, Schleie 93—95, Bleie 50—57, bunte Fische 30—47, Aale 53—87, Wels 30 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs —, Lachsforellen 90, Hechte 27—45, Zander 45—90, Barsche 21—22, Schleie 46, Bleie 10—15, Plötze 10—15, Aale 41—90 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,50—1,20, Stör 0,90—1,20 Mk. per 1/2 Kilo, Flundern 0,50—4,00 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 2,55—2,65 Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco. Berlin incl. Provision. Ia 98—104, IIa 92—96, geringere Hofbutter 75—85, Landbutter 65—75 Pfg. per Pfund.

Käse Schweizer Käse (Westpr.) 60—72, Limburger 25—38, Tilsiter 12—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr., blaue 2,75, weiße 1,75 bis 2,25, Rosenkartoffeln 1,75 Mk., Mohrrüben per 50 Kilogr. 2,50—3,00, Petersilienwurzel (Schock) 2,00—4,00, Weißkohl 3,00, Rothkohl 4,00 Mk.

Stettin, 3. September. **Getreidemarkt.** Weizen loco flau, 130—134, per September-Oktober 133,00, per April-Mai 141,00. — Roggen loco matter, 110—115, per September-Oktober 115,25, per April-Mai 123,00. — Pommerscher Hafer loco 110 bis 120. — **Spiritusbericht.** Loco fest, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 32,00, per September 30,00, per April-Mai 32,40.

Magdeburg, 3. September. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —,—, neue —,—. Kornzucker excl. 88 % Rendement, —,—, neue —,—, Nachprodukte excl. Rendement 75% 7,70—9,50. Ruhig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Hauslehrer
akad. geb. u. gut empf., wünscht z. Okt. ein neues Engagem. anzunehmen. Gefl. Off. u. Nr. 4794 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein j. Mann, **Materialist**, 22 J. alt, militärfr., gegenw. in Stellung, m. der Buchführung vertraut, sucht z. 1. Oktob. anderw. Engagement. Gefl. Off. w. u. A. A. 10 postl. Berent Wpr. erb. [5481

Ein tüchtiger, militärfr. **Materialist** sucht, auf beste Zeugnisse gestützt, sofort Stellung. Gefl. Offerten **S. 324 Reetz** (Neumark) erbeten. [5906]

Ein n. f. rüst. pens. Beamter, Anf. 50er, fr. Landw., sucht i. w. leicht.
Vertrauensposten
am liebsten a. d. Lande. Ders. wäre a. n. abgen. s. m. 15–20 Mille M. a. irg. ein. sich. reell. Untern. zu betheiligen. Meldungen werden brieflich m. Aufschrift Nr. 5599 an die Exp. des Ges. erbeten.

Gebild. **Landw.**, Mitte 20er, militärfrei, sucht b. bescheid. Anspr. sof. resp. 1. Okt. Stell. als alleiniger od. erster Inspektor. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. A. Z. 70 postlagernd Marienwerder Wpr. erbeten. [5110

Ein Oekonom, 21 J. alt, katholisch d. eine Landwirthsch.-Schule besucht hat, seitdem auf seinem elterlichen Gute in Hnsch. als Verwalter thätig war, a. gute Zeugnisse gestützt, sucht z. 1. Oktbr. Stellung als (5484
Verwalter
auf einem Gute m. Rübenbau. Off. w. br. m. Aufschr. Nr. 5484 a. d. Exp. d. Ges. e.

Ein Wirthschafter
24 J. alt, der deutsch. u. poln. Sprache mächtig, sucht v. 1. Oktbr. Stellung als zweiter od. auf klein. Gute als alleinig. Beamter unt. Prinzipal. Off. mit Gehaltsang. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 5478 d. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erb.

Suche Stellung als [5911]
Buffetier
oder andere ähnliche Vertrauensstelle. Kaution vorhanden. Offerten sind zu richten an **Th. U.** postlag. Thorn.

Durchaus selbstständigen, energ.
Brennereiführer
unverh., 29 J. a., m. d. neuest. Apparat., Maschinen u. Mühlen, Landw. vertr., s. 91 in jetzig. Stell., s. v. 1. Okt. o. spät. dauernde Stelle. Ausbeute a. Alkohol per Kilo 27–28%, an Hef. 12–13%. Kartoffel-Breun. n. ausgeschl. Gute Ref. steh. z. Dienst. Zu erfr. b. Grondowski, Dampfbrenn., Kirchlinde, Kr. Dortmund.

Ein unverh. Brauer
s., gest. a. gute Zeugn., eine Stell. Meld. w. br. u. Nr. 5477 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein in allen Zweigen erfahrener
Forstverwalter
36 Jahre alt, 15 Jahre Praxis, 13 Jahre selbstständig größere Forsten verwaltet, 12 Jahre auf einer Stelle, gestützt auf vorzügliche Zeugnisse u. Empfehlungen, sucht vom 1. Oktober cr. anderw. Stell. Off. u. Nr. 5521 an die Exped. d. Ges.

Zwei tüchtige Verkäufer
nur erste Kraft, möglichst der polnischen Sprache mächtig, die das Decoriren der Schaufenster verstehen, von sof. oder später gesucht.
G. Hohenstein, Marienburg.

Ein junger Müller
28 J. a., s. Stellung als Bescheider od. als Erster in einer Mahl- od. Schneidemühle. Besitze gute Zeugnisse.
Otto Schmidt, Mühlenbescheider, Dt. Krone, Kronenstr. 4.

Ein Müller
verh., o. Anhang, sucht v. sof. oder 15. d. Mts. dauernde Stellung. Gute Zeugnisse steh. z. Seite. Gefl. Off. w. u. Nr. 5648 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Junger gebild. Mann
nücht. u. energ., kautionsf., s. Stell. als Aufseh., Verwalt., Buchh. o. Rechnungsf. Off. erb. u. 33 postl. Postamt Konitz.

Ges. w. z. 1. Oktbr. ein seminarist. geb.
Lehrer
der sowohl die Ackerbauschüler, als auch zwei meiner Kinder, 6 Jahre alt, in den Elementarfächern unterrichtet. Jährl. Gehalt 360 M. b. fr. Station excl. Wäsche.
Zelenin p. Berent, im Septbr. 1894.
5443] Selchow, Dirigent.

Ein Seminarist
gebildet, Hauslehrer, der Knaben bis Quinta vorbereitet, wird zum 1. Oktober oder früher gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5760 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Solide Agenten
für Wein, Cognac und Champagner sucht g. hohe Provision P. Sieber, Trier.

Einen tücht. Verkäufer
für mein Tuch-, Manufaktur- u. Confektions-Geschäft suche per 15. September cr. Gehaltsangabe. [5841
L. Cohn, Guttstadt.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Confektions-Geschäft suche vom 1. Oktober einen [5882
tüchtigen Verkäufer
welcher der polnischen Sprache mächtig und mit dem Decoriren größerer Schaufenster vertraut ist. Zeugniß-Abschriften sind der Meldung beizufügen.
J. Fürst, Dt. Eylau Wpr.

Ein älterer, gewandter [5763
Verkäufer
Materialist, findet unter günstigen Bedingungen Stellung per 1. Oktbr. cr. Derselbe muß unbedingt befähigt sein, mit Erfolg Reisen in Wein u. Cigarren zu machen. Offerten mit Gehalts-Ansprüchen und Photographie zu richten an
Adolf Kuhn, Elbing.

Ein äußerst tüchtiger
Verkäufer
aber nur ein solcher, findet in meinem Tuch-, Manufaktur- und Webegarngeschäft per 15. September oder 1. Oktbr. cr. dauernde Stellg. Den Offerten bitte Gehalts-Ansprüche sowie die zwei letzten Zeugniß-Abschriften und eventl. Photographie beizufügen. [5774]
A. Lewschinski,
Rössel Ostpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Damen-Confektions-Geschäft suche einen recht tüchtigen [5618
Verkäufer
der auch der polnischen Sprache mächtig ist und hauptsächlich mit der Damen-Confektion vertraut ist. Derselbe kann zum 1. Oktober cr. bei gutem Gehalt und freier Station eintreten.
Max Neumann, Berent Wpr.

Zwei wirklich tüchtige [5554]
Verkäufer
der potnischen Sprache mächtig, suchen für unser Manufaktur- und Modewaarengeschäft.
Gebr. Simonson, Allenstein.

Für mein Kurz- und Wollwaaren Geschäft suche per sofort [5593]
zwei Verkäufer
beider Landessprachen mächtig. Photogr. und Gehaltsansprüche erwünscht.
Max Braun, Thorn, Breitestr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche per sofort resp. 15. Septbr. cr.
2 tüchtige Verkäufer
d. poln. Sprache vollst. mächtig u. mit der Decoration größerer Schaufenster vertraut. Persönliche Vorstellung erwünscht oder den Offerten Photographie und Zeugnißabschr. beizufüg. [5663
H. Kubatzki, Dt. Eylau.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche zum 1. Oktober cr. einen tüchtigen [5585]
Verkäufer.
Gustav Raphaelsohn, Guttstadt.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche per 1. Oktbr. cr.
einen tüchtigen Verkäufer und eine Verkäuferin
beide mos. Konfession und der polnischen Sprache mächtig. [5776]
Simon Hollaender, Samter.

Ich suche zum baldigen Antritt für mein **Tuch- und Manufakturwaaren-**Geschäft einen äußerst [5837]
tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Offert. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen n S. Michalowski, Johannisburg Ostpr.

Einen tüchtigen Verkäufer
Manufakturist, der polnischen Sprache mächtig, suche ich per 15. September. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten.
H. Herrmann, Putzig Westpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche
zwei gewandte Verkäufer
für sogleich auch 1. Oktober. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche ohne Station, Zeugnißcopien u. Photographie erbeten. [5775]
L. Hinzelmann, Köslin i. Pom.
Reflektire nur auf erste Kräfte.

Für unser Manufakturwaaren- und Confektions-Geschäft suchen p. 1. Oktbr.
einen tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. [3511
E. Loewenstein u. Sohn, Neustadt Wpr.

Mehrere, tüchtige, flotte
Verkäufer
mit feinen Umgangsformen, wünschen für unser Manufaktur-Geschäft bei hohem Gehalt zu engagiren. [5567]
Gebrüder Jacoby, Insterburg.

Wir suchen zum 15. September und 1. Oktober cr. für unser Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft [5862]
einen tüchtigen Verkäufer und einen Lehrling
achtbarer Eltern. Gehaltsansprüche bei freier Station erbeten.
Julius Joseph & Co., Filehne.

Für meine Eisenhandlung suche per 1. Oktober einen tüchtigen [5858
Verkäufer
der poln. Sprache vollständig mächtig.
Eduard Cohn, Crone a. d. Brahe.

Für mein Herren-Garderoben-Gesch. suche ein tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen [5865
Verkäufer.
Offerten bitte Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften beizufügen.
Moritz Ephraim, Bromberg.

Ein älterer, erfahrener [5437
junger Mann
der polnischen Sprache mächtig, kann per 1. Oktober cr. bei gutem Salair u. dauernder Stellung in mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft eintreten.
Ed. Batke, Culm a/W.

Für mein am 1. Oktoger cr. neu zu eröffnendes Cigarren-Geschäft suche ich einen mit der Branche vertrauten
tücht. jungen Mann
für Verkauf und Reise. Offerten mit Zeugnissen, Photogr. u. Gehaltsanspr. an
G. Kauffmann, Bromberg,
[5589] Friedrichsplatz 4.

Einen jungen Mann
flotten Verkäufer, polnisch sprechend, sucht per 1. Oktober [4995
Robert Olivier, Pr. Stargard, Eisenwaaren-Geschäft.

Einen soliden, umsichtigen [5626]
jungen Mann
der polnischen Sprache mächtig, sucht per 1. Oktober für sein Material- und Destillationsgeschäft
F. Maschitzki, Neuenburg Wpr.

Für ein Cigarren-en gros & en detail-Geschäft wird ein durchaus zuverlässiger, geeigneter [5761]
junger Mann
per 1. Oktober cr. zu engagiren gesucht. Offerten unter **D. 375** befördert die Expedition der Elbing. Ztg. in Elbing.

Ein junger Mann
tüchtiger Verkäufer, der poln. Sprache mächtig, findet in meinem Manufaktur-, Tuch- und Kurzwaaren-Geschäft per 15. September cr. dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsangabe und Zeugnißabschriften erbittet [5411
S. Danziger, Carthaus Wpr.

Intelligenter
unverh. j. **Mann** mit 4–5000 Mk. Einlage für Berlin als Socius gesucht d. J. Possivan, Bromberg. 2 Marken beifügen. [5904]

Suche zum 1. Oktober einen [5861
jungen Mann
für mein Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft, mos.
M. Heymann, Schneidemühl.

Für mein Getreide-, Mehl- und Fourage-Geschäft suche per 1. Oktbr.
einen jungen Mann
der polnischen Sprache mächtig. Den Offert. sind Zeugnißabschrift. beizufügen.
[5873] Max Cohn, Culmsee.

Per 1. Oktober suche ich für mein Kurz-, Galaterie-, Glas-, Porzellan- u. Spielwaaren-Geschäft einen tüchtigen, erfahrenen
Commis
welcher gut polnisch spricht. Photographie, Zeugnisse, sowie Gehaltsansprüche sind der Meldung beizufügen.
Heinrich Rosenow
5622] Strasburg Wpr.

Ein christlicher Commis
wird für ein größeres, ländl. Material-, Kurz- und Schnittwaaren-Geschäft per 1. od. 15. Oktober gesucht. Meld. w. br. unt. Nr. 5448 an die Exp. d. Ges. erb.

Ein Commis und ein Lehrling
findet vom 1. Oktober cr. auch früher dauernde Stellung in meinem Kolonial- und Destillations-Geschäft. [5684
M. Betlejewski, Briesen Wp.

Suche per sofort für mein Colonialwaaren-, Destillations-Geschäft und Selterwasserfabrik einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen [5680]
Commis.
Offerten sind Gehaltsanspr. beizufügen.
E. Bongscho, Neuenburg.

Commis
für mein Manufakturwaaren-Geschäft per sofort gesucht, tüchtiger Verkäufer und polnische Sprache Bedingung. Gehaltsansprüche zu richten an [5799
Hermann Holzlehner, Johannisburg Opr.

Jüngerer Commis
der auch polnisch spricht, findet zum 1. Oktober cr. Stellung bei [5560]
E. Weikusat, Neustadt Wpr., Kolonialwaarenhandlung.

Ich suche im Auftrage mehr. tüchtige
Handlungsgehilfen
hauptsächlich der **Colonial- u. Destillationsbranche** für feine und andere gute Geschäfte per sofort oder später.
5867] **Hugo Bordihn, Danzig.**

Ein Handlungsgehilfe
Materialist, findet in einer Materialwaaren-Handlung nebst Schankgeschäft auf 6 Monate Engagement. Gehalt 300 Mk. pro Jahr. Bewerber wollen ihre Adresse Crone a/Br. postlagernd Nr. 20 einsenden. [5857

1 jung. Mann mit 1200–1500 Mk Kaution u. 3 j. Leute mit 3–500 Mark Kaution, für Schankgeschäft, sucht J. Possivan, Bromberg, 2 Marken beifügen. [5905]

Suche für mein Drogen-Geschäft zum 1. Oktober einen tüchtigen u. ehrlichen
Gehilfen
bei bescheidenen Ansprüchen. [2719]
F. Goralski, Apotheker, Angerburg

Ein Handlungsgehilfe
in den mittleren zwanziger Jahren, katholisch, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, für's Schank-, Material-, Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft wird per 15. September d. Js. gesucht. Bewerber mit Prima Zeugnissen werden nur berücksichtigt. Auch [4559]
ein Lehrling
unter obigen Bedingungen wird per 15. September gesucht von
Julius Schanding, Wartenburg.

Für mein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche einen tüchtigen, zuverlässigen [5851
Expedienten
der polnischen Sprache mächtig, mit schöner Handschrift und sämmtlichen Comtoirarbeiten vertraut.
Ferner finden
2 kräftige Lehrlinge
unter günstigen Bedingungen Aufnahme.
M. Silberberg Grätz, Prov. Posen.

Brennerei!
Ein anständig. jung. Mann, welcher Lust hat, das Brennereifach zu erlernen, kann sich melden, ebenso [5545]
ein Gehilfe
w. den zweith. cont. Brennapparat sicher treibt. Offerten an Brennerei-Verwalter J. Encke, Waplitz, Postort Opr.

Brenner
mit 10–20000 Mk. erhätt vorzügliche Stellung. Offerten werden brieflich u. Nr. 7184 an die Exp. d. Gesell. erb.

Ein verheiratheter, tüchtiger
Brenner
und ein verheiratheter, tüchtiger
Wirthschafter
finden vom 1. Oktober Stellung auf Gut Gr. Koslau Ostpr. [5551]

Tapezierer und Decorateur.
Suche für mein Möbel- und Polsterwaaren-Magazin per sofort resp. zum 15. d. Mts. einen durchaus tüchtigen Tapezierer für bessere Polster-Arbeiten, doch muß derselbe auch perfecter Decorateur sein und gewandt in jeder decorativen Arbeit. Dauernde Stellung, Akkordsätze nach Vereinbarung.
Meldungen sieht entg.
M. Eifert
Möbel-Magazin
Marienburg Wpr.

Ein tücht. Barbiergehilfe
findet von sofort auch später dauernde Stellung bei [5772]
Arthur Schreiber, Soldau Opr.

Einen Barbiergehilfen u. einen Lehrling
sucht sofort oder zum 12. d. Mts.
A. Weiß, Thorn (Innungsmitglied).

Ein tüchtiger **Barbiergehilfe** kann sofort oder später eintreten. [5820
Oscar Voegele, Friseur, Pelpin.

Suche einen erfahrenen
Conditor-Gehilfen
bei M. 40 Gehalt u. dauernder Condition. Offerten mit Angabe über bisherige Conditionen unter Nr. 5777 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Zwei ordentliche [5787
Sattler-Gehilfen
die mit Polster- und Wagenarbeit bewandert sind, finden dauernde Beschäftigung bei
Joh. Adler, Sattlermstr., Dirschau, Chausseestraße 24.

Gesucht wird zu Martini ein verheiratheter [5539]
Schweizer
für eine Heerde von ca. 80 Stück Rindvieh incl. Jungvieh.
Kriefkohl bei Hohenstein Wpr.

9 Unterschweizer
suche ich zum 1. Oktbr. f. Stellen nach Berlin; desgl. 4 verheirath. **Schweizer** z. 1. Oktbr. f. Stellen in Westpr. — 2 durchaus tücht., erfahr. u. kautionsfäh. **Oberschweizer** suchen zum 11. Novbr. d. Js. Stellung durch [5813]
Oberschweizer Ruhmer, Gossentin bei Neustadt Westpr.

10 Unterschweizer
suche ich für Stellen nach Pommern z. 1. Oktober; ebenfalls einige verheirath. **Schweizer** zu 30–60 Stück Vieh und 3 tüchtige, erfahrene verheirath. **Oberschweizer** suchen Stell. z. 1. Oktbr. u. später. F. Herren, Oberschweiz., Dom. Gohra bei Neustadt Westpr. [5812]

Es wird ein zuverlässiger, nüchterner
Meier
bei 130 Kühen, der auch gute Tafel-Butter nach Berlin bereiten kann, sowie längere Zeit auf Wirthschaften gewesen ist, zum baldigen Antritt gesucht. Näh. beim Meierei-Verwalter Herrn Piehl in Neumark Westpr. [5432]

Ein durchaus tüchtiger [5446
Stellmacher
mit **Scharwerker** findet zu Martini Stellung in Gut Gr. Schläfken per Gr. Koslau Ostpr.

Einen unverheiratheten [5713]
Stellmacher
zum 1. Oktober, einen verheiratheten
Wirth
und einige verheirathete
Knechte
zu Martini, verlangt
Gawlowitz bei Rehden.

Zwei Stellmachergesellen
erhalten von sofort dauernde Beschäftigung bei Stellmachermeister Wothke, Graudenz, Marienwerderstr. 19.

2 Stellmachergesellen
erhalten von sofort Beschäftigung bei A. Niedlich, Stellmachermeister.

2 Tischlergesellen
u. ein unverh. **Hausmann** können von sofort eintreten Getreidemarkt 7/8.

Zimmergesellen
finden dauernde Arbeit beim [4193]
Maurermeister G. Soppart, Thorn.

Tüchtige Maurer
erhalten beim Bau der Eisenbahnstrecke Rogasen-Dratzig lohnende u. dauernde Beschäftigung beim Bauunternehmer Döbeling in Czarnikau. [5848]

Schneidemüller-Gesuch.
Ein junger, verheiratheter, gesunder, durchaus zuverlässiger [5538]
Schneidemüller
der mit Horizontal-, Kreissäge und Lokomobile gründlich vertraut ist u. kleine Reparaturen selbst ausführen kann, findet Stellung für Lohnschnitt, ebenso findet ein zuverlässiger,
gepr. Heizer
Stellung. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse erbittet
G. Dost, Kunstmühle Seeburg Ostpr.

Gesucht jüngerer, brauchbarer **Müllergeselle** (Kundenmüller) geg. hoh. Lohn. Meldungen mit Altersangabe zu richten nach Mühle Puelz Ostpr. [5910]

Eine größere Handelsmühle sucht z. 15. September oder etwas später einen soliden, erfahrenen
tüchtigen Müller
als **Gang- u. Walzenführer**, welcher mit den Maschinen der Neuzeit vertraut ist. Anfangsgehalt p. Monat 40 Mk. bei freier Station. Meld. nebst Zeugnißabschriften werd. briefl. m. der Aufschr. Nr. 5804 d. d. Expedition des Geselligen erbeten.

Schneidergesellen
finden dauernde Beschäftig. bei Mendrzitzki, Schneidermstr., Festungstr. 12a.

Ein tücht. Schneidergeselle
sofort gesucht. Dralk, Ortelsburg.

Schneidergesellen
sucht Kornblum, Lehmstr. 15.

Schuhmacher
(Zwicker) finden Beschäftigung bei
Julius Brilles, Bromberg.

Ein tüchtiger [5826]
Schlossergeselle und ein kräftiger Lehrling
können sofort eintreten.
F. Mögelin, Graudenz.

Ein tücht. Kupferschmied
eingearbeitet auf Brennerei-Arbeiten, findet von sof. dauernde Beschäftigung bei Jul. Geyer, Löbau Wpr.

Schmiedegeselle für Huf-Beschlag kann sofort eintret.
Albrecht, Lehrschmiede,
[5709] Marienwerder.

Ein junger verh. Schmied
wie auch [5805]
2 Instleute mit Scharwerk.
werden vom 11. November gesucht in Dom. Kl. Sonnenberg b. Riesenburg.

Ein verh. Schmied
findet noch von Martini ab Stellung in Kl. Rosainen per Neudörfchen.

Gärtner
verh., in allen Branchen der Gärtnerei erf., zugleich guter Schütze, z. 1. Oktbr. ges. Ferner zu Martini ein
Kesselheizer
Oek.-Rath Aly, Gr. Klonia, Kr. Tuchel.

Gesucht wird ein durchaus tüchtiger, verheiratheter [5586]
Gärtner
der mit Treibhaus, Obst- und Gemüsebau vollkommen bescheid weiß. Antritt kann sofort erfolgen. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Heyne, Szychowo bei Schönsee Wpr

Ein Gärtner
mit guten Empfehlungen, findet per 1. Oktober dauernde Stellung. Bewerbungen unter Beifügung abschriftlicher Zeugnisse werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5795 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein unverheiratheter [5846]
Gärtner
findet sofort Stellung in
Wroblawken, Kreis Culm.

Ein tüchtiger, selbstthätiger,
unverheirath. Gärtner
in Gemüsebeet- und feineren Garten-Anlagen pp. durchaus erfahren, zum 1. Oktober 1894 bei 240 Mark Gehalt gesucht von Herrschaft Sternbach, Post Lujanno Westpr. [5809]

Dom. Gondes, Stat. Klahrheim sucht vom 1. Okt. einen unverheiratheten, nüchternen, fleißigen [5802
Gärtner
mit nur guten Zeugnissen, der besonders in der Obstbaum- und Gemüsezucht erfahren sein muß.

Ein junger Gärtnergehilfe sowie **ein Lehrling** können sofort eintreten bei E. Emanowski, Handelsgärtner, Rosenberg Westpr. [5819]

Suche von sofort einen ordentlichen, nüchternen
Korbmacher-Gesellen
auf groß geschlagene Arbeit. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5801 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein junger Bäcker
von sofort od. in 14 Tagen gesucht von 5757] Emil Rexin, Oberbergstr. 4.

---

1 Glasergeselle
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. [5570]
M. Naftaniel, Lautenburg.

Ein gesunder, kräftiger, anständiger,
erfahren. Krankenwärter
der mit der Massage vertraut ist und den Kranken Tag und Nacht zu versehen hat, kann sich unter Angabe seiner Gehaltsansprüche melden. Antritt von sogleich oder 15. September. [7445]
Otto Hancke, Brauereibesitzer, Rosenberg Westpr.

Vier tüchtige
Steinsetzergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei [5876]
Kaminski, Steinsetzermeister. Culmsee.

Suche von sofort zwei tüchtige und zuverlässige [5847
Gesellen
für dauernde Beschäftigung. Lohn nach Uebereinkunft.
A. Lewin, Bz.-Schornsteinfegermeister, Saalfeld Opr.

Suche
50 tücht. Kopfsteinschläger und zuverläss. Fuhrleute
zur dauernden Beschäftigung. [5807]
Weber, Bauunternehmer, Dt. Eylau.

Ein Hausdiener
der schon im Hotel gewesen, findet von sofort Stellung. [5685]
M. Betlejewski, Briesen.

Hausdiener
kann sofort eintreten.
A. Dierasch, Groß Nebrau.

Ein kräftiger, zuverlässiger
Hausmann
bei hohem Lohn gesucht.
[5880] D. Hirsch.

Tüchtige Erdarbeiter
werden gesucht beim Bau der Eisenbahn Rogasen-Dratzig. Tagelohn 2 Mk. Zu melden beim Bauunternehmer Ziebell in Rosko bei Filehne. [5855]

2—3 Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung. [5896
Biesoldt, Unterthornerstr. 8.

Einen Laufburschen
sucht Julius Kauffmann.

Ein anständ. Laufbursche
kann sich melden. Jacob Liebert.

Administrator gesucht!
Für eine größere Besitzung in Westpreußen mit leichtem Boden aber sehr intensiver Wirthschaft wird ein erfahrener, unverheirath. Administrator, evangel. Religion, im Alter von 40 bis 45 Jahren, bei hohem Gehalt zum 1. Oktober cr. gesucht.
Bewerber müssen mit dem Brennereibetrieb und den Gutsvorstehergeschäften vertraut sein. Stellung einer Kaution erwünscht. Gefl. Offerten n. Zeugnissen, Referenzen und Photographie unter Nr. 5683 an die Exped. des Geselligen erb.

Ein zuverlässiger, gebildeter
zweiter Beamter
der schon einige Erfahrung hat, wird für Hof und Speicher gesucht. Gehalt 240—300 Mark excl. Betten u. Wäsche. Antritt zum 1. Oktober. [5455]
Dom. Froegenau Ostpr.

Hoch-Kelpin bei Danzig s. zum 1. Oktober einen zuverl., unverheirath.
Wirthschafter
bei 200 Mark Gehalt. [5792]

Einen jüngeren, tüchtigen
Vorwerks-Inspektor
sucht von sofort. Gehalt 350 Mark.
Bowien, Falkenstein
5464] per Gr. Gemmern.
Ebendaselbst findet ein tüchtiger
Kuhhirt mit Scharwerker
zu Martini Wohnung.

Zum 1. Oktober findet ein gut empfohlener, unverheiratheter [5878]
Landwirth
welcher die Amts- und Gutsvorstehergeschäfte, Buchführung, Speicherverwaltung und Hofwirthschaft zu besorgen hat, Stellung. Offerten mit Gehaltsforderung und Abschrift der Zeugnisse sub **H. 5759** beförd. die Annoncen-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr., Kneiph. Langg. 26, I.

Ein energischer, praktischer [5568
erster Beamter
verh., der durchaus nüchtern und anspruchslos sein muß, findet unter Leitung des Oberinspektors zum 1. Oktober d. Js. dauernde Stellung in Hasenberg, Kreis Osterode Ostpr. Gehalt vorläufig 800 Mk. nebst hohem Deputat. Nur persönliche Vorstellung wird berücksichtigt.

Ich suche im Auftrage unverh. Inspektoren, Rechnungsführer, Hofwirthschafter, Gärtner, Diener; verh. Hofmeier, Schmiede, Stellmacher, Kutscher, Kuhfütterer in Deputatlohn. (Retourmarke). 5574]
L. Cramer, Administ., Wollin i. Pom.

Für hiesige Wirthschaft mit Zuckerrübenbau, Drillkultur, starker Vieh- u. Schweinezucht, wird [5863]
ein Volontär
gegen Pensionszahlung gesucht.
Anerose bei Anklam Pomm.
R. Brunk, Administrator.

Suche von sofort einen gebildeten
jungen Mann
der die Wirthschaft erlernt hat, zur weiteren Ausbildung. Gehalt nach Leistungen. Wedelshof bei Grunau, Bez. Bromberg. [5835] Richter.

In Rittergut Roggenhausen bei Gr. Koslau Opr. findet ein kräftiger, gebildeter [5566]
junger Mann
aus anständiger Familie, zur weiteren Ausbildung in der Wirthschaft unter Leitung des Prinzipals, von sofort Stellung. Pensionszahlung nicht erforderlich.

Dom. Lalkau bei Czerwinsk Wpr. (größte Spiritusbrennerei der Umgegend, Zuckerrübenbau, Drillkultur und Mastung) sucht zum 1. Oktober d. Js.
einen Wirthschaftseleven
gegen mäßige Pensionszahlung. Ebendaselbst findet von Martini d. Js. ein evangel., zuverlässiger [5791]
Gespannwirth
Stellung.

Ein verheirath. Wirth
mit durchaus guten Zeugnissen, nüchtern und mit dem Zuckerrübenbau vertraut, findet zu Martini d. Js. Stellung in Marienhof bei Schönsee. Persönliche Vorstellung erforderlich. [5840]

Schäfer
sucht Kgl. Domäne Roggenhausen. Nur gute langjährige Zeugnisse werden berücksichtigt. [5918]

Ein ordentlicher
Schäfer
gesucht in Powiatek bei Jablonowo.

Einwohner m. Scharwerkern
finden zu Martini cr. gute Stellung in Annaberg bei Melno. [5458

Ein Knecht
zu 2 Pferden gesucht zum 1. Oktober vom Dom. Buddin bei Bukowitz Wp.

Einen verh. Kutscher
fleißig, nüchtern, guten Pferdepfleger, der von seiner letzten Stelle empfohlen werden kann, suche zum 11. November bei gutem Lohn und Deputat. [5793]
Meyer zu Bexten, Kgl. Oberamtmann, Griewe, Post Unislaw.

Suche zu Martini d. Js. bei hohem Lohn einen tüchtigen, nüchternen
Kutscher
der gut fährt und reitet und dessen Frau etwas von feiner Wäsche und Plätten versteht. Nur Bewerber mit vorzüglichen Zeugnissen wollen sich melden. Hugo Müller,
5502] Kittnau per Melno Wpr.

Nüchterner, verheiratheter [5779
evangl. Kutscher
mit Scharwerker zu Martini gesucht.
Dom. Lowinek bei Prust.

Leute-Aufseher
energisch und zuverlässig, wird von sofort bis zur Beendigung der Rübenernte gesucht in Vorw. Schwetz, Kr. Graudenz. [5914

Suche sogleich einen [5794]
Aufseher
mit 30—40 Leuten zur Kartoffel- und Rübenernte bei gutem Akkordlohn und Deputat.
Meyer zu Bexten, Kgl. Oberamtmann, Griewe, Kr. Culm, Bahnstat. Unislaw.

Auf dem Brennereigute Steffenswalde, Kr. Osterode, wird für die Kartoffelernte ein [5788
Unternehmer
gesucht.

Für unsere Dampfmahlmühle suchen wir einen [5666
Lehrling.
Dampfmühle bei Schwerin a. W., O. Faehndrich u. Co.

Apotheker-Lehrling.
Suche zum 1. Oktober für meine Apotheke einen polnisch sprechenden Lehrling. [3690]
Max Rother, Apotheker, **Neumark** Westpr.

Suche per sofort [5447]
einen Volontär oder Lehrling
Sohn anständiger Eltern, für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft.
Moritz David, Bischofsburg.

Für meine Eisenhandlung suche ich zum baldigen Antritt einen [5498]
Lehrling.
Alexander Jaegel, Graudenz.

Einen Lehrling
aus anständiger Familie, sucht für sein Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft. [3874]
Ed. Stahr, Riesenburg Westpr.

Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäften [5665
zwei Volontaire und zwei Lehrlinge
christlicher Confession, zum sofortigen Eintritt. Polnische Sprache Bedingung.
Herm. Friedländer's Nachflgr., F. Kahnert, Johannisburg.

Für mein **Colonial-, Delikateß.- und Eisenwaaren-Geschäft** suche ich zum 1. Oktober d. J. einen [828]
Lehrling.
Derselbe muß die nöthigen Elementarkenntnisse besitzen u. **polnisch** sprechen können.
F. W. Paul Senger, Pr. Stargard.

Apothekerlehrling.
Suche zum 1. Oktober einen Lehrling christl. Conf. Tüchtige Ausbildung, gute Stellung. Lamp, Apotheker, Daber in Pommern. [9783]

Zu sofort oder 1. Oktober d. Js. suche einen **polnisch sprechenden** jungen Mann als [5808
Apothekerlehrling.
Gewissenhafte Ausbildung unter meiner persönlicher Leitung wird zugesichert.
M. Feuersenger, Apothekenbesitzer, Gilgenburg Opr.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche einen
Lehrling
der polnischen Sprache mächtig.
Anton Hoffmann, Strasburg Wpr.

Suche von sofort [5796
zwei Lehrlinge
Söhne ordentlicher Eltern.
Culm, im September 1894.
J. Jordan, Fleischermeister.

Zum sofortigen Eintritt sucht
einen Lehrling
Otto Smolinski, Conditorei,
[5783] **Riesenburg.**

Zwei Lehrlinge u. ein junger Hausmann
können vom 15. September o. 1. Oktbr. eintreten bei H. Sieg, Conditorei und Dampfbäckerei. [5829]

Für meine Manufakturwaaren-, Tuch- und Lederhandlung suche per 1. Okt. cr.
einen Lehrling
bei freier Station. [5770]
Herrmann Stein, Exin.

Wir suchen für unsere Wein-, Delikatessen-, Colonialwaaren- u. Cigarren-Handlung einen
Volontair und 1 Lehrling
Söhne achtbarer Eltern, unter günst. Bedingungen.
Hoppe & Fest in Gnesen.

Für mein Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft, verbunden mit Destillation, suche ich per sofort einen anständigen jungen Mann [2937]
als Lehrling.
Albert Neumann, Schneidemühl, Zeughausstraße 14.

Für mein Manufakturwaaren-, Damen-Confektions- und Herren-Garderoben-Geschäft suche zum sofortigen Antritt
einen Lehrling
mit guter Schulbildung. [5634]
Hermann Leiser, Culm.

Für Frauen und Mädchen.

Ein junges Mädchen a. achtb. Fam., w. n. in St. ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, eine Stelle
als Stütze der Hausfrau
bei Familienanschluß, am liebsten in der Stadt, jedoch nicht Beding., v. 1. Okt. Off. u. Nr. 5576 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Eine j. Dame aus guter Familie, die in Küche und Handarbeiten erfahren ist, sucht Stellung
als Gesellschafterin
oder Stütze der Hausfrau. Gefl. Offert. w. brfl. mit der Aufschr. Nr. 5902 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Anst. Mädch., Mitte 20er, wirthsch., ans. Pers., gute Ausst., etw. Verm., w. d. Bekschaft e. Handw. — Conf. gleich — beh. spät. Verheir. z. mach. Wittw. nicht ausgeschl. Herren, d. gen. sind, a. d. ernstgem. Ges. einzug., werd. um briefl. Meld. unt. d. Aufschr. M. A. postl. Pr. Stargard Wpr. bis z. 20. d. Mts. geb.

Ein gut gesittetes nicht mehr junges
Mädchen
welch. schon kurze Zeit Kranke bedient hat w. Stllg. als Krankenwärt. in Familien, bei ält. Frauen o. fehlerhaften Kindern. Briefe u. **J. K.** bef. die Exped. d. Neuen Westpr. Mittheilung. in Marienwerder.

Wirthinn. mit guten Zeugn. f. Land, **Kinderfrauen** für die Stadt, empfiehlt [5927]
Frau Losch, Unterthornerstr. 24.

Eine gebildete, in der Wirthschaft erfahrene junge Dame sucht Stellung zum 1. oder 15. Oktober [5908
als Stütze der Hausfrau.
Hauptbedingung Familienanschluß. Off. unter **W. G. H.** postlag. **Stolzenfelde** Westpr.

Ein junges gebildetes Mädchen, ev., als Buchhalterin u. Kassirerin schon längere Zeit thätig gewesen, s. Stellung per 1. Oktober. Gefällige Offerten unter 5649 an die Exped. des Geselligen erb.

Eine alleinst. Frau wünscht einem ält., einfachen Herrn die Wirthsch. zu führ. Näher. d. Frau Czarkowski, Mauerstr. 20.

Ein geb., besch., j. Mädchen
welche i. d. Handarb. u. in d. Schneid. geübt u. a. i. Koch. besch. w., sucht vom 15. Spt. a. spät. Stll. b. Familienanschl. Off. w. brfl. u. Nr. 5901 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Wirthschaft., jüng. Stubenmädch. und Kinderfr. empf. per 1. Oktbr. Frau Czarkowski, Mauerstr. 20.

Damen
welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem **Thee** der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich a. d. Filiale f. Deutschl., **E. Brandsma, Köln a. Rh.**, wenden zu wollen. [679]

Suche für meine neunjährige Tochter sofort oder zum 1. Oktober eine geprüfte, musikalische, evangelische und anspruchslose
Erzieherin.
Zeugnisse 2c. bitte einzureichen an Frau Anna Roepke in Lulkau bei Ostaszewo Wpr. [5563

Zum 1. Oktober wird eine geprüfte, evangel. [5677
Erzieherin
für einen Knaben von 8 Jahren und ein Mädchen von 7 Jahren gesucht. Gehalt 350 Mk. Meld. werd. brieflich m. d. Aufschrift Nr. 5677 durch die Exped. d. Gesell. erb.

Kindergärtnerin I. Klasse
welche 2 Mädchen, 6 u. 4 Jahre alt, den Anfangsunterricht ertheilen soll u. außerhalb der Stunden ein Mädchen, 2 Jahre alt, mit übernimmt, sucht zum 1. Oktober Pietsch, Victorowo bei Rehden Wpr. [5524

Suche vom 1. Oktober oder November eine ältere [5781
Kindergärtnerin
I. Klasse, mit bescheidenen Ansprüchen. Abschrift der Zeugnisse und Gehalts-Ansprüche sind zu richten an Woesner, Fischau bei Altfelde.

Suche eine tüchtige [5817]
Putzarbeiterin
der deutschen u. poln. Sprache mächtig, per 15. September in ein. mittelgroßen Stadt. Bitte um Zeugn. u. Gehaltsangabe. Gefl. Off. u. W. M. postl. Exin erbeten.

Suche für mein Putzgeschäft eine gewandte, selbstständige [5621]
Direktrice.
Zeugnisse und Photographie erbittet
Frau Ottilie Bahro, Lötzen Ostpr.

Eine Direktrice
für guten Mittelputz, katholisch, per sofort oder 15. September sucht
J. Skowronski,
[5874] Culmsee.

Verkäuferin
für mein Colonialwaaren- u. Drogen-Geschäft suche zum baldigen Eintritt. Gut rechnen und schreiben Bedingung. Meldungen mit Zeugnißabschriften, Photographie u. Gehaltsansprüchen an 5845] Emil Meyer, Sensburg.

Eine tüchtige [5659]
Verkäuferin
mit guter Empfehlung, der poln. Sprache mächtig, suche für mein Galanterie-, Kurz-, Weißwaarengeschäft von gleich oder späteren Eintritt. Anfangsgehalt bei freier Station 300 Mark.
Gust. Goerigk, Bischofsburg.

Suche zu sofortigem Antritt resp. 15. September d. Js. eine tüchtige, ältere, zuverlässige [5438
Verkäuferin
für meine Bäckerei, Conditorei und Confitüren-Handlung. Alter, Photogr., Zeugnißabschriften und Gehaltsangabe, Bedingung; Agenten nicht berücksichtigt.
Karl Bendzulla, Bäckermeister, Osterode Opr., Baderstr. 12.

Suche
zur Führung meines Haushalts und zur Hilfe bei der Erziehung der Kinder von bald ein **gebildetes Fräulein (mos.)**
Hulda Itzigsohn, Allenstein.

Gesucht zum 1. Oktober ein anspruchsloses, zuverlässiges [5615]
Fräulein
welches in der bürgerlichen wie feinen Küche perfekt ist, in Haus- und Handarbeit erfahren und kinderlieb ist. Gehalt 200 Mk. Offerten mit Zeugnißabschriften erbittet
Frau Doktor Schmidt, geb. Arnold, Bad Polzin, Kr. Belgard, Pommern.

Suche als Stütze eine
junge Dame
die in der Küche und in Handarbeit bewandert und im Stande ist, einem achtjährigen Mädchen Nachhilfestunden in Schularbeiten zu geben. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5889 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein kathol. Fräulein
mit Prima Zeugnissen versehen, wird per sofort zur Stütze der Hausfrau und Bedienung der Gäste gesucht. [5762]
J. Winkowski, Marienwerder, Colonialwaaren und Destillation.

Ein junges [5875
anständiges Mädchen
das schon in ähnlichem Geschäfte gewesen ist, suche für mein Restaurant u. zur Stütze der Hausfrau. Bei guter Führung Familienanschluß zugesichert. Den Meldungen bitte Photographie u. Gehaltsansprüche beizufügen.
F. Sommer, Briesen Wpr.

Als Stütze der Hausfrau wird ein evangelisches, nicht zu junges
erfahrenes Mädchen
aus guter Familie, von einem Kaufmann auf dem Lande von sofort oder per 1. Oktober gesucht. Meld. w. brfl. u. Nr. 5541 an die Exp. des Gesellig.

Zur Hilfe im Geschäft und Wirthschaft suche zum 1. Oktbr. ein anständiges
junges Mädchen
mit guter Schulbildung, welches die Schneiderei erlernt hat, und andere Handarbeiten versteht. Photographie eventl. persönliche Vorstellung erbittet
A. Kotze, Klempnermeister, Thorn.

Suche zum sofortigen Dienstantritt ein junges, anständiges [5594
Mädchen
aus guter Familie, welches in allen häuslichen Arbeiten bewandert, sowie in Handarbeiten (Maschinennähen) geübt und im Stande ist, mich in der Wirthschaft zu vertreten. Lohn nach Uebereinkunft.
Amtsgerichtsräthin Lippmann, Thorn, Brauerstr. 1.

Zu Anfang Oktober suche ich ein nicht zu junges [5784]
Lehrmädchen
gegen freie Station. Bedingung tüchtige Schulbildung und gute Handschrift.
Louis Schwalm, Riesenburg Wpr. Buch- u. Papierhandlung.

Suche für mein Material- und Schankgeschaft ein ehrliches, achtbares
junges Mädchen
von sogleich oder 15. September. Polnische Sprache erwünscht. [5803]
S. Rosenberg, Löbau Wpr.

Junge Mädchen
zur Erlernung der feinen Küche können sich melden [5919]
Hetzner's Hotel, Marienwerder.
Daselbst wird ein
junges Mädchen
zur Stütze der Hausfrau gesucht.

In meinem Colonialwaaren-Geschäft, verbund. mit Restauration, kann sofort ein **junges Mädchen**, welches schon in einem solchen Geschäfte thätig war und gute Zeugnisse besitzt, eintreten. [5909]
Gustav Schulze, Kolmar i. P.

Suche für m. bürgerl. Hausstand ein ev., erfahrenes, sauberes **Hausmädchen** aus guter Familie, per 1. Oktober cr., ev. später. Familienanschluß geboten. Zeugnißabschriften sowie Gehaltsanspr. erbeten. Frau L. Tietz, Schneidemühl, neue Bahnhofstraße 5. [5907]

Bekanntmachung.
Die Stelle der [5923]
Wirthin
des hiesigen städtischen Krankenhauses ist erledigt und sofort zu besetzen. Meldungen sind unter Angabe der Gehaltsansprüche bis zum 15. September an uns zu richten. Mündliche Meldungen nimmt der Krankenhausinspektor Vork im Krankenhause, Gerichtsstraße 2, entgegen.
Graudenz, d. 4. Septbr. 1894.
Der Magistrat.

Suche zum 1. Oktober eine tüchtige, zuverlässige [5808]
Wirthin
mit bescheidenem Wesen, die gut kocht und die Molkerei (Milchbuttern), wie Kälber- und Federviehzucht gründlich versteht. Gehalt 300 Mark. Abschrift der Zeugnisse erbeten.
Frau Stroehmer, Bienau bei Liebemühl.

Zur selbst. Führung d. Haushalts u. Geschäfts, verb. mit Restaurant, suche per sofort oder später eine anständige,
tüchtige Wirthin
in gesetzten Jahren, welche in der Küche perfekt ist, Offerten mit Zeugnißabschr. und Gehaltsangabe sind unter **B. 100** postlag. Lobsens zu richten. [5620]

Suche für sogleich eine [5615]
Wirthin
zur Vertretung auf einen Monat oder wenn convenirt dauernd und zum 1. Oktober ein tüchtiges
Stubenmädchen
das auch mit der Wäsche umzugehen versteht. Gehalt 40 Thaler.
Fr. Oberamtmann Meyer zu Bexten, Dom. Griewe bei Unislaw.

Köchinn. u. Stubenmädch. Mädchen f. Alles, für feine Häuser sucht Frau Losch, Unterthornerstr. 24.

Suche zu sofort eine zuverlässige
evangel. Kinderfrau
ohne Anhang, welche ihre Brauchbarkeit durch Zeugnisse beweisen kann. Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche bitte einzusenden an Frau A. Toepfer, Vorw. Lekarth bei Skarlin, Bischofswerder.

Ich suche per sofort oder zum 1. Oktob. ein gewandtes, sauberes, fleißiges
Stubenmädchen
bei hohem Lohn [5555]
Frau Oberförster Krieger, Ortelsburg.

Aufwärterin
für den ganzen Tag von sogl. gesucht. 5921] Getreidemarkt 4/5, part., r.

Ein anständiges **Mädchen** wird für die Nachmittage bei Kindern gesucht. Gefl. Off. werden unter Nr. 5888 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Nächste Woche Ziehung Baden-Baden. **Loos 1 Mark** Haupttreffer Werth **20,000 Mark. 3000 Gewinne** i. Werthe v. **150,000 Mark.**
Zu haben in allen Lotteriegesch. u. i. den durch Plakate kenntl. Verkaufsst.
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark (Porto u. Liste 20 Pf. extra) versendet **F. A. Schrader**, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede

offeriren zu billigsten Preisen:

Drillmaschinen

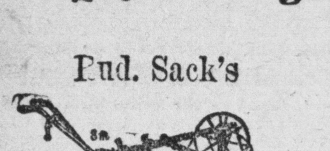
von Rud. Sack, Siedersleben und Zimmermann

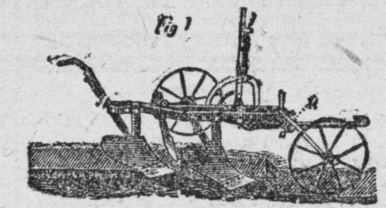
Breitsäemaschinen

Düngerstreuer, Patent Hampel, Pfitzner und Schwartz.

Düngermühlen

Rud. Sack's





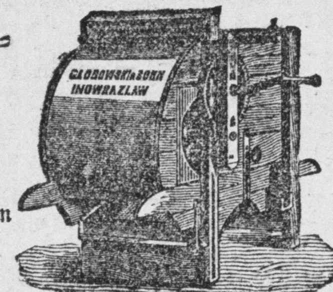
Original-Tiefkultur- und Universal-Stahlpflüge || 2-schaarige Normalpflüge (Patent Ventzki.)

Patent Laake'sche Ackereggen. Schott. und eiserne Zickzack-Eggen. Eiserne Grubber und Exstirpatoren.

Ein- und dreitheil. Ringelwalzen. Cambridgewalzen.

Zwei- bis sechsspännige Roßwerke und Dreschmaschinen
in Eichenholzgestell oder ganz Eisen in starker solider Ausführung.

Große Getreide-Reinigungs-Maschine mit oberen und unteren beweglichen Siebkasten.



Getreide-Reinigungs-Maschine (Petschauer System) in 4 Größen.

Wind- oder Bodenfegen.
Trieure (Unkraut-Auslesemaschine).

Häckselmaschinen

für Hand-, Göpel- und Dampfbetrieb.

Schrotmühlen, Oelkuchenbrecher, Rübenschneider.

Viehfutter-Schnelldämpfer (Patent Ventzki!)
Lupinenquetsche für gedämpfte nasse Lupinen,
sowie alle sonstigen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe.

Cataloge gratis und franko.



Fahrrad-Werke Danzig

Milchkannengasse 23 — Telephon 292

grösstes u. ältestes Special-Geschäft
für

Fahrräder

Permanente Ausstellung und Lager der weltberühmten Peregrine-, Phänomen-, Seydel und Naumann-, Brennabor- und Westfalia-Fahrräder zu Engros-Preisen. Illustr. Preislisten gratis und franko. Gründlicher Unterricht gratis zu jeder Tageszeit auf einer 1000 □-Meter freien ungenirten Fahrbahn, bei schlechter Witterung in einem 300 □-Meter gedeckten Fahrsaal. Reparaturen jeder Systeme sauber, schnell und billig. Vertreter überall gesucht.

Lager-Metalle

in 6 verschiedenen, zweckentsprechenden Legirungen für Lowry-Betrieb, mittle, schwere und schwerste Belastung.

Fischer & Nickel, Danzig.

Wichtig für Hausfrauen!

Bernhard Curt Pechstein, Wollwaaren-Fabrik

in Mühlhausen i. Th. fertigt aus **Wolle, alten gestrickten, gewebten und anderen reinwollenen Sachen** und **Abfällen haltbare und gediegene Stoffe für Damen, Herren** und **Kinder**, sowie **Portièren, Schlafdecken** und so weiter in den **modernsten Mustern** bei **billigster Preisstellung** und schnellster Bedienung. — Muster werden auf Verlangen franco zugesandt.
Für **Graudenz** wird ein geeigneter **Vertreter** gesucht. **Färbereiannahme oder ähnliches Ladengeschäft bevorzugt.** [3418]

Neue Stiften-Putzdreschmaschine

mit Schüttler, Abrädersieb und Gebläse für einfache Reinigung, 57 cm Trommelbreite, für Riemenbetrieb, ist billig zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4736 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.



Oehmig-Weidlich Seife aromatisch von **C. H. Oehmig-Weidlich Zeitz** (Filialfabrik Basel)

(Grösste Seifen- und Parfümeriefabrik Deutschlands. — Geschäftspersonal über 240 Personen.)
ist rein und neutral und bleibt
allein die beste und **billigste** Seife
für die Wäsche und den Haushalt.
Giebt der Wäsche einen angenehmen Geruch.
Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.

Warnung vor Nachahmungen!
Da minderwerthige Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, dass jedes „ächte" Stück meine volle Firma trägt!
Verkauf zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 u. 6 Pfd. (3 u. 6 Pfd.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife), sowie in einzelnen Stücken.
Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich.

Dampfmaschinen und Dampfkessel

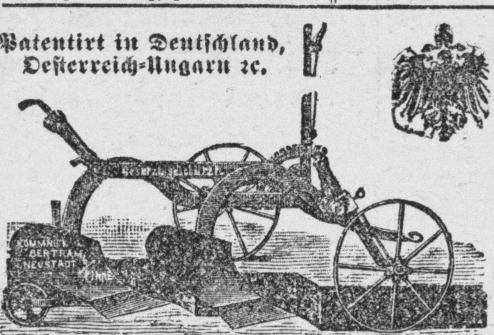
in solider, zeitgemäßer Construktion liefert in tadelloser Ausführung zu billigen Preisen **L. Zobel, Bromberg,**
Maschinen- und Kesselfabrik.

Zweischariger

Universal-Schwingpflug

mit Kegelstellung, ganz aus Stahl. || Drei- und Vierschare nach derselben Bauart.

Patentirt in Deutschland, Oesterreich-Ungarn 2c.



Leichtester Gang, unerreichte Arbeitsleistung für alle Bodenarten zum Flach- und Tiefpflügen.

Der einzige Pflug, welcher sich beim Unterpflügen von langem Stalldünger, Lupinen usw. nicht verstopft, da die gebogenen Griessäulen dies verhindern.

Ein Abbrechen der Pflugkörper oder Verbiegen des Rahmens selbst bei steinigem Boden ist ausgeschlossen

Auszug aus dem Prüfungs-Protokoll der Halle'schen Maschinenprüfungsstation:
Zur Prüfung ließ man den Pflug bei den Herren Gebrüder Nagel zuerst auf einem festgefahrenen Feldwege gehen und dabei zeigte sich, daß er ganz dauerhaft ist. Dann ließ man den Pflug noch auf dem Felde gehen u. hatte bei **guter Arbeit, bei 16,1 cm Tiefe, 59,5 cm Breite nur 25,2 kg qdcm Zugkraft, während die dreischarigen schon gebrauchten Sack'schen Pflüge bei 11,6 cm Tiefe und 71,0 cm Breite 33,0 kg pro qdcm Zugkraft erforderte.** Nachher wurde auf den Feldern sehr gut gepflügt, so daß man wohl sagen kann, der Pflug sei recht und gehe sehr leicht.
Die Kommission der Halle'schen Prüfungsstation. Wüst. W. Schmidt.

Illustr. Preisliste mit glänzenden Anerkennungsschreiben hervorragender Landwirthe gratis und franko. — Wo noch nicht vertreten Wiederverkäufer gesucht.

Kommnick & Bertram, Neustadt bei Pinne.

Gebrauchte Schmidt'sche Breitdreschmaschine

mit 130 cm breiter Spiraltrommel, langem, abnehmbaren Schüttler u. Abrädersieb, Vorgelege mit Ausrücker, für Riemenbetrieb, wenig gebraucht, sehr billig zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4735 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Verkauf eines Eisen-, Kurzwaaren- und Fahrrad-Lagers.

Das zur Kaufmann **E. Flemming**'schen Konkursmasse gehörige, gut assortirte Lager von **Eisenwaaren, Haus- und Küchengeräthen, Werkzeugen 2c.** nebst **Ladeneinrichtung, Utensilien 2c.,** taxirt auf . . . . Mark 12 298,48
neuen und gebrauchten **Fahrrädern** und **Sportartikeln**, taxirt auf . . . . Mark 4 815,15
im Hause **Danzig**, Petersiliengasse 16, soll bei angemessenem Gebote im Ganzen verkauft werden. [5292]
Termin zur Ermittelung des Meistgebotes:

Donnerstag, den 6. September 1894,
Mittags 12 Uhr, Petersiliengasse 16.

Taxe und Bedingungen können bei mir täglich von 9—10 Uhr und 3—4 Uhr eingesehen werden. Besichtigung des Lagers am Verkaufstage von 10—12 Uhr. Bietungs-Kaution Mark 1000.

Danzig. **Der Konkurs-Verwalter.**
Paul Muscate, Schmiedegasse 3, II.

Bekanntmachung.

Nur baare Geldgewinne. — Monatlich ein sicherer Treffer.

Jedes Loos muss mit einem Treffer gezogen werden.
Haupttreffer: Mk. 300,000, 240,000, 165,000, 150,000, 120,000, u. s. w.
gelangen in jedem Monat successive bestimmt zur Ausloosung. **20 % billiger** wie jede Concurrenz. Eintritt tägl. Gesetzl. erlaubt. Betheiligungsscheine versenden gegen Einsendung od. Nachnahme:

1/200	1/100	1/50	1/25	1/10	1/5	
M. 3.—	M. 5.—	M. 10.—	M. 20.—	M. 45.—	M. 87.—	pro Monat.

Blank & Bachler, Bankgeschäft, Berlin W. 57.
Näheres durch Prospecte gratis u. franko. Solide Vertreter gesucht.

Kasseler Hafer-Kakao.

Ich habe mich aus eigener Praxis überzeugt, dass der **Kasseler Hafer-Kakao** in der That das Lob verdient, welches ihm von den ersten Autoritäten zuertheilt wird; er hat sich als ein vortreffliches Mittel bei Magenleiden bewährt und wird in allen Fällen, wo es sich um eine Verbesserung der Körperkräfte handelt, vorzügliche Dienste leisten.
Kassel, den 24. Juli 1894.

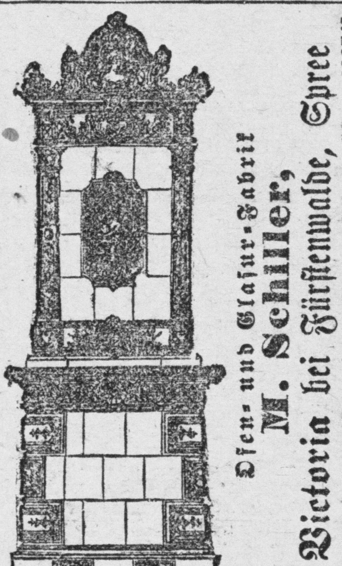
gez. **Dr. Schütze,**
pract. Arzt und Homöopath.

Jede Hausfrau,
jede Braut,
(5349) **jede Anstalt,**
die ein wirklich reelles, dauerhaftes und ungeschmeicheltes Leinengewebe zu Leib-, Bett-, Haus-, Küchen- und Tischwäsche liebt u. zu kaufen beabsichtigt, wende sich vertrauensvoll an die altrenommirte Leinenhandweberei von
A. Vielhauer, Landeshut i. Schl.
Christliches Leinengewebe- u. Wäsche-Aussteuer - Versandhaus. Qualitätsproben franco geg. franco. Preisl. gratis.



Für Eheleute!

Eine kleine Ausgabe, die sich 100fach bezahlt macht, ist das Buch: **„Praktische Rathschläge"**. Zu beziehen für **Mk. 2,20** von **R. Oschmann, Konstanz** (Baden)



Ofen- und Glasur-Fabrik
M. Schiller,
Victoria bei Fürstenwalde, Spree
liefert weiße und couleurte Schmelzöfen: [9874]
II. Kl. = 46 Mk., III Kl. = 42 Mk., IIIa = 37 Mk.

Flüssige Kohlensäure

liefert nach wie vor zu Konkurrenzpreisen
Danzig, im August 1894. [3809]
J. W. Neumann, Ketterhagergasse Nr. 3.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen) **mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Sehr billig, sehr gut, stets gebrauchsfertig, ist unser Hamburger Fabrikats

Caffee: Pfund 75 Pf.

kräftiger 100 Pf., sehr fein und sehr kräftig 125 Pf., portofrei in Dosen mit 8 Pfd. Inh., **Hamburger Malz-Kaffee** (nach Kneipp) 9½ Pfd. franko 3 Mk., vers. **Ludwig Pein & Co., Hamburg 9g.g.**

Oster's Cheviotstoffe

genießen einen Weltruf, sind eleganter und haltbarer als jeder andere Stoff. Man verlange im eigenen Interesse Muster moderner Herrenstoffe für Anzüge und Paletots in hell oder dunkel direct von **Adolf Oster, Mörs a. Rhein.** 13 Tausende maßgebende Anerkennungen aus den höchsten Kreisen, Garantie, kostenlose Zurücknahme nicht convenirender Stoffe.

Graue Haare

erhalten eine prachtvolle, echte, nicht schmutzende, hell- oder dunkelbraune Naturfarbe d. unser garant. unschädl. Orig.-Präparat „Crinin", Preis 3 Mk. **Funke & Co.**, Parfumerie hygiénique Berlin, Wilhelmstraße 5. [6707]